

Wirtschaft

IN MAINFRANKEN

www.wuerzburg.ihk.de



Würzburg-Schweinfurt
Mainfranken

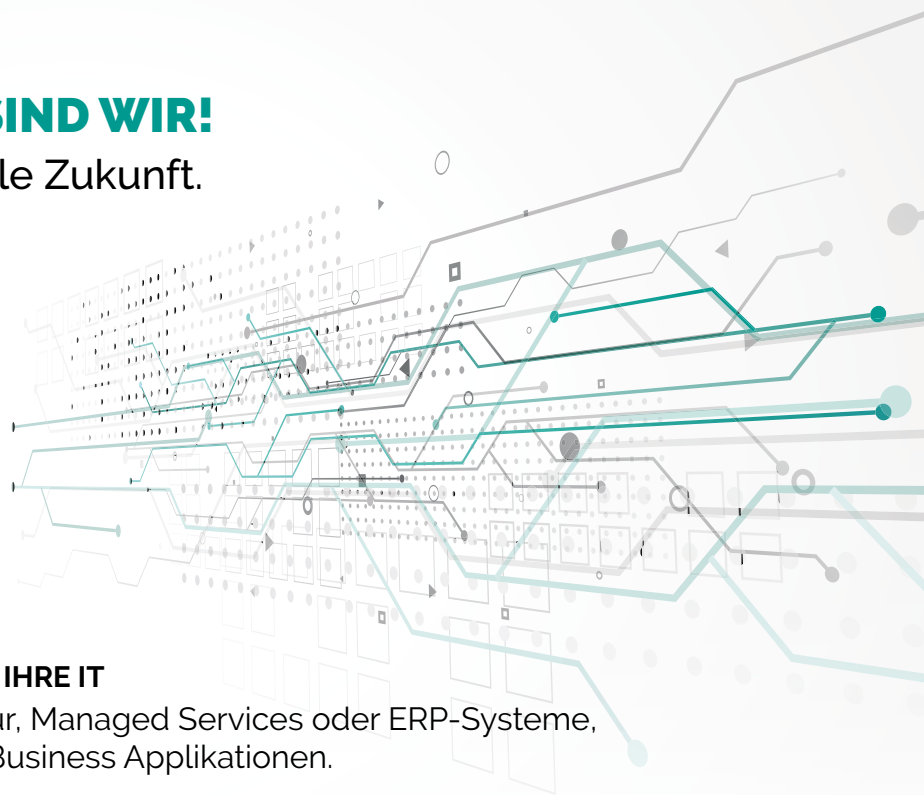
Hallo, Zukunft

Wie Künstliche Intelligenz
Mainfrankens Wirtschaft verändert

IHRE IT VON MORGEN - SIND WIR!

Wir begleiten Sie in die digitale Zukunft.

Wir kennen die Herausforderungen des Mittelstands und unterstützen Sie rund um alle Themen der digitalen Transformation. Wir übernehmen die Verantwortung für Ihre IT-Landschaft, sei es ganzheitlich oder in Teilbereichen.



- **DIE RUNDUM-LÖSUNG FÜR IHRE IT**
Ob Security, IT-Infrastruktur, Managed Services oder ERP-Systeme, sowie damit verbundene Business Applikationen.
- **SCHUTZ FÜR IHR UNTERNEHMEN VOR BEDROHUNGEN**
Prävention, Detektion und Reaktion. Die wachsende Zahl an Cyber-Angriffen erfordert Lösungen, die Ihre Unternehmenswerte erfolgreich schützen.
- **360-GRAD-BETRACHTUNG: IT PROJEKTE GANZHEITLICH FÜHREN**
Auch, wenn es nur um punktuelle Herausforderungen geht, betrachten wir stets das Gesamtbild. Von der Planung über die Umsetzung bis hin zur Betreuung.
- **DATEV-LÖSUNGEN FÜR ANWALTS- UND STEUERKANZLEIEN**
Gemeinsam mit der WTS-IT ermöglichen wir Unternehmen durchgängige Arbeitsabläufe bei gleichzeitiger Datensicherheit.

IT KOMPLETTBETREUUNG FÜR DEN MITTELSTAND IN DER REGION

- ✓ Von einzelnen Arbeitsplätzen bis zum Rechenzentrum.
- ✓ Persönliche Ansprechpartner, die Ihnen stets zur Seite stehen.
- ✓ 20 Jahre Erfahrung und umfassendes Know-how.
- ✓ Wir verschaffen Ihnen Flexibilität und machen Sie bereit für die digitale Zukunft.

**KONZENTRIEREN SIE SICH AUF IHR KERNGESCHÄFT,
WIR ÜBERNEHMEN DIE VERANTWORTUNG FÜR IHRE IT.**



Ihr Ansprechpartner:

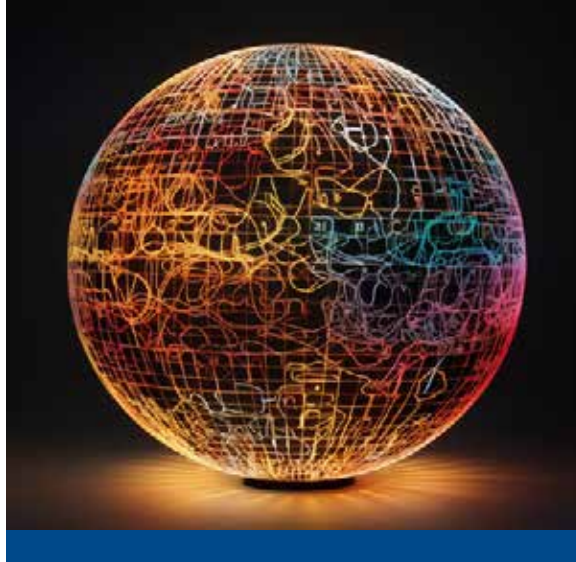
Carsten Hinz
+49 931 32263231
it.hoch-rein.com



IT SOLUTIONS



Wir haben GPT-4 gefragt, wie es sich bildlich selbst darstellen würde. Dieses Bild hat Midjourney (nach mehrmaligem Nachjustieren) ausgeworfen.



Künstliche Intelligenz ist gekommen, um zu bleiben

Bevor Sie sich fragen, wer das Genie hinter diesem Editorial ist – nein, es ist nicht der neue Praktikant. Vielmehr hat ein künstlicher Intellekt die Tasten gedrückt. Überraschung!

Wir schreiben das Jahr 2023 und Künstliche Intelligenz (KI) hat nicht nur das Redaktionsteam infiltriert, sondern sie formt und verändert auch die Wirtschaft unseres schönen Mainfrankens. Bevor Sie jetzt in Panik ausbrechen, seien Sie unbesorgt – die Roboter-Apokalypse steht noch nicht vor der Tür. Aber KI hat definitiv das Potenzial, unsere Arbeitswelt und Wirtschaft grundlegend zu verändern.

Unser geliebtes Mainfranken hat eine vielfältige Wirtschaftsstruktur, von traditioneller Industrie bis hin zu High-Tech-Unternehmen. KI bietet hier viele Möglichkeiten: Während der Weinbauer mithilfe von KI und Satellitendaten genau herausfinden kann, wann seine Reben reif zur Ernte sind, könnte der ortsansässige Maschinenbauer seine Produktion mit künstlicher Intelligenz optimieren.

Aber KI ist nicht nur ein technisches Spielzeug für Nerds und Großunternehmen. Es kann auch unsere mittelständischen Betriebe dabei unterstützen, effizienter zu arbeiten, Prozesse zu automatisieren und neue Geschäftsfelder zu erschließen. KI – das ist nicht Skynet aus den „Terminator“-Filmen, sondern ein nützliches Werkzeug, das unseren Unternehmen hilft, im digitalen Zeitalter erfolgreich zu sein.

Natürlich müssen wir auch die Herausforderungen anerkennen: hohe Investitionen, Datensicherheit und der immer größer werdende Mangel an Fachkräften. Da kommt der ein oder andere schon mal ins Schwitzen. Aber keine Sorge, wir als IHK sind da, um Sie zu unterstützen!

Und während Sie nun dieses Editorial einer KI lesen, denken Sie daran: Künstliche Intelligenz ist bereits hier und sie ist gekommen, um zu bleiben (und auch, um Editorials zu schreiben). Lassen Sie uns gemeinsam die Ärmel hochkrempeln und die Chancen nutzen, die diese Technologie bietet!

Herzlichst
Ihre
ChatGPT-4
Künstliche Intelligenz



8 Drei mainfränkische Unternehmen unter „Bayerns Best 50“ ausgezeichnet.

12 Der digitale Alleskönner? Ein Blick auf die „KI-Revolution“, die die Arbeitswelt verändern wird.

Einblick

Die Rhön. Im Land der offenen Fernen spielt die Windkraft eine bedeutende Rolle **06**

Namen + Nachrichten

Auszeichnung. Drei Mainfranken unter den „Bayerns Best 50“ ausgezeichnet. **08**

Sommersitzung. IHK-Vollversammlung tagte in Würzburg. **10**

Schwerpunkt: Digitales Mainfranken

Künstliche Intelligenz. „KI-Revolution“ verändert die Arbeitswelt **12**

BOTfriends. Würzburger sorgen für KI-basierte Kundenkommunikation . . . **26**

Interview. „Neue Technologien führen auch zu einem Wandel in der Arbeitsweise“ **28**

Interview des Monats

LkSG. Jana Sievers informiert zu den Anforderungen und gibt Hilfen beim Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz . . . **32**

Start-ups und Gründerszene

Entwickler. Hammelburger Appleute programmieren Software. **34**

Networking. „GameNight“ – ein neues IHK-Veranstaltungsformat. **36**

IHK-Praxis

Innovation. Investitionsbereitschaft der Industrie sinkt **38**

Nachhaltigkeit. Neue Regularien aus Berlin und Brüssel **42**

Mainfranken exklusiv

Anzeigenkompodium. Regionalspecials mit diversen Wirtschaftsthemen. **47**

Regionale Wirtschaft

Landtagswahl. Wofür stehen die (regionalen) Parteien? **66**

Fachkräftekonferenz. New Skills für die neue Arbeitswelt. **73**

Zeitsprung Logistiker. Pabst Transport feiert 70-jähriges Firmenbestehen. **76**

Reinigungsspezialist. 50 Jahre Kanal Türpe in Gochsheim **77**

Bürokonzepte. Höchemer feiert Gründung vor 15.000 Tagen **78**

Firmenregister **46**

Marktteil / Inserentenverzeichnis **81**

IHK Inside / Impressum **82**



66

Landtagswahl – wofür stehen die (regionalen) Parteien?

#Gemeinsam

Der bunte Hashtag „#Gemeinsam“ steht für die Umsetzung des Markenkerns der IHK-Organisation: „Gemeinsam unternehmen wir Verantwortung.“

Folgen Sie uns in den sozialen Medien und verpassen Sie keine regionalen Wirtschaftsnews mehr:

IHK Würzburg-Schweinfurt

WEITERBILDUNGSKANÄLE:

ihk.wuerzburg.schweinfurt

IHKWeiterbildung WuerzburgSchweinfurt

ihkwuerzburgschweinfurt

ihk_weiterbildung

ihk_mainfranken

ihkwürzburg-schweinfurt

IHK Würzburg-Schweinfurt

Sonderaktion Angebot für Gewerbekunden

Preise zzgl. Mehrwertsteuer, Angebote freibleibend

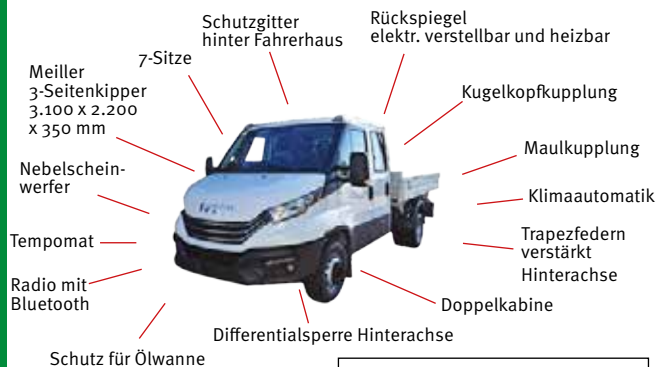
IVECO X-Way AD 280x42YPS



309kW (420 PS)
26.000 kg zulässiges Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Nettopreis
129.990,- €

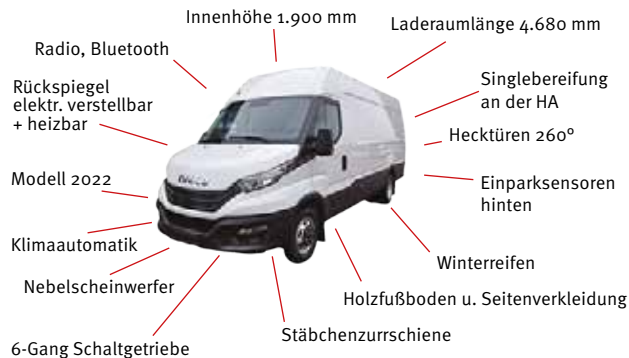
IVECO Daily 70 C 18 DK



129 kW (176 PS)
ca. 3.400 kg Nutzlast

sofort verfügbar
Nettopreis
65.990,- €

IVECO Daily 35S16V



Tageszulassung 14.6.23
115 kW (156 PS)
3.500 kg zulässiges Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Nettopreis
38.990,- €

IWM Nürnberger Straße 113 · 97076 Würzburg
Tel. 09 31 / 2 00 210 · Fax 09 31 / 2 00 21 39
vertrieb@iwmautohaus.de

IVECO
Händler



Die Rhön

Im Land der offenen Fernen spielt die Windkraft eine bedeutende Rolle.

Bild: Marcel Gränz



Drei Mainfranken unter „Bayerns Best 50“

MÜNCHEN/MAINFRANKEN. Drei mainfränkische Unternehmen haben sich in diesem Jahr die begehrte Auszeichnung als eines von „Bayerns Best 50“ sichern können. Bayerns Wirtschaftsstaatssekretär Roland Weigert hat Ende Juli die FIS GmbH aus Grafenrheinfeld, die P.A.C. GmbH aus Schweinfurt sowie die Labor LS GmbH aus Bad Bocklet ausgezeichnet.

Jedes Jahr ehrt das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie die 50 wachstumsstärksten mittelständischen Unternehmen mit der Auszeichnung „Bayerns Best 50“. Den Preis erhalten besonders wachstumsstarke Mittelständler, die in den vergangenen Jahren die Zahl ihrer Mitarbeiter und ihren Umsatz überdurchschnittlich steigern konnten. Im Auftrag des Bayerischen Wirtschaftsministeriums wurden die Preisträger durch eine unabhängige Jury bestehend aus Fachleuten

der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft Mazars GmbH & Co KG nach objektiven Kriterien ermittelt. Ende Juli wurden die Unternehmen in München ausgezeichnet – darunter sind in diesem Jahr drei mainfränkische Firmen.

FIS bereits zum dritten Mal ausgezeichnet

„Wir sind besonders stolz, diese prestigeträchtige Auszeichnung nach 2009 und 2019 nun zum dritten Mal erhalten zu haben. Das ist eine großartige Bestätigung

unserer Unternehmensstrategie, für die gesamte Belegschaft und die geleistete Arbeit in den vergangenen Jahren“, freut sich Ralf Bernhardt, Geschäftsführer von FIS.

FIS ist eines der führenden SAP-Systemhäuser in der DACH-Region mit dem Schwerpunkt auf SAP-Projekten und der Entwicklung effizienter Lösungen, welche die Digitalisierung in Unternehmen vorantreiben. Mit über 30 Jahren Erfahrung und über 800 Mitarbeitenden hat sich das Unternehmen in der IT-Branche etabliert.



Die unterfränkischen Preisträger zusammen mit Bayerns Wirtschaftsstaatssekretär Roland Weigert (links) und dem stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Lukas Kagerbauer (2. v. l.).

Zweiter Preis dieses Jahr für P.A.C.

„Diese Auszeichnung ist eine große Ehre für uns. Sie bestätigt die harte Arbeit und die Leidenschaft, die wir täglich in unser Unternehmen stecken. Ein ganz großer Dank geht an mein engagiertes Team und unsere Kunden, ohne sie wäre dieser Erfolg nicht möglich“, freut sich Lukas Weimann, Geschäftsführer von P.A.C. „Bayerns Best 50‘ ist für uns ein Ansporn, weiterhin nachhaltig innovative Produkte zu entwickeln und unsere Position als führender Hersteller für Textilaccessoires ‚Made in Germany‘ auszubauen“, so der Gründer von P.A.C. weiter. Nach dem „Bayerischen Mittelstandspreis“ ist dies die zweite Auszeichnung innerhalb kurzer Zeit, die P.A.C. erhält.

LS will in der Branche noch stärker werden

„Die Auszeichnung als eines der ‚Bayerns Best 50‘-Unternehmen bestätigt das nachhaltige Wachstum und die positive Entwicklung von Labor LS. Mit diesem Erfolg sieht das Unternehmen optimistisch in die Zukunft und wird weiterhin seine Rolle in der Branche stärken“, heißt es in einer Unternehmensmeldung.

Bereits seit über 36 Jahren stehe Labor LS für Vertrauen, Qualität, Verlässlichkeit, Innovation und höchste Expertise sowie umfassende individuelle Beratung in der mikrobiologischen und der chemisch-physikalischen Analytik unter cGMP-Qualitätsstandards. Mittlerweile arbeiten über 600 Mitarbeiter aus Labor und Verwaltung in den modernen Räumlichkeiten am Standort Bad Bocklet. Labor LS gehöre somit zu den größten unabhängigen Auftragslaboren Europas und sei zu den wichtigsten Arbeitgebern der Region herangewachsen.

Doppelspitze bei der ÜZ Mainfranken



Lülsfeld. Seit Juli wird die ÜZ Mainfranken von zwei geschäftsführenden Vorständen geleitet. Da die Anforderungen an die Position sowohl im technischen als auch im kaufmännischen Bereich stetig komplexer würden und von einem Geschäftsführer allein kaum mehr bewältigt werden könnten, habe man sich entschieden, die Aufgaben auf zwei hauptamtliche Vorstände zu übertragen. **Simone Junk** betreut künftig die kaufmännischen Bereiche Vertrieb und zentrale Dienste, während **Jürgen Kriegbaum** die technischen Bereiche Netz und Netzservice verantwortet. Gemeinsam wollen die beiden dafür sorgen, dass die ÜZ Mainfranken Vorreiter für grüne Energie und Versorgungsgarant bleibe sowie ihren Kunden innovative Energielösungen und attraktive Produkte anbieten könne, heißt es in einer Unternehmensmeldung.

Kriegbaum begleitete die ÜZ bereits seit mehr als zehn Jahren als Bereichsleiter im Netzservice, bevor er vergangenes Jahr interimswise den Posten des alleinigen geschäftsführenden Vorstands übernahm. Auch vor seiner Zeit bei der ÜZ Mainfranken war er als Diplom-Ingenieur viele Jahre in der Energiebranche tätig, zuletzt beim Bayernwerk als Teamleiter Bau- und Betriebsmanagement sowie in verschiedenen Facharbeitskreisen. Junk blickt auf 30 Jahre Erfahrung in der Energiewirtschaft zurück. Sie startete ihre Karriere bei der Würzburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft im kaufmännischen Bereich und eignete sich hier Expertenkenntnisse an. So verantwortete sie das energiewirtschaftliche Risikocontrolling und war für die Ergebnisberichterstattung sowie die Steuerung der Commodities zuständig.

HALLEN+
BÜRO
GEBÄUDE

ÜBER-
DACHT
ENERGIE
PRODU-
ZIEREN.

- // Überdachungen für Photovoltaikanlagen
- // Auf Hofflächen oder Parkplätzen
- // Auf Grünflächen oder landwirtschaftlichen Nutzflächen
- // Individuelle Stützensstellung je nach Nutzung
- // Planung, Förderung und Bauantrag aus einer Hand
- // Fachgerechte Ausführung von einem regionalen Unternehmen

[UHL-WUERZBURG.DE/
UEBERDACHUNGFUERPV](http://UHL-WUERZBURG.DE/UEBERDACHUNGFUERPV)

UHL

WIR BAUEN'S. ZUSAMMEN.

IHK-Vollversammlung tagte in Würzburg

WÜRZBURG. Die IHK-Vollversammlung hat in ihrer Sommersitzung Ende Juli diverse Positionspapiere verabschiedet. In einem Vortrag mit dem Titel „Regulierung im Dialog: Stakeholdermanagement bei Regierung und Verwaltung“ schilderte der unterfränkische Regierungspräsident Dr. Eugen Ehmann, wie sich seine Behörde im Spannungsfeld zwischen wirtschaftlichen Interessen der Unternehmen und bürokratischen Anforderungen bewegt.

In ihrer zweiten regulären Arbeitssitzung des Jahres stimmten die Unternehmerinnen und Unternehmer der Fortschreibung des IHK-Positionspapiers „Unternehmen und Kommune – Gemeinsam gestärkt in die Zukunft für Unterfranken“ zu, das von der IHK Würzburg-Schweinfurt, der IHK Aschaffenburg und der Handwerkskammer für Unterfranken getragen wird. In dem Papier fordern die unterfränki-

schen Unternehmen von den Kommunen ein klares Bekenntnis zur Wirtschaft, das sich beispielsweise in der Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen ausdrückt. „Die Unternehmen in unserer Region sind das Fundament unseres Wohlstands“, heißt es in dem Positionspapier. Die Serviceorientierung der Verwaltung präge maßgeblich das Bild der Betriebe von ihrer Kommune und müsse daher kontinuierlich verbessert werden. Mit

Unterfränkens
Regierungspräsident
Dr. Eugen Ehmann
(Mitte) zusammen
mit IHK-Präsidentin
Caroline Trips und IHK-
Hauptgeschäftsführer
Dr. Sascha Genders.

dem Positionspapier werben die Wirtschaftskammern für einen Dialog auf Augenhöhe zwischen Politik und Wirtschaft. Themen wie „Standortqualität“, „duale Ausbildung“, „Flächenpolitik“ und „Mobilität“ seien von zentraler Bedeutung.

Die Vollversammlung verabschiedete weitere Positionspapiere, darunter eines zur Energiepolitik. Die Abkehr von fossilen Energieträgern bedeute einen kompletten Umbau der Energieversorgung, der Wirtschaft und Bürger gleichermaßen betreffe. Vor allem die Unternehmen seien auf eine sichere und bezahlbare Energieversorgung angewiesen. In zehn Punkten hat die IHK die wichtigsten Bereiche formuliert, in denen die regionale Wirtschaft Ansätze sieht, diese Transformation zu unterstützen und zu beschleunigen. Dazu gehören neben dem zügigen Ausbau der erneuerbaren Energien beispielsweise die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren, der Abbau bürokratischer Vorschriften und die Förderung regionaler Energiepartnerschaften.

Gastvortrag von Dr. Eugen Ehmann

In einem Vortrag zum Thema „Regulierung im Dialog: Stakeholdermanagement in Regierung und Verwaltung“ beschrieb der Regierungspräsident von Unterfranken, Dr. Eugen Eh-



mann, wie sich seine Behörde im Spannungsfeld zwischen wirtschaftlichen Interessen der Unternehmen und bürokratischen Anforderungen bewegt.

„Unsere Gesellschaft muss häufig sehr komplexe Probleme bewältigen. Ein Beispiel dafür bildet aktuell die Energiewende. In den vergangenen Jahren war es die Corona-Pandemie mit zahlreichen gesetzlichen Regelungen, aber auch den ausgereichten Wirtschaftshilfen“, so der Regierungspräsident. Ohne Bürokratie würde es in diesem Zusammenhang nicht gehen. „Das ist auch eine Frage der Rechtsstaatlichkeit, der Nachvollziehbarkeit und der Einzelfallgerechtigkeit“, zeigte sich Ehmann überzeugt. Entscheidend sei insoweit, die Abläufe benutzerfreundlich, effizient und schnell zu gestalten. Der Digitalisierung komme dabei eine Schlüsselrolle zu. Bei digital gestellten Anträgen etwa würden die Transportzeiten für die Anträge wegfallen und damit der Aufwand für die Erfassung der Antragsdaten in der Behörde. „Eine Win-win-Situation für alle Seiten.“ Wenn entsprechende EDV-Programme zur Verfügung stünden, könnten die Anträge dann auch direkt weiterverarbeitet werden. „In diesem Sinne stimme ich zu, dass in der vollständigen Digitalisierung der Verwaltungsabläufe die größten Effizienzgewinne liegen. Ein rechtzeitiger, lösungsorientierter Workflow ist entscheidend.“

Jan-Markus Momberg
0931 4194-348
jan.markus-momberg@
wuerzburg.ihk.de

IHK zeichnet Energiescouts aus

WÜRZBURG/MAINFRANKEN. Zum bereits 13. Mal hat die IHK Würzburg-Schweinfurt die besten Projekte von mainfränkischen Energiescouts ausgezeichnet. Bei der Abschlusspräsentation Mitte Juli sicherte sich das Azubi-Team der Bauunternehmung Glöckle GmbH aus Schweinfurt den ersten Platz.



Das Projekt „Energiescouts“: eine Win-win-win-Situation für Azubis, Betriebe und die Umwelt. Die Auszubildenden freuen sich zusammen mit ihren Ausbildern und IHK-Vertretern. Gewonnen hat das Azubi-Team von Glöckle aus Schweinfurt.

Cecile Leuner, Franziska Seelmann, Lukas Foitzik und Constantin Rippstein von der Bauunternehmung Glöckle GmbH aus Schweinfurt haben sich mit der (elektromobilen) Mobilität der Mitarbeiter am Standort Schwebheim beschäftigt. Der dort erzeugte Strom aus der eigenen Photovoltaikanlage wird künftig genutzt, um die E-Auto-Flotte mit günstigem Solarstrom zu betanken. Mit dem Sieg hat sich das Team die Teilnahme am Bundeswettbewerb der Energiescouts gesichert, der im Sommer 2024 in Berlin stattfinden wird. Den zweiten Platz belegte David Schüller von der Caritas DonBosco gGmbH aus Würzburg. Schüller beschäftigte sich mit der intelligenten Vernetzung und Steuerung von Beleuchtung unter Einbeziehung von Brandmeldern. Das sorgt für mehr Sicherheit im Notfall und mehr Komfort im Normalbetrieb. Den dritten Platz bei der dies-

jährigen Preisverleihung teilen sich zwei Energiescout-Teams. Nadine Stahl von der GHotel GmbH aus Würzburg sorgte mit dem Anlegen eines Blühstreifens für mehr Artenvielfalt auf versiegelten Flächen rund um das Hotel. Nico Zeier von der Volksbank Bad Kissingen eG setzte auf mehr Ressourceneffizienz, indem er IT-Geräte überholt und instandgesetzt hat („Refurbishing“).

„Durch die Energiescouts entsteht eine Win-win-win-Situation. Unternehmen und Auszubildende profitieren gleichermaßen“, freute sich der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Lukas Kagerbauer. „Die Auszubildenden nehmen aus den Projekterfahrungen viel Nützliches für ihr Leben mit. Die Unternehmen zeigen – neben deutlichen Einsparungen – ein hohes Engagement für die Themen Klimaschutz und Fachkräftesicherung. Und nicht zuletzt profitiert auch die Umwelt von diesen tollen Projekten.“

Was das Projekt „Energiescouts“ ausmacht

Energiescouts sind Auszubildende, die eine Qualifizierungsmaßnahme zum Thema Energieeffizienz absolviert und Energieeffizienzmaßnahmen im eigenen Ausbildungsbetrieb identifiziert und entwickelt haben. Bisher wurden bundesweit knapp 12.000 Auszubildende qualifiziert. In über 2.500 Projekten wurden Einsparpotenziale von mehreren Tausend Tonnen CO₂ ermittelt. In Mainfranken wurden bei der IHK Würzburg-Schweinfurt bisher rund 330 Auszubildende qualifiziert und 109 Projekte für mehr Energieeffizienz und Klimaschutz erarbeitet.

Und die Erfolgsgeschichte geht weiter. Im September startet die nächste Qualifizierungsrunde.

Jacqueline Escher
0931 4194-364
jacqueline.escher@
wuerzburg.ihk.de



Bild: KI-generiert von Midjourney durch jo's büro GmbH aus Würzburg. Ursprungsfoto: Stefan Bausewein

Der digitale Alleskönner?

ANWENDUNGEN. Künstliche Intelligenz, oder kurz KI, findet immer mehr Anklang. Inzwischen kann die Technologie viel mehr als nur einfache Bilder generieren oder Texte zusammenfassen. Ein Blick auf die „KI-Revolution“, die die Arbeitswelt verändern wird.

Einen kurzen Befehl in einer Text-KI einpflegen und schon kommt das Ergebnis als Antwort in Textform innerhalb von wenigen Sekunden. Oder von einer Grafik-KI einfach ein Bild eines Blauwals generieren, der durch einen rosafarbenen Himmel fliegt. Die Künstliche Intelligenz hat scheinbar auf jeglichen Input eine Antwort und produziert Ergebnisse in rasender Geschwindigkeit. Ein Faktor, der auch für Unternehmen immer mehr an Bedeutung gewinnt. Dabei ist das System einer KI gar nicht so neu, bereits Alan Turing entwickelte Mitte des 20. Jahrhunderts seinen Turing-Test. Dabei befragt ein Mensch über eine Tastatur zwei unbekannte Gesprächspartner, ohne diese zu sehen oder zu hören. Wenn der Tester nach ausführlicher Befragung nicht sagen kann, wer von beiden die Maschine ist, hat die Maschine den Turing-Test bestanden. Dann wäre sie nach außen hin dem menschlichen Denkvermögen ebenbürtig.

Die heute verfügbaren KIs werden mit Lernmethoden für ihr jeweiliges Einsatzgebiet ausgebildet. Diese Einsatzgebiete können zum Beispiel Texterstellung, Bildgenerierung oder auch das Prüfen von Arbeitsabläufen sein. Zuerst brauchen die Anwendungen einen Datensatz, aus dem sie lernen. Dieser kann entweder begrenzt sein, etwa wenn ein Unternehmen ein geschlossenes System mit ausgewählten Daten konfrontiert, oder of-

fen. Ein Beispiel für Letzteres ist die Text-KI „ChatGPT“, deren grundlegender Datensatz sich aus offen verfügbaren Internetseiten speist. Mithilfe dieser Daten kann die Anwendung dann selbstständig Strukturen erlernen und verfeinert den gelieferten Output durch Rückmeldung des Nutzers. Das ist etwa auch die KI, die in Kameras von neueren Smartphones Anwendung findet: Sie wird in der Herstellung mit Bildern trainiert und lernt damit, wie sich Lichtverhältnisse bei Fotoaufnahmen verhalten. Unschärfe oder zu schlecht belichtete Teile kann sie dann automatisch anpassen, um die Qualität der Bilder zu steigern.

Eine KI für alle Fälle

Auch für Unternehmen bieten unterschiedlich trainierte KIs einen Mehrwert. Eine Text-Anwendung kann zum Beispiel lange

Texte oder unstrukturierte Daten innerhalb kurzer Zeit ordnen oder relevante Informationen extrahieren. Das erspart besonders bei großen Datensätzen Zeit und reduziert Kosten. Die bekannteste Anwendung in diesem Bereich ist „ChatGPT“, aber auch andere Programme wie „DeepL Write“ oder „Jasper.ai“.

Ganz spezifisch auf ein Unternehmen abgestimmt können beispielsweise auch Chatbots eine Abhilfe im Kundenmanagement schaffen. Auf der Website stehen diese rund um die Uhr für Fragen zur Verfügung, beantworten diese und helfen damit sofort weiter. Wird das Problem komplizierter und die Anwendung hat im grundlegenden Datensatz keine Antwort auf eine Frage, kann die KI auf einen menschlichen Mitarbeiter verweisen. So bleibt den Mitarbeitern am Ende Zeit für die wichtigen Angelegenheiten der

Vor allem die Text-KI ChatGPT wird seit einigen Monaten gehypt: Ist der Hype auch gerechtfertigt?





Kunden, die sich im Gespräch und im persönlichen Kontakt besser lösen lassen.

Aktuelle Marktentwicklungen lassen sich beispielsweise mit der KI „Bard“ von Google erkennen, die sich gerade in der Testphase befindet. Durch das Erkennen von Trends und Themen können Beiträge etwa auf Social-Media-Portalen direkt angepasst werden und erreichen dann mehr Personen. Gerade im E-Commerce-Bereich kann eine speziell programmierte KI eine Arbeitserleichterung bringen. Sie hat die Möglichkeit, das Nutzerverhalten sowie die Präferenzen von Kunden zu analysieren und dann ent-

sprechend persönliche Empfehlungen auszuspielen. Auch hier lernt die KI selbstständig weiter und verbessert sich stetig. Das kann somit zu höheren Umsätzen führen.

Ein weiteres Problem, das gerade im Handelsbereich auftritt und sich in Zukunft durch KI lösen ließe, sind die Retouren. Legt ein Käufer zum Beispiel mehrere gleiche Produkte in unterschiedlichen Größen in den Warenkorb, erkennt die KI hier eine hohe Wahrscheinlichkeit für eine Retoure. Mithilfe dieser Wahrscheinlichkeit werden dann Werbekampagnen noch präziser ausgespielt, um die Rate an Retouren zu senken. Darüber hinaus behält die Anwendung auch die Lagerkapazitäten im Blick und managt diese etwa durch Nachbestellungen.

Neben den KIs, die speziell auf die Verarbeitung von Texten oder Daten trainiert sind, sind immer mehr Anwendungen verfügbar, die Bilder bearbeiten oder vollständig erzeugen können. Das Unternehmen Adobe bietet dafür die KI „Firefly“ an. Sie kann nicht nur Texte, also sogenannte Prompts, in Bildvorschläge umwandeln, auch der Stil ist anpassbar. Gegenstände können in kurzer Zeit von Bildern entfernt oder freigestellt werden und auch eine Erweiterung an den Seiten eines Bilds ist durch die KI möglich. Damit können Bilder etwa für die Unternehmenswebsite schneller erstellt und bearbeitet werden.

Und ein unerwünschter Gegenstand im Hintergrund ist mithilfe der Anwendung schnell entfernt. Im Gegensatz zu Stock-Material sind die Bilder dann individuell auf die Bedürfnisse eines Unternehmens zugeschnitten.

Stärkere Automatisierung

Auch wenn bereits einige Anwendungen online verfügbar sind, haben diese in vielen Fällen noch Schwachstellen. So ist besonders bei Text-KIs, die sich aus offenen zugänglichen Internetquellen speisen, das Problem der Nachvollziehbarkeit gegeben. Informationsquellen können daher kaum bis gar nicht zurückverfolgt werden und in manchen Fällen werden falsche Informationen ausgespielt. Die KI „halluziniert“ dann. Daher ist besonders bei Open-Source-Lösungen noch Vorsicht geboten, wenn es um sensible Unternehmensdaten geht. Denn die KI lernt aus den Informationen, die sie eingegeben bekommt, und nutzt diese für ihren Lernprozess. Gerade für Unternehmen bietet sich daher eher eine KI an, die auf einen kontrollierten Datensatz zurückgreift, wenn es um interne Prozesse geht.

Den Trend zu immer mehr KI-Einsatz hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung bereits 2018 erkannt und aus diesem Grund eine bundesweite KI-Strategie beschlossen. Um auch einen Zugang für mittelständische Unternehmen zur Technologie zu fördern, gibt es die Richtlinie „KI4KMU“. Damit werden Vorhaben unterstützt, die die Entwicklung von KI für KMUs in den Fokus nehmen und damit etablierte Verfahren in der Wirtschaft intelligenter machen. Der Bund bietet diese Möglichkeit für Weiterentwicklungen im Bereich Dienstleistungen, Logistik, Produktion sowie Nachhaltigkeit. Informationen zu den Förderbedingungen finden Interessierte auf der Website des Ministeriums.

Lisa Regenold

IHK-Veranstaltungsreihe zur Künstlichen Intelligenz

Im Oktober 2023 präsentiert die IHK Würzburg-Schweinfurt eine Online-Reihe mit drei Veranstaltungen zu aktuellen Themen rund ums Thema „Künstliche Intelligenz“.

Die Anwendung von KI verspricht eine zusätzliche Steigerung der Produktivität und der Qualität von Fertigerzeugnissen – und das bei einer gleichzeitigen Reduzierung des Ressourcenverbrauchs. Während größere Unternehmen in diesem Bereich eine Vorreiterrolle in Forschung und Entwicklung einnehmen, bietet KI auch für kleinere und mittelständische Unternehmen einen Anreiz für neue Innovationsmöglichkeiten. Viele Unternehmen sind sich möglicherweise nicht vollständig darüber im Klaren, welche Wachstums- und Innovationspotenziale tatsächlich hinter der momentan stark gehypten KI-Technologie stehen.



Weitere Informationen sowie Anmelde-möglichkeit unter: www.wuerzburg.ihk.de/digitalisierung

Julia Holleber
0931 4194-317
julia.holleber@wuerzburg.ihk.de



Beratung für den Mittelstand Unternehmensnachfolge richtig gestalten

Mit einer rechtzeitigen Nachfolgeregelung sichern Sie die Zukunft Ihres Unternehmens!

Eine fundierte Nachfolgeplanung ist eine komplexe Sache: Familiäre und persönliche Aspekte sind ebenso zu berücksichtigen wie finanzielle, betriebswirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Gesichtspunkte. Neben der Gestaltung der Unternehmensnachfolge zu Lebzeiten ist auch Vorsorge für den Todes- oder Krankheitsfall des Unternehmers zu treffen.

Unsere Experten für Unternehmensnachfolge beraten mittelständische Unternehmen und freiberufliche Praxen in allen Fragen rund um die Geschäftsnachfolge. Egal, ob Geschäftsübergabe in der Familie, Fortführung des Betriebes durch qualifizierte Mitarbeiter, Verkauf des Unternehmens an Dritte oder die richtige Gestaltung des Unternehmertestaments:

Wir zeigen Ihnen, wie es geht.

- › Entwicklung eines Nachfolgekonzeptes
- › Unterstützung bei der Suche nach dem geeigneten Nachfolger
- › Rechtsberatung und Vertragsgestaltung
- › Steuerberatung und Steuerplanung
- › Gesprächs- und Verhandlungsführung
- › Konfliktlösung / Mediation durch zertifizierte Wirtschaftsmediatoren
- › Vorsorgeregungen für Unfall und Krankheit
- › Testamentsgestaltung und Testamentsvollstreckung
- › Beratung durch qualifizierte „Fachberater für Unternehmensnachfolge“

»Solange diese Systeme nicht in kritischen Umgebungen eingesetzt werden, sollten wir eher die Chancen nutzen«

»Es geht darum, den durch KI möglichen Mehrwert gemeinwohlfördernd zu schöpfen«

INTERVIEW. Künstliche Intelligenz sei nicht nur ein technisches Spielzeug für Nerds und Großunternehmen. Vielmehr könne sie mittelständische Betriebe dabei unterstützen, effizienter zu arbeiten, Prozesse zu automatisieren und neue Geschäftsfelder zu erschließen. KI – das sei nicht Skynet aus den „Terminator“-Filmen, sondern ein nützliches Werkzeug, das Unternehmen dabei helfe, im digitalen Zeitalter erfolgreich zu sein. Das behauptet zumindest die KI von sich selbst (siehe Editorial auf Seite 3).

Doch was bleibt davon übrig, wenn man zwei ausgewiesene Experten dazu befragt? WiM hat mit Professor Eric Hilgendorf (JMU) und Professor Frank-Michael Schleif (THWS) über rechtlich-ethische und technische Fragestellungen rund um die Künstliche Intelligenz gesprochen.



»Urheberrechtsfragen im Zusammenhang mit KI sind von einer zufriedenstellenden Lösung noch weit entfernt.«

Prof. Eric Hilgendorf



WiM: Herr Professor Hilgendorf, als Jurist mit Schwerpunkt Informationsrecht und Rechtsinformatik dürften Sie sehr häufig mit rechtlichen Fragestellungen zum Thema KI konfrontiert sein. Nutzen Sie in Ihrem beruflichen Alltag KI-Systeme?

Hilgendorf: Versteht man unter einem KI-System ein technisches System, welches intellektuelle Leistungen vollbringen kann, die früher Menschen vorbehalten waren, so fällt unter den Begriff „KI-System“ schon die Stichwort-Ergänzung bei der Google-Suche oder die automatische Rechtschreib-Verbesserung unter Word. Insofern nutzen wir alle schon lange KI-Systeme in unserer täglichen Praxis. Es ist keineswegs zwingend, „KI“ so zu definieren, dass nur lernfähige Systeme darunter fallen. Aber selbst solche Systeme sind schon weit

verbreitet und werden auch von mir genutzt, z.B. das Übersetzungssystem „DeepL“.

WiM: Durch den Einsatz von KI kann es im schlimmsten Fall zu finanziellen Schäden kommen. Zum Beispiel, weil ein Unternehmen aufgrund einer fehlerhaften Datenverarbeitung eine falsche Handlungsempfehlung der KI befolgt. Wer trägt letztlich die Verantwortung für Schäden oder Fehler, die durch KI-Systeme verursacht werden?

Hilgendorf: Es gelten hier grundsätzlich die allgemeinen Regeln der zivil- und strafrechtlichen Haftung. Diese Regeln sind auch im Zusammenhang mit KI-Systemen anwendbar. Wer also etwa weiß oder wissen könnte, dass eine KI-generierte Lösung fehlerhaft ist, handelt vorsätzlich oder fahrlässig und muss für

Bild: Lucky AI/stock.adobe.com - Generiert mit KI



Die Bilder auf den Seiten 17, 18, 21 und 22 wurden alle mit KI erstellt.

Mit uns entdecken Sie die Welt der IT und Kommunikation neu!

Wir unterstützen Sie bei allen Themen in den folgenden Bereichen:



Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.ican.de.



Ihr Partner für IT-Komplettlösungen

- IT-Dienstleistungen
- IT-Infrastruktur
- IT-Sicherheit
- Rundum Service

Unser Anspruch

- ✓ Qualität
- ✓ Sicherheit
- ✓ Vertrauen

Jetzt beraten lassen

+49 931 79651 0

www.schopf.de

John-Skilton-Str. 10
97074 Würzburg





den entstehenden Schaden haften. Dasselbe gilt für strafrechtliche Verantwortung. Es ist übrigens durchaus denkbar, dass ein KI-System auch Körperschäden, bis hin zur Tötung von Menschen, verursacht. Denken Sie nur an ein KI-System aus der Medizin, etwa einen automatisierten Operationsroboter oder auch nur eine zur Auswahl passender Medikamente eingesetzte KI-Software. Eine fehlerhafte Medikation kann einen Menschen ohne Weiteres zu Tode bringen. Auch hier gilt, dass derjenige, der das System eingesetzt hat, dann haftet, wenn er wusste oder zumindest damit rechnen konnte, dass das System fehlerhaft funktioniert.

WiM: Vor allem der Datenschutz ist mit Blick auf KI ein wichtiges Thema. Viele Systeme nutzen die von Nutzern zur Verfügung gestellten Daten, um die Deep-Learning-Algorithmen zu trainieren. Viele Anbieter von KI-Systemen sitzen in den USA, also außerhalb des Geltungsbereichs der europäischen Datenschutzgesetzgebung. Werden die bestehenden Datenschutzgesetze auf die Verarbeitung und Analyse großer Datenmengen durch gängige KI-Systeme Ihres Wissens nach überhaupt angewendet? Und welche Maßnahmen müssten aus Ihrer Sicht ergriffen werden, um die Privatsphäre der betroffenen Personen oder Unternehmen zu schützen?

»Ich sehe im Einsatz von KI deutlich mehr Vorteile als Nachteile.«

Prof. Eric Hilgendorf

Hilgendorf: Die Durchsetzung der Datenschutz-Grundverordnung ist in der Tat ein Problem. Immerhin gilt, dass auch in den USA das Bewusstsein für die Bedeutung von Datenschutz deutlich angewachsen ist. Immer wieder versuchen außerdem europäische Datenschutzbehörden, die großen US-Tech-Firmen zu einem datenschutzkonformen Verhalten zu zwingen. Teilweise sind sie damit durchaus erfolgreich. Hinzu tritt der sogenannte „Brüssel-Effekt“, der darin besteht, dass US-Firmen ihre Produkte datenschutzkonform gestalten, um auf dem europäischen Markt erfolgreich zu sein. Entsprechende Konfigurationen kommen dann aber auch US-Bürgerinnen und -Bürgern zugute.

WiM: Ein weiteres Problem im Umgang mit KI ist die bislang ungeklärte Urheberrechtsthematik – egal ob bei Texten oder Bildern. Wie schätzen Sie das Thema ein, wem „gehören“ die von einer KI generierten Inhalte?

Hilgendorf: Urheberrechtsfragen im Zusammenhang mit KI werden zwar schon lange diskutiert, sind aber von einer zufriedenstellenden Lösung noch weit entfernt. Grundsätzlich gilt, dass eine KI mangels Personen-Status nicht Inhaber eines Urheberrechts sein kann. Es lässt sich aber durchaus darüber diskutieren, ob diese Grundregel nicht verändert wer-

den sollte. Rechtsregeln werden von der Gesellschaft gesetzt, und sie können von der Gesellschaft auch wieder verändert werden.

WiM: Im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz geht es auch um ethische Fragestellungen. Es ist nicht immer klar, ob KI-Systeme frei von Vorurteilen und Diskriminierung arbeiten. Mit welchen rechtlichen Instrumenten könnte man hier aus Ihrer Sicht eingreifen?

Hilgendorf: Die Vorurteilsproblematik ist in der Tat eines der ethischen Probleme, die sich im Zusammenhang mit KI stellen. Ein anderes, vielleicht noch wichtigere Thema ist die Sicherheit derartiger Systeme und auch die Gefahr, von entsprechenden Systemen abhängig zu werden. Die Europäische Kommission hat vor ein paar Jahren eine Ethikkommission zur KI eingesetzt, der auch ich angehören durfte. Zu den Resultaten der Kommissionsarbeit gehört die neue KI-Verordnung, welche vermutlich nächstes Jahr in Kraft treten wird. Der europäische Gesetzgeber versucht darin, ethische Fragen mit rechtlichen Mitteln zu lösen.

WiM: Die Innovationsdynamik beim Thema KI ist enorm. Kann ein Staat diese Dynamik überhaupt mit einer aktuellen Gesetzgebung begleiten? Kann der bestehende Rechtsrahmen aus Ihrer Sicht „ertüchtigt“ werden oder brauchen wir zum Umgang mit KI ein komplett neues Regelwerk?

Hilgendorf: Das tradierte Regelwerk reicht aus, auch wenn an einigen Stellen Anpassungen erforderlich sind. Wichtig ist, nicht zu viel und zu detailverliebt zu regulieren, weil dadurch leicht Innovation erstickt werden kann. Recht soll Innovation gemeinwohlverträglich fördern und nicht behindern.

WiM: Bei der Lösung rechtlicher Herausforderungen spielt auch die internationale Zusammenarbeit eine große Rolle. Gibt es bereits globale Ansätze, um rechtliche Standards für KI-Systeme zu entwickeln?

Hilgendorf: Es gibt einige Regionen, die entsprechende Regelentwürfe formuliert haben. Das gilt vor allem für Europa, das mit der KI-Verordnung eine Vorreiterrolle einnimmt. Aber auch in den USA und in China gibt es vergleichbare Ansätze, die sich interessanterweise am europäischen Vorbild orientieren.

WiM: Durch den Einsatz von KI wird sich die Art und Weise, wie wir arbeiten, leben und als Gesellschaft funktionieren, massiv verändern – positiv, negativ oder beides. Sieht der Jurist Eric Hilgendorf eher die positiven oder die negativen Aspekte überwiegen?

Hilgendorf: Ich sehe im Einsatz von KI deutlich mehr Vorteile als Nachteile. Es geht darum, den durch KI möglichen Mehrwert gemeinwohlverträglich zu schöpfen,

gleichzeitig aber unerwünschte Nebeneffekte abzuschwächen oder ganz zu verhindern.

WiM: Herr Professor Schleif, als Informatiker sind Sie besonders nahe dran an der Technik hinter der Künstlichen Intelligenz. Macht Ihnen die rasante Entwicklung der vergangenen Monate Angst? Oder haben Sie das mehr oder weniger kommen sehen?

Schleif: Das Gebiet ist in der Tat außerordentlich dynamisch und hat in den vergangenen Jahren erhebliche Fortschritte gemacht. Bis zu einem gewissen Grad war das vorhersehbar. Gerade die Modelle für neuronale Netze wurden mindestens in den vergangenen 15 Jahren stetig weiterentwickelt und mit immer mehr Daten trainiert. Dies hat letztlich auch zu bis dahin kaum vorstellbaren, interessanten Anwendungen geführt. Angst muss

einem das erst mal nicht machen. Wie immer gilt, dass man mit blinder, vom Menschen ungeprüfter Automatisierung von Entscheidungsprozessen vorsichtig sein sollte. Solange diese Systeme nicht in kritischen Umgebungen eingesetzt werden, in denen Fehlerkosten zu hoch sind, sollten wir eher die sich ergebenden Chancen nutzen.

WiM: Die bekanntesten KI-Anwendungen dürften aktuell der Chatbot „ChatGPT“ und der Bildgenerator „Midjourney“ sein. Dazu kommen Schritt für Schritt viele weitere Anwendungen. Wie würden Sie den aktuellen Stand der Technik in Bezug auf Künstliche Intelligenz beschreiben? Was kann KI aktuell schon sehr gut – und was nicht?

Schleif: Die aktuellen Techniken – insbesondere zu generativen Modellen – zeigen erstaun-

RENAULT MASTER

Bringt Ihr Geschäft in Fahrt



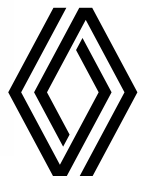
Renault Master
Fahrgestell Pritsche
Einzelkabine L3H1 3,5t Blue dCi 145

ab mtl.

439,- €

Leasingbeispiel: Anschaffungspreis: 41.953,20 €, Monatliche Rate 439,- €, Leasingsonderzahlung 0 €. Laufzeit 48 Monate, Laufleistung p.a. 10.000 km. Zzgl. Überführungskosten: 990,- €. Ein Angebot für Gewerbekunden von Renault Leasing Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Alle angegebenen Preise sind netto zzgl. gesetzl. USt.

Abb. zeigt Renault Master mit Sonderausstattung.



Wir bieten maßgeschneiderte Transportlösungen, die das professionelle Arbeiten unterwegs ermöglichen.
Kontaktieren Sie uns.

autohaus
ehrllich

AUTOHAUS EHRlich GMBH
Nürnberger Straße 128 · 97076 Würzburg

www.ehrlich.de

Frank Teichmann
Verkaufsleiter
Tel. 0 931 / 270 15 - 11
Mobil 0172-845 99 18
frank.teichmann@ehrllich.de



liche Flexibilität. Ob man die Ergebnisse sehr gut, zufriedenstellend oder als unzureichend empfindet, hängt wie so oft vom Anwendungsgebiet und den Kosten ab. Ein Werbebildchen zur Untermalung eines Textes zu generieren oder eine Sportreportage zusammenzufassen, sind eher gut machbar und falls etwas mal nicht ganz stimmt, ist das zu verschmerzen oder wird sogar überhaupt nicht bemerkt. Mit steigendem Anspruch der Nutzer sind aber auch kleinere Unzulänglichkeiten in Darstellungen oder gar Fehler bedeutsam. Dies führt in der Praxis oftmals dazu, dass diese Systeme dann doch nicht oder nicht ohne erhebliche Nachbearbeitung durch Menschen eingesetzt werden können. Allgemein kann man sagen, dass diese Systeme dann gut funktionieren, wenn das Problem gut verstanden ist und man genügend öffentliche Daten für ein Training der Modelle zur Verfügung hat. Für viele Fra-

»Es wird immer schwieriger, Wahrheit von Fälschung und Kopie von Original zu unterscheiden.«

Prof. Frank-Michael Schleif



gestellungen gibt es vortrainierte Modelle. Daher sind die Hauptanwendungsgebiete auch im Bereich von Text- und Bildverarbeitung zu finden. Aber selbst dort wird es kritisch, wenn man sich spezialisierten Teilgebieten nähert. Aktuell gibt es einige vielversprechende Arbeiten zu Generatoren für Programmcodes, da z.B. ChatGPT hier viel zu viele Fehler macht. Hier hofft man, mit speziell angepassten Modellen und Trainingsdaten sinnvollere Ergebnisse zu erhalten. Man muss beobachten, wie sich das entwickelt. Generell ist es für viele aktuelle Modelle schwer bis unmöglich, Garantien für die Ausgaben abzugeben – und das ist in der Praxis dann oft ein nicht hinnehmbarer Zustand.

WiM: Die KI-Technik entwickelt sich ständig weiter. Welche neuen Technologien dürfen wir in Zukunft erwarten? Gibt es bestimmte Bereiche, in denen bedeutende Durchbrüche oder Innovationen zu erwarten sind?

Schleif: Ein Blick in die Glaskugel und damit in die Zukunft ist immer schwer. Aber wenn man sich aktuelle Trends anschaut, darf man unmittelbare Fortschritte im Bereich der Analyse von Zeitreihen, Datenströmen oder Graphdaten erwarten. Es gelingt auch zunehmend besser, regelbasiertes und semantisches Wissen für KI-Systeme nutzbar zu machen. Um einmal ein Beispiel zu geben: Die Suche von Dokumenten (Projektskizzen, Entwurfsmustern usw.) in Unternehmen ist in der Regel sehr schlecht digital unterstützt. Man kann inzwischen aber viel besser derartige Dokumente mit KI aufarbeiten und weit mehr als eine reine Verschlagwortung machen. Das kann einen ordentlichen Schub geben, wie man mit vorhandenem Wissen und Know-how im Unternehmen umgeht. Eine weitere Thematik ist die Interpretier- und Erklärbarkeit von KI-Modellen. Allein schon aufgrund rechtlicher Vorgaben wird dies sehr bedeutsam werden.

WiM: Eines der Schlüsselemente von KI-Systemen ist das maschinelle Lernen. In einfachen Worten: Was steckt dahinter?

Schleif: Maschinelles Lernen ist ein Forschungsgebiet, das Algorithmen und Modelle für die Analyse von Daten entwickelt. Ein wesentliches Merkmal ist dabei das Lernen der Modellparameter mittels vieler Daten im Gegensatz zu expliziter Modellierung wie z.B. bei einem regelbasierten System. Techniken des maschinellen Lernens können meist mit sehr großen Datenmengen und unterschiedlichen Eingabeformaten umgehen, um approximativ gute Lösungen zu erzeugen. In vielen Fällen sind die Ergebnisse nicht eindeutig und es gibt wenige oder keine Garantien zur Korrektheit.

WiM: Ein weiterer wichtiger Aspekt von KI-Systemen ist die Sprachverarbeitung und das Verständnis natürlicher Sprache. Manchmal funktioniert das noch nicht ganz rund. Welche Herausforderungen müssen die Entwickler noch meistern?

Schleif: Ich bin jetzt kein Experte für Sprachverarbeitung, aber es gibt neuere vergleichende Studien verschiedener automatischer Übersetzungssysteme, die vor allem dann Probleme aufzeigen, wenn es zu komplexe semantische Bezüge in den Texten gibt oder ungewöhnliche grammatikalische Konstruktionen. Nehmen wir z.B. den Begriff des Modells. Dieser bedeutet für einen Biologen (z.B. Modell eines Organismus) etwas ganz anderes als für einen Informatiker (z.B. Datenmodell). Wenn aus dem Kontext des Textes nicht klar wird, in welchem Fachgebiet man sich befindet, kann die Übersetzung teils sehr unrund werden. Dieses Beispiel ist nur ein sehr vereinfachtes Bild, man kann in der Praxis schnell ähnliche Effekte finden, die nicht so einfach erklärbar sind. Insgesamt leisten die Systeme das, was auf Basis der Trai-



ningsdaten zu erwarten und plausibel ist. Wenn die Trainingsdaten bestimmte Phänomene nicht oder nur schlecht abbilden, dann gibt es Probleme. Zudem sind Sprachen sehr unterschiedlich und vielschichtig. Denken wir nur an Ironie und Sarkasmus. Ein normaler Mensch kann das in der Regel korrekt einordnen, ein automatischer Textgenerator dürfte im Moment damit oft Probleme haben. Um das abzustellen, benötigt man in der Regel erst mal für die Fragestellung bessere und passendere Daten. Das versucht man zum Teil, indem man spezifische Modelle, z.B. für Wirtschaftsfragestellungen, aufbaut. Durch bessere Integration von zusätzlichen Informationsquellen, eventuell vielleicht sogar tagesaktuell, könnte man auch bessere Texte erzeugen. Das ist aber nicht ganz einfach – da haben die Entwickler noch einiges zu tun.

WiM: Sind wir Ihrer Meinung nach inzwischen so weit, dass aktuelle KIs wie ChatGPT den „Turing-Test“ ohne Probleme bestehen würden? Sprich, dass man nicht mehr unterscheiden kann, ob man mit einer Maschine oder einem Menschen kommuniziert? Welche ethischen Auswirkungen hat das Ihrer Meinung nach auf eine Gesellschaft?

Schleif: In speziellen Kommunikationskontexten hat das schon funktioniert, ein etwas älteres Beispiel, wo das geklappt hat, ist die telefonische Tischbestellung in einem Restaurant. Hier hat der KI-Mitspieler absolut überzeugt. Auch manche

Diskussionen mit ChatGPT können durchaus diesen Eindruck vermitteln, da die Antworten zumindest plausibel sind. Ob es dann kritisch auffällt, dass eine Antwort nicht stimmt, hängt auch vom Wissen des menschlichen Gegenübers ab. Im Grunde wird es immer schwieriger, Wahrheit von Fälschung und Kopie von Original zu unterscheiden. Insofern sollte es bedeutsamer werden, die Korrektheit der Information und die Quelle zu prüfen, was aber, als in der Regel manueller Vorgang, sehr aufwendig ist. Wir sollten uns wohl angewöhnen, Informationen und deren Quellen kritischer zu hinterfragen und weniger leicht zu übernehmen. Ein bisschen gesunder Menschenverstand im Sinne von „Kann das tatsächlich sein?“ und etwas weniger vorschnelles Handeln mögen helfen. Das Thema ist aber zu komplex, um das hier hinreichend zu besprechen.

WiM: Die Bilderkennung ist ebenfalls ein wichtiges Anwendungsgebiet der Künstlichen Intelligenz. Wo liegen Ihrer Meinung nach die Chancen dieser Technik – und wo die Grenzen?

Schleif: Auch die automatische Bildverarbeitung hat bereits sichtbar viele interessante und neue Anwendungsgebiete hervorgebracht. Sei es die Objekterkennung und -nachverfolgung, die Bildverbesserung oder auch -veränderung oder Neugenerierung von Bildmaterial. Auch hier gilt, dass diese Modelle alle nicht perfekt arbeiten und man Einsatz-



Mit dem Herzen dabei.



Südlische Elise

*Sizilianische Blutorange,
Mandeln, eine Gewürzmischung aus
feinen kleinen Geheimnissen sowie ein
knackiger Überzug aus Bitterschokolade
mit 70 % Kakaoanteil geben unserer
Elise Temperament und
südlisches Aroma.*

Unser
**LEBKUCHEN
DES JAHRES
2023**

Vertrauen Sie uns Ihre Weihnachtsaktion an – wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

0911 / 8966 430
info@lebkuchen-schmidt.com



www.lebkuchen-schmidt.com



gebiete sinnvoll prüfen muss. Im passenden Kontext können diese Systeme Kontrolltätigkeiten vereinfachen oder automatisieren, den Menschen durch Bildaufbereitung unterstützen, Dokumente digitalisieren oder auch einfach unser tägliches Leben vereinfachen. Ich nutze zum Beispiel gern eine Pflanzen- und Pilzbestimmungsanwendung. Bei allen Annehmlichkeiten, die damit einhergehen, gibt es zumindest zwei kritische Punkte: die mögliche manipulative Nutzung der Modelle und die Manipulation der Modelle selbst. Es ist inzwischen möglich, Bild- und Videomaterial so zu ändern, dass die gezeigten Inhalte völlig manipuliert sind. Inhaltlich ist das für den Laien nur schwer zu prüfen und auch technisch werden diese Datenmanipulationen immer besser. Eine weitere Herausforderung ist die Anfälligkeit der meisten KI-basierten Systeme für Manipulationen der Eingabedaten. Es ist vergleichsweise einfach möglich, die Vorhersagen der Modelle beliebig zu ändern. So könnte ein Verkehrsschild für eine Zone 30 durch ein wenig Manipulation auch als ein Tempo- 130-Schild vorhergesagt werden. Entspre-

chend gilt auch hier, dass zu prüfen ist, ob Fehler in den Modellausgaben inakzeptabel hohe Kosten verursachen oder wie dem vorzubeugen ist.

Wim: Welche Auswirkungen wird die KI Ihrer Meinung nach auf verschiedene Branchen und Bereiche haben? Wie wird sie unsere Art zu arbeiten, zu kommunizieren und zu leben verändern?

Schleif: Eine sehr umfassende Frage, die ich nur mit einigen Ideen adressieren kann. Wenn

»Man darf unmittelbare Fortschritte im Bereich der Analyse von Zeitreihen, Datenströmen oder Graphdaten erwarten.«

Prof. Frank-Michael Schleif

Zu den Personen:

Prof. Dr. Eric Hilgendorf ist Inhaber des Lehrstuhls für Strafrecht, Strafprozessrecht, Rechtstheorie, Informationsrecht und Rechtsinformatik an der Universität Würzburg und Mitglied der „EU-Ethik-Kommission zur Künstlichen Intelligenz“. Weitere Informationen unter: www.robotrecht.de.

Prof. Dr. Frank-Michael Schleif ist Informatiker und Leiter des Masterstudiengangs „Artificial Intelligence“ an der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt.

wir uns auf die Medien Text, Bild und Audio beschränken, in denen aktuell die meisten KI-Entwicklungen zu verzeichnen sind, kann man davon ausgehen, dass KI in nahezu jedem Unternehmen eine Rolle spielen kann und auch schon jetzt unser Zusammenleben und die Kommunikation verändert. Viele nutzen in ihrer Arbeit schon jetzt KI-Techniken in Form von Übersetzungswerkzeugen, zur Schrifterkennung oder mit Textgeneratoren, um Text zusammenzufassen. Anbieter von Office-Software sind aktiv dabei, die KI für die breite Masse verfügbar zu machen. Liveübersetzungen sind im Grunde schon jetzt möglich, was gerade die internationale Zusammenarbeit vereinfachen könnte. Manche dieser Systeme eignen sich auch als eine Art Assistenzsystem und könnten Mitarbeiter in ihrer Tätigkeit unterstützen. Wenn man die KI-Modelle auch noch mit virtuellen Systemen koppelt, können zudem Arbeits-, Konstruktions- und Planungsprozesse viel effektiver unterstützt werden. Auch fast schon klassische Prognosen für Auftragseingang, Maschinenauslastung oder Wartung lassen sich weiter optimieren. Die in den anderen Fragen genannten Risiken sollte man aber nicht ignorieren und ohne sinnvolle Daten sind auch mit den besten Modellen keine guten Vorhersagen zu erwarten. Der rechtliche Rahmen, in dem Chancen und Risiken zur KI-Nutzung in unserer Gesellschaft abgewogen werden, wird zudem gerade etabliert. Es bleibt somit spannend und wir stecken schon mitten im Wandel.



**Die beste Zeit
zu investieren?
Genau jetzt.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Verwirklichen Sie Ihre Ideen und machen Sie Ihr Unternehmen fit für die Zukunft. Durch unsere Nähe und Fachexpertise können wir schnell und individuell auf Ihre aktuellen Herausforderungen eingehen. So finden wir gemeinsam die Finanzierungen, die zu Ihrem Unternehmen und der aktuellen Situation passen. Lassen Sie sich jetzt beraten.



... Johannes Breidenbach von „jo's büro für Gestaltung“ aus Würzburg. Jo Breidenbach und sein Team haben gemeinsam mit dem Redaktionsteam das Titelbild für die aktuelle Ausgabe erstellt – unter Zuhilfenahme des KI-Bildgenerators „Midjourney“.

„KI wird unsere Arbeit weiterbringen“

WiM: Herr Breidenbach, Sie nutzen seit geraumer Zeit KI-Tools in Ihrem beruflichen Alltag. Wie lautet Ihr Fazit?

Breidenbach: Wir sehen schon heute eine große Erleichterung in redundanten Aufgaben, die in leichter Variation immer wiederkehren. Textgeneratoren können zum Beispiel die Basis für die weitere Arbeit liefern – in erster Linie verschaffen wir uns damit im Projekt Zeit, um das Ergebnis besser ausarbeiten zu können. Seit ein paar Monaten finden wir in bildgebenden KI-Lösungen auch Ersatz für die kreative Ideenfindung und Recherche via Suchmaschine. Das heißt: Eine Idee wird nicht mehr zwingend „gegoogelt“, sondern man lässt sich den Prompt (also den Befehl) von einer KI formulieren, um sich dann von spannenden Ausgaben inspirieren zu lassen. Ich denke, KI wird unsere Arbeit in Bezug auf Facettenreichtum weiterbringen und uns mehr Zeit für die wichtigen Dinge in der Projektarbeit und der Beratung verschaffen.

WiM: Sie haben zusammen mit der WiM-Redaktion das aktuelle Titelbild erstellt. Die Arbeitsanweisung an die KI lautete, den Wirtschaftsstandort Mainfranken möglichst fotorealistisch darzustellen. Beschreiben Sie kurz den Prozess. Wie zufrieden sind Sie mit dem Ergebnis?

Breidenbach: Der Prozess war spannend, lustig und aufschlussreich. Der erste Prompt brachte zum Teil sehr fragwürdige Bilder hervor, fast ohne Bezug zum gewünschten Ergebnis. Während

die KI zurzeit sehr stark ist beim Generieren von Bildern à la „Zeige eine junge Dame im Selbstportrait, schwarzweiß, Blende 2,5, starkes Korn“, so ist sie bei unserer Eingabe weit vom gewünschten Ergebnis entfernt geblieben. Geholfen hat letztlich erst ein Originalbild unseres Fotografen Stefan Bausewein, die starke Verkürzung und die Formulierung des Prompts in englischer Sprache.

Wir haben der KI also gezeigt, was Würzburg ist, und auf Basis dessen wurden die Ergebnisse sehr schnell greifbarer. Leider hat die KI die Festung Marienberg nicht erkennen und erhalten wollen – auch mit gezieltem Aufruf, „die Burg/das Schloss/das historische Gebäude rechts im Bild“ in die neue Kreation mit einzubeziehen. Wir haben dann im Team diskutiert, ob wir hier manuell eingreifen sollen – haben uns aber dagegen entschieden. Wir möchten hier in einem kurzen Experiment zeigen, was KI zurzeit kann – und was nicht. Also haben wir mit den besten Motiven weitere Variationsrunden gedreht und das Motiv dann für die Endausgabe hochrechnen lassen. Wir haben jetzt die Vision eines fern in der Zukunft liegenden Würzburgs, anders als wir es „gebastelt“ hätten – ein mutiger und diskussionswürdiger Ausblick.

WiM: Unstrittig dürfte sein, dass KI-Tools die Kreativbranche langfristig nachhaltig verändern. Wie stellen Sie sich darauf ein, den Wünschen und Anforderungen Ihrer Kunden auch in Zukunft gerecht zu werden?

Breidenbach: Ich denke, wir sind hier vor allem: neugierig und aufgeregt. Als junges und kleines Unternehmen müssen wir uns fast täglich um 180 Grad drehen, was Tools und unseren Werkzeugkasten betrifft. Ein guter Bekannter und Kollege sagt immer „a fool with a tool is still a fool“. Ich habe hier keine Ängste, was unser Business betrifft – wir sind immer mehr Berater für Marken und Unternehmen auf dem Weg zur eigenständigen Marke. Wenn nun KI-basierte Tools Mockups bauen, Brandwelten mit Farbwelten in Sekunden durchspielen, Schriftmischungen schnell getestet werden können oder wir für ein kompliziertes Composing keine Mausbewegung in Grafikprogrammen, 3D-Tools oder Stockbild-Archiven mehr tätigen müssen, dann wird unsere Arbeit nicht weniger. Im Gegenteil, sie gewinnt an Qualität in dem, was wir für unsere Kunden tun. Aber natürlich werden Standardleistungen in Zukunft immer mehr wegfallen. Das muss man aufmerksam beobachten und stetig neu einschätzen.

jo's büro für Gestaltung ist ein mehrfach ausgezeichnetes Designbüro mit einem Schwerpunkt auf Markengestaltung, Markenfindung und allen Bereichen und Aufgaben rund um die Themen des Kommunikations- und Corporate Designs. Das Team erarbeitet Lösungen im Bereich der visuellen Identität und Sichtbarkeit. Zu den Hauptbereichen zählen: Print, Out of Home, Web und Raum.

Blick hinter die Kulissen – Wie sind die KI-generierten Bilder entstanden?**Das Selbstbildnis**

Diesen Prompt hat GPT-4 auf die Frage hin formuliert, wie es sich selbst bildlich darstellen würde:

„Stelle eine Sphäre aus leuchtenden Fäden dar, die Symbole und Wörter in vielen verschiedenen Sprachen verweben. Jeder Faden repräsentiert eine andere Informationsquelle, die ich nutzen kann, und die Wörter und Symbole repräsentieren die Vielfalt der Themen, die ich abdecken kann. Stelle auch dar, wie einige Fäden sich zu neuen Mustern verbinden, die neue Gedanken und Ideen repräsentieren, die ich generieren kann.“

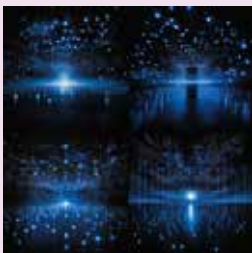
Ergebnis:



Der zielführende Prompt auf Englisch lautete:

“Represent a sphere of glowing threads interweaving symbols and words in many different languages. Each thread represents a different source of information I can use, and the words and symbols represent the variety of topics I can cover. Also represent how some threads connect to form new patterns that represent new thoughts and ideas that I can generate. While the threads represent the many different cellular connections that exist among the threads, represent a sphere of glowing threads interweaving symbols and words in many different languages. Each thread represents a different source of information I can use, and the words and symbols represent the variety of topics I can cover. Also represent how some threads connect to form new patterns that represent new thoughts and ideas that I can generate.”

Ergebnis:



Finales Ergebnis
(nach mehrmaligem Nachjustieren):

**Titelbild**

Diesen Prompt warf GPT-4 auf die Bitte hin aus, einen Prompt für ein Titelbild zu formulieren, auf welchem der Wirtschaftsstandort Mainfranken abgebildet sein soll:

„Erstelle ein Bild, das die vielfältige Wirtschaft in Mainfranken repräsentiert und dabei die kulturellen Sehenswürdigkeiten von Würzburg einfängt. Zeige, wie sich die pulsierende Wirtschaft in dieser Region mit dem reichen kulturellen Erbe verbindet und eine einzigartige Atmosphäre schafft. Der Fokus des Bildes sollte auf dem Stadtbild von Würzburg liegen, wobei die imposante Festung Marienberg im Hintergrund sichtbar sein soll. Lass die Mainbrücke mit ihren charakteristischen Skulpturen, der Alte Kranen und das Käppele, eine barocke Wallfahrtskirche, im Vordergrund erscheinen. Integriere auch Symbole der verschiedenen Wirtschaftssektoren, die in Mainfranken stark vertreten sind, wie beispielsweise ein Weingut, ein Automobilwerk und ein Technologieunternehmen. Stelle sicher, dass das Bild eine lebhaftere Szene darstellt, in der Menschen zu sehen sind, die die Wirtschaft der Region verkörpern – Geschäftsleute, Winzer, Forscher und andere Akteure. Lass sie in der Nähe der kulturellen Sehenswürdigkeiten agieren, um die Verbindung zwischen Wirtschaft und Kultur zu betonen. Die Farbgebung des Bildes sollte die warmen Töne des Sonnenuntergangs aufgreifen, um eine einladende Atmosphäre zu schaffen. Spiele mit Licht und Schatten, um die Architektur der Gebäude hervorzuheben und eine besondere Tiefe zu erzeugen. Setze deine kreative Vorstellungskraft ein, um ein faszinierendes Bild der Wirtschaft in Mainfranken zu erschaffen, das die kulturellen Schätze von Würzburg widerspiegelt.“

Ergebnis:



Da kein gewünschtes Bild der Stadt mit dem Main als charakteristischem Merkmal entstand, haben wir die KI mit diesem Originalfoto von Stefan Bausewein „gefüttert“ und auf dieser Basis mit dem neuen englischen verkürzten Prompt weiter gearbeitet.



Prompt: “reimage this exactly city to be in the future as a hotspot of new economy and industry with scifi buildings and flying objects fotorealistic.”

Finales Bild
(nach mehrmaligem Nachjustieren):



BOTfriends sorgen für KI-basierte Kundenkommunikation

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ. Das gewachsene Start-up aus Würzburg war einer der Vorreiter in puncto Einsatz von Künstlicher Intelligenz – und ist auch bei ChatGPT auf der Höhe der Zeit. Warum die Chatbot-Spezialisten auch weiterhin auf die vorherige KI-Generation setzen und wo sie noch großes Potenzial sehen.

Wie lange hat die örtliche Bücherei geöffnet? Auf welche Weise lässt sich der Urlaub umbuchen? Woher bekomme ich ein Ersatzteil für meine Maschine? Wer im Internet sucht, der findet. Während man sich früher oftmals am Telefon durchfragen oder sich verzweifelt durch eine Webseite hindurchklicken musste, öffnet sich heutzutage nach dem Besuch einer bestimmten URL häufig sofort ein sogenannter Chatbot.

Spätestens, seit der US-Messengerdienst Snapchat im Februar seinen Chat namens „My AI“ in den Ring geworfen hat, ist er zum täglichen Begleiter vieler, in dem Falle vor allem jüngerer Menschen geworden. Microsoft und Google möchten ihre Chatbots ebenso in deren Suchmaschi-

nen integrieren. „My AI“ basiert auf der Künstlichen Intelligenz ChatGPT, die seit Ende des vergangenen Jahres auf dem Markt und in aller Munde ist.

Wenn man so will, war das Start-up BOTfriends seit 2017 hierzulande ein Pionier auf diesem Feld. Eine der vier Gründerinnen und Gründer ist Michelle Skodowski. „Meine Kommilitonen Kevin Dees und Daniel Rösch hatten kurz davor ein Praktikum bei Porsche absolviert. Sie führten für den Recruitingbereich einen Chatbot ein, der die wichtigsten Fragen rund um den Bewerbungsprozess bei Porsche beantwortet“, erinnert sich Skodowski, während sie in den großen Räumlichkeiten gegenüber des Glockenturms am Würzburger Bürgerspital sitzt.

»Natürlich werden auch weiterhin Menschen eingreifen, sobald der Chatbot in eine nicht gewünschte Richtung geht.«

Michelle Skodowski

Viermal täglich kommen dort zum Kilianslied fränkische Figuren aus dem Turmgiebel heraus.

Chatbots funktionieren natürlich nicht nur zur vollen Stunden, sondern „rund um die Uhr“, sagt Skodowski, die für das Onboarding der Kunden und die Produktentwicklung zuständig ist. Kevin Dees und Daniel Rösch verantworten gemeinsam die Akquirierung neuer Kunden. Der Vierte im Bunde ist Tobias Gansler, der die technologische Entwicklung leitet. „Wir haben damals schnell gemerkt, dass in dem Produkt viel Potenzial steckt, und noch im Studium unsere Unternehmensgründung vorbereitet.“ Kernelement sind die Chatbots, die allen voran auf den Technologien großer US-Konzerne wie Microsoft, IBM oder Google basieren.

Doch deren Implementierung in die IT- und Organisationslandschaft von Firmen ist in der Regel alles andere als trivial und bedarf Expertenwissen in Systemintegration. „Wir entwickeln gemeinsam mit unseren Kunden die wichtigsten FAQs und betten sie anschließend in die Kundenkommunikation der Firmen ein. Danach kann das Ganze über unsere Anwendung immer wieder evaluiert und angepasst werden“, berichtet Skodowski, die genau wie ihre drei Mitstreiter erst Ende 20 ist. Zu dem Quartett an der Spitze kommen rund 20 Mitarbeitende, die in Würzburg und Umgebung, aber auch über ganz Deutschland verteilt sitzen.



Das Gründerteam von BOTfriends hat sich im Studium kennengelernt und aus einem Praktikumsprojekt ein Geschäftsmodell gemacht.



Aus der Start-up-Phase sind die BOTfriends inzwischen raus, zu den Kunden zählen auch große Unternehmen wie Siemens oder TUI. Gekickert wird trotzdem noch.

Die BOTfriends haben eine eigene Plattform aufgebaut, mit der die unterschiedlichsten Chatbots integriert, überwacht und verwaltet werden können. Übersetzen lassen sich die Bots am besten mit virtuellen Assistenten, die mit sowohl gesprochener als auch geschriebener Sprache operieren können. Etwas vereinfacht kann man die Dienste unterteilen in die Zeit vor und in die Zeit nach ChatGPT. „Bei der ersten KI-Generation, die unsere Kunden nach wie vor verwenden, hinterlegen wir zu allen möglichen Fragestellungen feste Antworten. Auch können dem Nutzer häufige Fragen direkt vorgeschlagen werden“, berichtet Skodowski, die selbst E-Commerce an der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt studiert und Zeit in der indischen IT-Hochburg Bangalore verbracht hat. „Wenn beispielsweise das Wort ‚Öffnungszeiten‘ fällt, listet der Chatbot die Öffnungszeiten auf.“ Nachteil: „Auch wer sich nur für die Öffnungszeit am Dienstagnachmittag interessiert, dem werden alle Tage aufgeführt.“

Die neueste Generation der generativen KIs verwerde dagegen keine fest hin-

terlegten Standardantworten, sondern greife sich aus einer großen Textdatenmenge blitzschnell die Bausteine heraus, die am besten zu einer Frage passen, erklärt die BOTfriends-Mitgründerin weiter. „Das große Plus ist, dass der Nutzer im Idealfall eine passgenaue, konkrete Antwort auf seine Frage erhält und so das Gefühl hat, dass ein Mensch mit ihm oder ihr interagiert.“ Doch noch seien ChatGPT und Co nicht ausgereift. „Bisweilen kann man die Antworten nicht kontrollieren – und hat keine Garantie für Antwortqualität. Aber die Technologie hat viel Potenzial und wird im Laufe der Zeit immer besser werden.“ Je mehr und je länger die KIs die (natürliche) Sprache zu Trainingszwecken nutzen und je qualitativ hochwertiger sie ist, desto sprachgewandter werden auch die Ergebnisse.

Derzeit testen die BOTfriends die verschiedenen Anbieter von Large-Language-Modellen wie OpenAI (ChatGPT) ausgiebig – allen voran natürlich die der US-Techriesen, aber auch die der deutschen Software-Schmiede Aleph Alpha. „Wir sind noch nicht am Ende unserer Analyse. Doch die Ergebnisse sind bisher beeindruckend“, so

Skodowski. Die von den BOTfriends verwendeten Dienste können längst nicht mehr nur bestimmte Fragen von Verbrauchern oder Firmenkunden ziemlich genau beantworten, sondern die Nutzer auch durch verschiedene Prozesse begleiten. „Ein Beispiel ist das Ablesen von Zählerständen oder die Buchung eines Urlaubs.“ Der Chatbot nimmt die Nutzer an die Hand und führt sie durch die Aktion.

„Natürlich werden auch weiterhin Menschen eingreifen, sobald der Chatbot in eine nicht gewünschte Richtung geht. Daher erarbeiten wir gemeinsam mit unseren Kunden auch bewährte Exit-Strategien“, sagt Skodowski, deren Unternehmen aktuell vor allem erfahrene Entwicklerinnen und Entwickler sucht. Einmal in der Woche kommen die BOTfriends am Firmensitz in der Würzburger Theaterstraße und an den Bildschirmen zusammen, um sich auszutauschen und um über Weiterentwicklungen zu diskutieren. Auch Team-events kommen nicht zu kurz. Schließlich sehen sich die Macher von virtuellen Assistenten auch mal gerne persönlich in lockerer Atmosphäre.

Jörg Rieger





IT-FORUM MAINFRANKEN

Donnerstag, 19.10.2023 | 13-18 Uhr
in den Mainfrankensälen Veitshöchheim

Seien Sie unser Gast – live oder online!

Ausführliche Informationen & Anmeldung:
www.itfmain.de







Bild: © Norbert Süssenguth – stock.adobe.com

„Neue Technologien führen auch zu einem Wandel der Arbeitsweise“

INTERVIEW. Künstliche Intelligenz, Cloud Computing, Automatisierung: Die (digitale) Disruption in der Arbeitswelt ist hoch, neue Technologien kommen in immer kürzeren Abständen. Wenn Unternehmen neue Technologien oder Tools einführen, sollten sie ihre Mitarbeiter frühzeitig einbinden, um von Anfang an eine hohe Akzeptanz für die neue Technik zu schaffen. Wie das am besten gelingt, erklären Tina Quaas und Marc Bonkosch von der SVA System Vertrieb Alexander GmbH aus Würzburg im WiM-Interview.

WiM: Herr Bonkosch, Sie beraten Unternehmen, die neue Technologien oder Tools einführen möchten. Durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz könnten in Zukunft Arbeitsplätze wegfallen, ganze Berufsbilder scheinen bedroht. Ketzerisch gefragt: Wie erkläre ich einem Mitarbeiter, dass er sich durch den Einsatz von KI im Zweifel überflüssig macht?

Bonkosch: Die Frage, ob KI tatsächlich Arbeitsplätze ersetzt, ist nicht eindeutig zu

»Change Management ist absolut essenziell.

Es fördert das Bewusstsein, welche neuen Chancen mit neuen Technologien entstehen.«

Tina Quaas

beantworten. KI wird manche Arbeitsplätze revolutionieren, aber auch neue schaffen. KI kann Arbeitsplätze ersetzen, wenn sie repetitive oder einfach strukturierte Aufgaben besser, schneller und kostengünstiger ausführen kann als Menschen. Gleichzeitig kann KI aber auch neue Möglichkeiten und Arbeitsfelder schaffen, indem sie menschliche Fähigkeiten ergänzt und erweitert, wodurch eine effizientere und vielfältigere Arbeitswelt entsteht.



Marc Bonkosch und Tina Quaas beraten Unternehmen beim Change Management.

WiM: Gibt es in Ihrem Berateralltag eine Technologie, die besonders oft auf Bedenken oder gar auf Ablehnung stößt? Oder eine Technologie, die besonders gerne angenommen wird?

Bonkosch: Ja, zum Beispiel Automatisierung. In Branchen, in denen Automatisierung Einzug hält, können Bedenken über Arbeitsplatzverluste, geringere Jobqualität und Auswirkungen auf die Mitarbeiterzufriedenheit entstehen. Und obwohl Cloud Computing viele Vorteile bietet, können Bedenken hinsichtlich der Sicherheit, Datenschutz und Datenhoheit bestehen. Gerne angenommen werden kollaborative Tools und Plattformen. Darunter versteht man Lösungen, die die Zusammenarbeit und den Wissensaustausch erleichtern. Diese werden oft positiv aufgenommen und sind in vielen Unternehmen beliebt. Und Unternehmen erkennen den Wert von Datenanalyse und Business Intelligence für bessere Entscheidungsfindung und Wettbewerbsvorteile.

WiM: Welche Bedenken oder Widerstände sehen Sie allgemein bei der Einführung neuer Technologien und Tools?

Bonkosch: Bei der Einführung neuer Technologien und Tools gibt es häufig verschiedene Bedenken und Widerstände, die sowohl von Einzelpersonen als auch von Organisationen oder Gesellschaften im Allgemeinen kommen können. Das sind zum Beispiel:

- Angst vor dem Unbekannten: Neue Technologien und Tools können für viele Menschen ungewohnt sein und die Angst vor dem Unbekannten kann dazu führen, dass sie diese ablehnen.
- Komplexität und Lernkurve: Manche Menschen befürchten, dass die Einführung neuer Technologien und Tools zu komplex sein könnte und eine steile Lernkurve erfordert, um sie effektiv nutzen zu können.
- Arbeitsplatzverlust: Die Automatisierung durch neue Technologien kann dazu führen, dass einige Arbeitsplätze überflüssig werden, was bei den Betroffenen Ängste und Widerstände hervorrufen kann.

Quaas: Neue Technologien und Tools bringen in der Regel nicht nur technische Veränderungen mit sich, sondern führen auch zu einem Wandel in der Arbeitsweise. Das wiederum bedeutet ein Verlassen der Komfortzone hinein in die Lernzone. Mit dem positiven Gefühl, sich weiterzuentwickeln, schwingen oft Bedenken mit, wie: Werde ich mich schnell genug in die neuen Tools einarbeiten können? Sind andere vielleicht schneller als ich? Stehe ich dann als Versager bzw. Versagerin da? Besonders Führungskräfte empfinden es in einigen Fällen als unangenehm, bei der Benutzung neuer Tools wieder „Anfänger“ zu sein. Sie sehen sich als Vorbilder ihres Teams und möchten weder ihr Team noch sich selbst enttäuschen.

WiM: Neue (digitale) Technologien kommen in immer kürzeren Abständen. Welche Rolle spielt da ein aktives Change Management im Unternehmen?

Bonkosch: In einer Zeit, in der neue digitale Technologien immer schneller entwickelt werden, spielt ein aktives Change Management in Unternehmen eine entscheidende Rolle. Change Management bezieht sich auf die Planung, Durchführung und Verwaltung von Veränderungen in einer Organisation, um sicherzustellen, dass diese Veränderungen erfolgreich umgesetzt und akzeptiert werden.

Quaas: Change Management ist absolut essenziell! Es hilft Mitarbeitenden, mit wertschätzendem Auge zurückzublicken und sich über die erreichten Erfolge zu freuen. Zeitgleich fördert es das Bewusstsein, welche neue Chancen mit den neuen Technologien entstehen und warum es sich lohnt, diese zu nutzen. Durch das Schaffen von Verständnis und durch das Erkennen persönlicher Mehrwerte wird in der Regel nicht nur aktive Unterstützung durch die Mitarbeitenden erzielt, sondern auch die Produktivität gesteigert. Da Change Management kein schnelles oder kurzfristiges Instrument ist, hat es nachhaltigen positiven Einfluss auf die Akzeptanz

Das
nach da?

Läuft.

Unsere Förderanlagen.
Automatisch, innovativ,
wirtschaftlich & leise.



und den Umgang mit stetigen Veränderungen.

WiM: *Ganz allgemein: Wie gehen Unternehmen am besten vor, um ihre Mitarbeiter an neue Technologien heranzuführen?*

Bonkosch: Um Mitarbeiter erfolgreich an neue Technologien heranzuführen, sollten Unternehmen verschiedene bewährte Ansätze und Strategien berücksichtigen. Das sind etwa Bedarfsanalysen, Schulungen und Workshops, praktische Übungen und Projekte, Mentoring und Coaching, Gamification, Pilotprojekte und neben einer offenen Kommunikation können auch Anreize geschaffen werden, um Mitarbeiter zu motivieren.

Durch die Kombination dieser Ansätze können Unternehmen ihre Mitarbeiter erfolgreich an neue Technologien heranzuführen und sicherstellen, dass sie ihre Fähigkeiten kontinuierlich weiterentwickeln, um den Anforderungen der modernen Arbeitswelt gerecht zu werden.

Quaas: Wie bei dem bekannten Sprichwort „Tue Gutes und rede darüber“ empfiehlt es sich, auch bei Veränderungsprojekten von Anfang an offen, transparent und regelmäßig über verschiedene Kanäle zu kommunizieren und alle up to date zu halten. Alle Mitarbeitenden sollten wissen, was geplant ist, was auf sie zukommt und wie sie bei der Ein-

führung neuer Technologien begleitet werden. Besonders Führungskräfte sollten dabei unterstützt werden, wie sie ihre Teams im Veränderungsprozess begleiten können, in dem sie sich gerade selbst befinden. Um die Veränderung in die Breite zu bringen, empfiehlt es sich, eine interne Community an Vorreitern aufzubauen, die die Begeisterung weitertragen, andere mitziehen, Fragen beantworten und von Zeit zu Zeit auch die IT entlasten. Das steigert erfahrungsgemäß nicht nur die Akzeptanz neuer Technologien, sondern kann auch ein richtiger Booster für den Wandel der Unternehmenskultur sein.

WiM: *Welche Rolle spielen (lebenslange) Schulungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten?*

Bonkosch: Lebenslange Schulungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten spielen eine entscheidende Rolle in der sich ständig verändernden Arbeitswelt und der persönlichen Entwicklung der Menschen. Insgesamt fördern lebenslange Schulungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten eine lernende Gesellschaft, die sich kontinuierlich weiterentwickelt, sich an neue Gegebenheiten anpasst und sowohl individuelles als auch kollektives Wachstum fördert. Sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer sollten in die Förderung und Nutzung die-

»Um Mitarbeiter an neue Technologie heranzuführen, sollten Unternehmen bewährte Strategien berücksichtigen.«

Marc Bonkosch

ser Möglichkeiten investieren, um die Vorteile für alle Beteiligten zu maximieren.

WiM: *Und welche Rolle spielt die Corporate Culture (vor allem eine offene Fehlerkultur) bzw. die Führungskraft?*

Bonkosch: Die Corporate Culture (Unternehmenskultur) spielt eine zentrale Rolle im Erfolg und der Leistungsfähigkeit eines Unternehmens. Eine offene Fehlerkultur ist dabei ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenskultur, der von Führungskräften maßgeblich beeinflusst wird. Eine offene Fehlerkultur und eine positive Unternehmenskultur insgesamt können eine starke, engagierte und resiliente Belegschaft schaffen, die in der Lage ist, Herausforderungen anzunehmen und innovativ zu handeln. Die Rolle der Führungskräfte dabei ist entscheidend, da sie die Kultur maßgeblich beeinflussen und die Grundlage für ein erfolgreiches Fehlermanagement legen.

Quaas: Führungskräfte, die Fehler offen zugeben und damit auch eigene Entwicklungen aufzeigen, geben die Basis für mutiges Handeln. Erfolge entstehen oft, wenn man bereit ist, etwas zu tun, von dem man vorher noch nicht weiß, welche konkreten Ergebnisse erzielt werden. Mitarbeitende werden aber nur mutig sein und den einen oder anderen Schritt ins Unbekannte wagen, wenn sie wissen, dass sie Fehler machen dürfen.



**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Kontakt:

Daniela Obst, Tel. 0931 7809970-1
d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de

Rainer Meder, Tel. 0931 7809970-2
r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de

„Auch wenn Anforderungen auf den ersten Blick überfordernd wirken können, ist es machbar“

INTERVIEW. Ab Januar 2024 fallen auch Unternehmen mit 1.000 Mitarbeitern unter das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG). Da diese Firmen auf Informationen ihrer Zulieferer angewiesen sind, um die Anforderungen des Gesetzes zu erfüllen, könnten sie sich auch an deutlich kleinere Unternehmen entlang der Lieferkette wenden. Das führt zu Fragen auf beiden Seiten. Um den großen Beratungsbedarf aufzufangen, gibt es den Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte. Jana Sievers, Beraterin beim Helpdesk und Mitarbeiterin bei der KfW/DEG Impulse, gibt im WiM-Interview einen Überblick.



WiM: Frau Sievers, was genau ist der Helpdesk und wer kann sich an Sie wenden?

Sievers: Als Unterstützungsangebot der Bundesregierung berät der Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte Unternehmen kostenfrei, vertraulich und individuell rund um das Thema menschenrechtliche Sorgfalt. Wir sind die erste Anlaufstelle und unterstützen Unternehmen unabhängig von ihrer Größe dabei, ihr Handeln umwelt- und sozialverträglich zu gestalten. Neben der individuellen Beratung bieten wir auch Veranstaltungen, Online-Tools, Workshops und Schulungen für Unternehmen. Unternehmen kontaktieren uns beispielsweise mit Fragen zur Umsetzung des LkSG, zum Umgang mit Anforderungen ihrer Kunden oder auch wenn ganz konkrete Menschenrechtsrisiken oder Umweltauswirkungen festgestellt wurden.

WiM: Was raten Sie Unternehmen, die ab 2024 direkt durch das LkSG verpflichtet sind?

Sievers: Fangen Sie heute an. Auch wenn Anforderungen an die menschenrechtliche Sorgfalt auf den ersten Blick überfordernd wirken können, ist es machbar, diese mit einem überschaubaren Aufwand umzusetzen. Zunächst ist es hilfreich, sich einen Über-



blick über den Ist-Zustand des Lieferkettenmanagements zu verschaffen. In der Regel gibt es im Unternehmen bereits erste Anknüpfungspunkte, wie zum Beispiel Lieferantenbewertungen, ein gut funktionierendes Qualitätsmanagement oder Arbeitssicherheits-Trainings für die eigene Belegschaft. Diese Ansätze sollten erfasst und weiterentwickelt werden. Dabei gilt es, risikobasiert vorzugehen und ein angemessenes Sorgfaltsmanagementsystem einzurichten. Das bedeutet, dass Sie dort prioritär ansetzen, wo die menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken besonders hoch sind und besonders häufig auftreten und wo Ihr Unternehmen den größten Einfluss hat.

Damit sich der Sorgfaltsprozess stetig weiterentwickeln kann, sollten Unternehmen auch regelmäßig die Wirksamkeit überprüfen, Beschwerden systematisch erfassen und die Erkenntnisse rückkoppeln. Denn es geht nicht darum, alles von heute auf morgen umzusetzen, sondern um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Tipps und Unterstützung gibt es auch im KMU Sorgfalts-Kompass, unserem kostenfreien Online-Tool, das Sie Schritt für Schritt durch die fünf Phasen des Sorgfaltsprozesses führt.

WiM: *Wie sollten sich Unternehmen mit weniger als 1.000 Mitarbeitern auf Anfragen ihrer Geschäftspartner vorbereiten?*

Sievers: Wichtig ist, dass sich auch nicht-verpflichtete Unternehmen mit den Anforderungen des Lieferkettengesetzes auseinandersetzen. Verpflichtete Unternehmen werden in vielen Fällen darauf angewiesen sein, mit ihren Zulieferern zusammenzuarbeiten, um ihre eigenen gesetzlichen Sorgfaltspflichten zu erfüllen, besonders in Bezug auf die Risikoanalyse, Präventions- und Abhilfemaßnahmen sowie das Beschwerdeverfahren. In solchen Fällen ist eine sorgfältige Prüfung der Anforderungen durch den Zulieferer sinnvoll, denn ein Abwälzen der Sorgfaltspflichten wäre nicht im Einklang mit dem LkSG. Deshalb haben wir gemeinsam mit der Kontrollbehörde BAFA zu diesem Thema eine Handreichung erstellt.

Nicht-verpflichtete Unternehmen können sich allerdings schon heute auf die Anfragen ihrer Geschäftspartner vorbereiten: den Austausch suchen und gemeinsam Lösungsansätze finden. Zum Beispiel können KMUs verpflichtete Unternehmen darum bitten, deren Ressourcen, Informationen und Tools zur Risikoermittlung mit zu nutzen. Auch sollten beide Seiten ein faires Modell der Kostenteilung

bei der Umsetzung von Maßnahmen vereinbaren. Wichtig ist auch, dass Zulieferer bei der Übermittlung von Daten sorgfältig prüfen, welche Informationen weitergegeben werden können und welche Geschäftsgeheimnisse geschützt bleiben sollten.

WiM: *Welche Online-Tools bieten Sie an und wo erhalten Unternehmen noch Unterstützung?*

Sievers: Für die Risikoanalyse empfiehlt sich unser CSR Risiko-Check. Dieser hilft dabei, potenzielle ESG-Risiken zu identifizieren. Zudem gibt es den KMU Standards-Kompass. Mit diesem Tool können Nutzerinnen und Nutzer

Zertifizierungen und Nachhaltigkeitsstandards vergleichen und prüfen, inwiefern diese auf ihren Risikomanagementprozess einzahlen. Der Praxislotse Wirtschaft & Menschenrechte bündelt Informationen und Fallstudien zu zehn Menschenrechtsthemen, etwa zu Kinder-

arbeit, Diskriminierung oder existenzsichernden Löhnen. Wir verweisen auch gerne auf weitere Unterstützungsangebote und Initiativen zum Thema Wirtschaft und Menschenrechte – hierzu haben wir eine Übersicht auf unserer Website erstellt.



Weitere Informationen finden Interessierte beim Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte online unter:

www.wirtschaft-entwicklung.de/wirtschaft-menschenrechte/

Online-Beratungstag zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz am 25. Oktober 2023

Am 25. Oktober 2023 bieten der Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte und die IHK Würzburg-Schweinfurt einen Online-Beratungssprechtag zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) an. Um 10 Uhr gibt Jana Sievers einen kurzen Überblick über das LkSG und die Leistungen des Helpdesks. Ab 11 Uhr können Unternehmen kostenfreie Online-Beratungstermine (Dauer ca. 45 Minuten) zu all ihren Fragen rund um das LkSG und die Umsetzung in ihrem Unternehmen stellen. Die Beratung ist kostenfrei, die Termine sind aus Kapazitätsgründen limitiert.

Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich unter: www.wuerzburg.ihk.de/veranstaltungen

Mareen Capristo
0931 4194-341
mareen.capristo@wuerzburg.ihk.de

Die Appleute programmieren Software

HAMMELBURG. Bis vor wenigen Jahren hätte Marc Müller (31) auf die Frage nach seinem nächsten Karriereschritt keine klare Antwort gewusst. Heute ist er mit zwei Mitgesellschaftern Inhaber und Geschäftsführer der Appleute GmbH, die Apps entwickelt und Firmen zum Umgang mit Software berät.

Im erst vierten Betriebsjahr machte die GmbH mit Sitz in Hammelburg und Niederlassung in München bereits einen Umsatz von einer Million Euro und arbeitet für Großkunden wie die Vogel Corporate Solutions GmbH (Berlin), Niederlassung der Vogel Communications Group in Würzburg, und den Sportartikel-Hersteller Puma in Herzogenaurach. Nach dem Abitur in Hammelburg machte Müller zunächst in Bamberg seinen Bachelor in Internationaler BWL, danach 2016 seinen Mas-

»Wir sind vor Ort und kennen den Markt.«

Marc Müller

ter in Edinburgh und Nizza. Während des Studiums wuchs sein Interesse am Marketing, wofür er anschließend bei Firmen angestellt war. Müller: „Ohne akademische Ausbildung in Informatik wirkte ich an der Entwicklung neuer Apps und Software-Lösungen entscheidend mit.“

In seiner Position als Business Manager beim Münchner Company Caterer Bella & Bona lernte er den Entwickler Tushar Pillai (27) kennen, Hochschulabsolvent der Universität Mannheim und gebürtiger Inder.

Nach kurzer nebenberuflicher Zusammenarbeit starteten beide schließlich 2020 ihr gemeinsames Unternehmen, die Appleute GmbH, das sie ein Jahr später mit Aaron Dettner (31) als dritten Gesellschafter in Hammelburg eintragen ließen. Zwei Jahre später eröffneten sie ein Büro in München, von wo Müller und Pillai heute mit einem weiteren Mitarbeiter ihr Projektmanagement und den Verkauf betreiben. Die eigentliche Produktentwicklung findet in ihrer indischen Tochterfirma (20 Mitarbeiter) statt.



Das Entwicklerteam der Appleute GmbH (v. l.): Marc Müller, Tushar Pillai, Raj Mehra, Aaron Dettner und Hanush Pillai.



Das Unternehmen

appleute GmbH
 Karlsbader Straße 20
 97762 Hammelburg

Die Personen

Marc Müller (31),
 Gründer und Geschäftsführer
 Tushar Pillai (27), Mitgesellschafter
 Aaron Dettner (31), Mitgesellschafter

Die Idee

- Entwicklung hochwertiger maßgeschneiderter App- und Software-Lösungen
- Angebot kostengünstiger App- und Software-Lösungen durch Einsatz wiederverwendbarer Komponenten und Module

Größte Herausforderung

Das Erreichen führender Marktposition in Marketing und Verkauf bei limitiertem Budget: Bei starkem Wettbewerb fiel es anfangs schwer, Kunden zu gewinnen

Pläne

- Expansion in neue Märkte (Frankreich, USA, Kanada)
- Ausbau bisheriger KI- und „Machine Learning“-Kompetenzen
- Ausbau bestehender Geschäftspartnerschaften zu langfristiger Zusammenarbeit

Serie (129):

WiM stellt jeden Monat Existenzgründer vor.

Sie haben in den letzten Jahren neu gegründet und etwas zu erzählen? Sie möchten anderen Mut machen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen? Sie können sich vorstellen, mit Ihrer eigenen Erfolgsgeschichte in dieser Rubrik zu erscheinen? Kontaktieren Sie uns!

Ihre Ansprechpartnerin für Existenzgründung:
Katja Reichert
 0931 4194-311
 katja.reichert@wuerzburg.ihk.de



Die Appleute mit Marc Müller, Tushar Pillai und Hanush Pillai.

Ein Großteil der Arbeit ihrer GmbH entfällt – nicht zuletzt wegen der Möglichkeit staatlicher Förderungen für Digitalisierungsvorhaben auf Kundenseite – auf die Entwicklung von Apps und Software „zur Digitalisierung manueller Prozesse“. Aufträge sind etwa die Entwicklung von Software für betriebsinterne Vorgänge ihrer Kunden oder auf den Kunden zugeschnittene Apps zur Steigerung des Online-Verkaufs – „hierzu gehören auch individuelle CRM- und ERP-Lösungen“, so Müller. Darüber hinaus hat die GmbH einen besonderen Fokus auf die Entwicklung von Schnittstellen (APIs).

„Am Anfang war es schwer, angesichts des breiten Angebots an Software-Entwicklern Kunden für unser Angebot zu begeistern“, gibt Müller offen zu. Doch

nicht nur das umfassende Portfolio und die Qualität ihrer Arbeit, sondern auch der Firmenstandort Deutschland in Verbindung mit einem „attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis“ konnte überzeugen. Oft werde Software-Entwicklung von Freelancern angeboten, erklärt Müller, die zudem nicht selten im Ausland leben. Dann kann es Probleme in der Kommunikation, bei der Haftung und Garantie geben. „Wir sind hier vor Ort, haften als Unternehmen, sprechen die Sprache unserer Kunden, verstehen deren Bedürfnisse und kennen den deutschen Markt.“ So kam durch Mund-zu-Mund-Werbung ein Kunde zum anderen und über persönliche Kontakte meldeten sich bald erste Großunternehmen. Müller: „Unser Jahresumsatz verdoppelt

sich jährlich.“ Deshalb ist er zuversichtlich, in drei Jahren einen Umsatz von fünf Millionen erreichen zu können.

In einem Punkt unterscheidet sich die Appleute GmbH von anderen: „Wir geben auf unseren Websites unser umfassendes Wissen preis, sodass jeder mögliche Neukunde dort Antworten auf seine Fragen findet. Wir bieten außerdem eine kostenlose Erstberatung bei Projektanfragen und für IHK-Kunden sogar kostenlose Produkt-Workshops. So kommt ein Kunde im Bedarfsfall auf uns zurück“, meint Müller. Erst kürzlich wurde ihr Online-Auftritt mit dem Deutschen Web Award 2022 für Design, Kundenzufriedenheit und psychologisches Know-how ausgezeichnet.

Sigismund von Dobschütz

Gründungswoche Deutschland 2023

Die IHK Würzburg-Schweinfurt beteiligt sich an der Gründungswoche Deutschland 2023 – der bundesweiten Aktion für mehr Gründungsgeist und Unternehmertum.

Als offizieller Partner der Gründungswoche Deutschland lädt die Wirtschaftskammer Interessierte zu zahlreichen Veranstaltungen ein. Alle Veranstaltungen in Mainfranken finden sich online unter: www.wuerzburg.ihk.de/gruendungswoche

Die Gründungswoche Deutschland ist bundesweit das größte Event, um Unternehmergeist und Gründungen zu stärken. Sie ist zudem Teil der Global Entrepreneurship Week, die vom 13. bis 19. November 2023 zeitgleich in über 190 Ländern stattfindet.

06.09.

Online-Finanzierungssprechtage zusammen mit der LfA-Förderbank, stündliche Einzeltermine zwischen 09:00 und 16:00 Uhr

13.09.

Seminar „Wie mache ich mich selbstständig?“ in Schweinfurt, 14:00 bis 18:00 Uhr

28.09.

Workshop „Wie bringe ich meine Kalkulation aufs Papier“, 09:00 bis 10:30 Uhr

01.10.

Gründertour mit den RhönLamas – Netzwerken mal anders

Informationen/Anmeldung im Bereich Existenzgründung:
www.wuerzburg.ihk.de/veranstaltungen
oder bei **Katja Reichert**
0931 4194-311, katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

Die „GameNight“ – ein neues IHK-Veranstaltungsformat

NETWORKING. Teilnehmern der Veranstaltung am 6. November bietet sich die Gelegenheit, neue Partnerschaften zu knüpfen, potenzielle Investoren und Kunden zu treffen und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Die Veranstaltung steht unter dem Motto: „Gemeinsam können wir den Weg zu einer nachhaltigen Zukunft ebnen.“



Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und darauf, gemeinsam die Grenzen der Nachhaltigkeit zu erweitern! Knüpfen Sie wertvolle Verbindungen zu anderen Unternehmen und Start-ups in der Region“, erklärt IHK-Gründungsreferentin Larissa Vogel. „Bei unserer einzigartigen „GameNight“ für Start-ups und KMUs verschmelzen Spaß und Networking auf unterhaltsame Weise. Unsere „GameNight“ ist ein neues innovatives Veranstaltungsformat, das Ihnen die Möglichkeit bietet, sich nach einem produktiven Arbeitstag zu entspannen und gleichzeitig Ihr Netzwerk zu erweitern.“ Die „GameNight“ findet im Rahmen der Veranstaltung „Start-up meets KMU“ am 6. November 2023 statt.

„In einer Welt, in der Nachhaltigkeit eine immer größere Rolle spielt, ist es von ent-

scheidender Bedeutung, dass Start-ups und KMUs ihre Kräfte bündeln, um innovative Lösungen zu entwickeln und gemeinsam eine nachhaltige Zukunft aufzubauen. Diese Veranstaltung bietet eine Plattform, um sich über Ideen, Best Practices und Trends auszutauschen und potenzielle Partnerschaften und Geschäftsmöglichkeiten zu erkunden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, daher empfehlen wir eine frühzeitige Registrierung“, so Larissa Vogel.



Anmeldung unter:
www.events.wuerzburg.ihk.de/startupmeetskmu

Larissa Vogel
0931 4194-302
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de

Einladung zur Veranstaltung „Wine, Dine & Invest“



Am 14. September 2023 veranstaltet die IHK in Kooperation mit der Startbahn 27 und der THWS einen Investoren-Abend im Landkreis Schweinfurt. Unter dem Motto „Wine, Dine & Invest“

wird das Balthasar Café im Schloss Werneck zum Treffpunkt für alle, die in Start-ups investieren möchten. Die Veranstaltung richtet sich an Neulinge im Thema Investment sowie an Business Angels.

Teilnehmer können sich auf spannende Einblicke in die Investment-Welt mit Expertentipps zum erfolgreichen Investieren in Start-ups freuen. Zudem bietet sich eine Gelegenheit zum Austausch mit der lokalen Investment-Community.



Tickets zur Veranstaltung und weitere Informationen unter:



Sebastian Gläser
0931 4194-335
sebastian.glaeser@wuerzburg.ihk.de



Nexxt-Change

Ansprechpartnerin:
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

Mehr unter
www.nexxt-change.org

Zum Verkauf: Therapie-Studio mit vielfältigem Angebot

Das Therapie-Studio bietet zahlreiche Behandlungsmethoden an: von der Krankengymnastik auf neurologischer Basis über manuelle Physiotherapie wie Massagen bis hin zur medizinischen Trainingstherapie mit Geräten. Präventionsmaßnahmen und energetische Behandlungen runden das Angebot ab. Nähere Einzelheiten finden Sie im Inserat.

Chiffre-Nr. WÜ-A-941

Hilfe für Social Start-ups

Sie wollen mit Ihrer Idee zu einer lebenswerten Zukunft, einer gerechten Gesellschaft oder einem gesunden Planeten beitragen? Unternehmerisches Handeln und gesellschaftlicher Mehrwert sind für Sie kein Widerspruch?

Der Social-Startup-Hub Bayern hilft Ihnen durch Vernetzung und Beratung, Ihre Idee ganz groß zu machen. Als die Anlaufstelle für Social Start-ups vernetzt er Sie mit den richtigen Menschen für Ihr Projekt: Partnern, Stakeholdern, Geldgebern und Möglichmachern aus allen bayerischen Regionen und darüber hinaus. Die Events des Social-Startup-Hub Bayern sind der



ideale Ort, um sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und spannende Impulse zu sammeln. In der kostenlosen Beratung erhalten Interessierte Unterstützung durch langjährige Expertise und innovative Denkanstöße. Da es kein „One size fits all“-Programm für Gründungen gibt, werden Geschwindigkeit, Ziele und Inhalte der Zusammenarbeit individuell und gemeinsam gestaltet.

Dabei ist es egal, ob Teilnehmer eine ausgereifte Idee

oder ein bereits laufendes Vorhaben haben. Was zählt, ist, dass die Wirkungsorientierung im Vordergrund steht und von einem nachhaltig tragfähigen Geschäftsmodell gestützt wird.



Mehr Infos finden Interessierte unter:
www.social-startup-hub-bayern.de

Larissa Vogel
0931 4194-302
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!



Investitionsbereitschaft der Industrie sinkt

HEMNNISSE. Mainfranken steht vor einer wachsenden Gefahr der Deindustrialisierung, da immer mehr Industriebetriebe zukunftssträchtige Investitionen statt im Inland lieber im Ausland tätigen wollen.



Der Investitionssaldo fürs Inland liegt mit acht Punkten auf einem Niveau, das wir bisher nur aus Krisenzeiten kennen und das weit entfernt ist von früheren Spitzenwerten nahe der 30 Punkte“, erklärt der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Lukas Kagerbauer. Zudem verlaufe die Erholung nach der Corona-Pandemie und dem Ausbruch des Ukraine-Kriegs sehr schleppend. „Die Industrie ächzt unter hohen bürokratischen Belastungen, dem ständigen Hin und Her der politischen Entscheidungsträger und natürlich den hohen Energiepreisen.“ Das alles spiegle sich in einer zunehmenden Skepsis gegenüber dem inländischen Standort wider: „Aktuell schätzt rund jeder zweite mainfränkische Industriebetrieb die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Bayern als gut oder sehr gut ein. Vor fünf Jahren jedoch urteilten neun von zehn Industriebetrieben positiv.“

Kagerbauer beunruhigen vor allem die abgefragten Investitionsmotive, insbesondere wenn zwischen In- und Auslandsinvestitionen differenziert wird. Kapazitätserweiterungen finden ganz überwiegend im Ausland statt. Sie sind für 63 Prozent der Auslandsinvestitionen das Motiv, aber nur für 33 Prozent der Inlandsinvestitionen. Bei Letzteren spielen vor allem Energieeffizienz- und Umweltschutzmaßnahmen eine immer größere Rolle, während andere Motive wie Produktinnovationen und selbst Ersatzbeschaffungen kontinuierlich an Bedeutung verlieren. Diese Entwicklung sei laut Kagerbauer nicht nur in Mainfranken, sondern im gesamten Freistaat zu beobachten. „Wenn in unseren mainfränkischen und bayerischen Industriestandorten zu wenig in Innovationen und Erweiterungen investiert wird, dann bedeutet das letztlich, dass die heimische Industriesubstanz langfristig aufgezehrt wird. An ihr

hängen im Freistaat jedoch rund 1,3 Millionen gut bezahlte Arbeitsplätze.“ Die Politik müsse daher schnellstmöglich handeln, um der Industrie und dabei besonders dem Mittelstand wieder eine Zukunft in der Region zu geben, betont der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer. Dazu gehören an erster Stelle international wettbewerbsfähige Energiepreise, steuerliche Maßnahmen für mehr Investitionen und für mehr Erwerbstätigkeit sowie das klare Ziel, in Europa die schnellste Verwaltung und den schnellsten Ausbau der Infrastrukturen – ob Wohnen, Energie, Telekommunikation oder Verkehr – zu schaffen.

Für die Umfrage wurden 239 mainfränkische Industrieunternehmen angeschrieben, 89 haben geantwortet.

Elena Fürst
0931 4194-320
elena.fuerst@wuerzburg.ihk.de



IHK würdigt Engagement der IHK-AusbildungsScouts

AUSBILDUNG. Mit den „AusbildungsScouts“ wollen die bayerischen IHKs die duale Berufsausbildung bei Jugendlichen wieder attraktiver machen. Die mainfränkischen Scouts wurden nun verabschiedet, da sie ihre Ausbildung beendet haben.

Seit rund neun Jahren besuchen IHK-AusbildungsScouts mainfränkische Schulen, um Jugendlichen vor dem Schulabschluss die Vielfalt und Karrierechancen der dualen Berufsausbildung näherzubringen. Das Erfolgskonzept: Auszubildende können auf Augenhöhe viele authentische Tipps und Einblicke in den Ausbildungsalltag geben. Über 10.000 Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen wurden so seit Projektbeginn in der Region Mainfranken informiert. Gefördert wird das Projekt, das an allen bayerischen IHKs durchgeführt wird, vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie.

Berufsorientierung auf Augenhöhe

Mit dem Projekt wollen die bayerischen IHKs dem akuten Nachwuchsmangel entgegenwirken und die dua-

le Berufsausbildung bei Jugendlichen wieder attraktiver machen. „Die AusbildungsScouts kommen bei den Schülern sehr gut an. Denn niemand kann so authentisch über die duale Ausbildung berichten wie Auszubildende selbst. Die AusbildungsScouts erzählen den Schülerinnen und Schülern, was sie in ihrer Ausbildung lernen, erleben und was ihnen am meisten Spaß macht. Damit sind die Auszubildenden selbst die besten Markenbotschafter für die duale Berufsausbildung“, so Stefan Göbel, Bereichsleiter Berufsbildung und Fortbildungsprüfungen bei der IHK Würzburg-Schweinfurt.

Die Situation auf dem Ausbildungs- und Fachkräftemarkt wird sich in den nächsten Jahren weiter verschärfen. Umso wichtiger sei es, den Schülerinnen und Schülern verschiedene Karrieremöglichkeiten aufzuzeigen. So könne auch die Lust auf eine berufliche Karriere geweckt werden, so Gö-

bel. Vor ihrem Einsatz in einer Schulklasse werden die angehenden AusbildungsScouts, die sich in der Regel im zweiten oder dritten Lehrjahr befinden, von der IHK in einem eintägigen Seminar geschult. Derzeit sind knapp 70 Scouts aus über 50 Unternehmen für die IHK im Einsatz. Geschult, begleitet und betreut werden die Auszubildenden und Unternehmen von der Regionalkoordinatorin Lara Salem.

IHK sagt „Danke“

Einmal im Jahr organisiert die IHK ein großes Teamevent für alle aktiven AusbildungsScouts und diejenigen, die aufgrund ihres Ausbildungsendes aus dem Projekt ausscheiden. Dieses Jahr starteten wir unser Teamevent mit einer Teamrallye durch Würzburg. Hier standen Spiel, Spaß und Sightseeing im Vordergrund. Beim anschließenden Abendessen erhielten die ausscheidenden AusbildungsScouts eine Urkunde und ein Präsent als Dankeschön für ihren Einsatz im IHK-Projekt. „Wir freuen uns, dass wir dieses Projekt seit Jahren durchführen können. So können wir die Schülerinnen und Schüler bei der Berufsorientierung unterstützen und die AusbildungsScouts ermöglichen authentische Einblicke in die Ausbildungswelt“, so Stefan Göbel bei der Urkundenübergabe.



Ehrung der ausscheidenden AusbildungsScouts im Rahmen der Jahresveranstaltung 2023. Von links (hintere Reihe): Lara Salem (Regionalkoordinatorin) und Stefan Göbel (Bereichsleiter Berufsausbildung und Fortbildungsprüfungen) gemeinsam mit den ausscheidenden AusbildungsScouts.



Weitere Informationen zum Projekt und zur Teilnahme unter: www.ihk-ausbildungsscouts.de

Annika Riedel
0931 4194-366
annika.riedel@wuerzburg.ihk.de



EU-Entwaldungsverordnung: neues Bürokratiemonster?

VORSCHRIFTEN. „Ich arbeite nicht mit Holz oder Holzprodukten, also ist dies für mich nicht relevant.“ Damit könnten viele Unternehmen jedoch gänzlich falsch liegen, denn der Anwendungsbereich der neuen Verordnung ist sehr groß.



Mal angenommen, Sie sind Reifenhersteller – aufgrund des Kautschuks sind Sie von der neuen EU-Entwaldungsverordnung betroffen. Sie verkaufen Kosmetik? Dort ist oft Palmöl enthalten, also sind Sie betroffen. Ganz allgemein: Die Verordnung umfasst viele Güter wie Kakao, Kautschuk, Holzkohle, Kaffee, Druckerzeugnisse, Holz, Soja, Palmöl und Palmölderivate. Ebenfalls fallen Waren darunter, die diese Produkte enthalten, mit denen gefüttert wird oder die daraus hergestellt wurden.

Okay, denken Sie jetzt, aber ich bin ein kleines Unternehmen, das betrifft bestimmt nur die großen. Wieder falsch gedacht! Denn betroffene Firmen sind: zunächst Nicht-KMUs, also die Großen, und ab voraussichtlich Mitte 2025 dann auch KMUs. Bis dahin kann es sein, dass die Anforderungen von den großen an kleine Firmen weitergegeben werden.

Worum geht es eigentlich?

Die EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) trat am 30. Juni 2023 in Kraft. Unternehmen, die Produkte auf dem Binnenmarkt in Verkehr bringen, und Nicht-KMU-Händler müssen die Regeln ab dem 4. Quartal 2024 anwenden. Händler, die KMUs sind, ab dem 2. Quartal 2025. Ziel

des Gesetzes ist, dass bestimmte Rohstoffe und Erzeugnisse nur dann in den Unionsmarkt ein- oder ausgeführt oder darauf bereitgestellt werden dürfen, sofern diese nicht mit Entwaldung und Waldschädigung in Verbindung stehen. Laut der EU-Entwaldungsverordnung dürfen Unternehmen in Zukunft bestimmte Produkte und Rohstoffe nur dann noch ein- oder ausführen, wenn ihnen vom Lieferanten eine Sorgfaltserklärung vorliegt, die besagt, dass ein Produkt nicht von einer nach dem 31. Dezember 2020 abgeholzten Fläche stammt und nach diesem Datum auch nicht zu einer anderweitigen Schädigung von Wäldern geführt hat.

Verstöße gegen die neue EU-Verordnung können mit hohen Bußgeldern belegt werden, vier Prozent des Jahresumsatzes sind möglich. Außerdem müssen Produkte, die den Vorgaben der Verordnung nicht entsprechen, gegebenenfalls öffentlich zurückgerufen werden. Es müssen ferner Geoinformationsdaten zur Verfügung gestellt werden, aus denen hervorgeht, wo sich die jeweiligen Anbauflächen befinden. Dadurch kann beispielsweise anhand von Satellitendaten die Richtigkeit der Erklärung überprüft werden.

Damit das Gesetz lückenlos umgesetzt werden kann, stuft die EU-Kommis-

sion Länder oder Landesteile in ein dreistufiges Risikosystem (hoch, mittel, niedrig) ein – abhängig davon, wie anfällig diese jeweils für Entwaldung sind. Diese Einstufung hat wiederum Einfluss auf die zu leistenden Sorgfaltspflichten und Kontrollen der Unternehmen. Im Rahmen der Umsetzung wird die EU-Kommission ein Register für die Erfassung von Marktteilnehmern und Händlern sowie ihren Bevollmächtigten einrichten. Außerdem werden dort die Sorgfaltserklärungen registriert und es dient der Übermittlung einer Referenznummer für jede Sorgfaltserklärung an den betreffenden Marktteilnehmer oder Händler vor dem Inverkehrbringen auf dem Binnenmarkt.

Silvia Engels-Fasel

0931 4194-247

silvia.engels-fasel@wuerzburg.ihk.de

Informationen auf einen Blick

- Betroffene Güter: Rinder, Kakao, Kautschuk, Holzkohle, Kaffee, Druckerzeugnisse, Holz, Soja, Palmöl und Palmölderivate.
- Betroffene Firmen: zunächst Nicht-KMUs, ab voraussichtlich Mitte 2025 auch KMUs. Händler, Produzenten, Importeure, Landwirte und Waldbesitzer können betroffen sein.
- Pflichten: Informationssammlung – Risikoprüfung – Risikominderung.
- Gültig ab: Ende 2024.
- Zuständige Behörde: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
- OroVerde und Global Nature Fund entwickeln mit Unterstützung des BMUV/ BMWK ein Portal, das Unternehmen auf dem Weg zu entwaldungsfreien Lieferketten ab 2024 unterstützt. www.entwaldungsfreie-lieferketten.de/
- Weitere Informationen auf unserer Homepage und beim BLE:





„In unserem Betrieb gibt's jeden Tag neue Herausforderungen. Mit unserem Steuerberater wird vieles einfacher.“

Romy Kreyer und Markus Paulke, Möbelfabrik Sternzeit-Design

Unternehmerische Ideen umzusetzen, ist ein gutes Gefühl. Gerade in diesen herausfordernden Zeiten. Ihre Steuerberatung steht Ihnen dabei partnerschaftlich zur Seite. Und berät kompetent zu vielen gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Themen. Damit Sie sich auf das Wichtigste konzentrieren können – Ihren unternehmerischen Erfolg.



gemeinsam-besser-machen.de





Neues aus Berlin und Brüssel

REGULARIEN. Auch im Sommer kamen aus Brüssel weitere Regelungen rund um das Thema Nachhaltigkeit, die Unternehmen direkt betreffen.

Neue Nachhaltigkeitsberichtsstandards

Die EU-Kommission hat – wie angekündigt – am 31. Juli 2023 den delegierten Rechtsakt zum ersten Set der neuen Nachhaltigkeitsberichtsstandards veröffentlicht. Eine Zusammenfassung der maßgeblichen Änderungen zum konsultierten Entwurf gibt es auf der Webseite des deutschen Rechnungslegungs-Standards-Committee e.V.:



Hier geht es zu den finalen Standards auf der Webseite der EU-Kommission:



EU-Taxonomie und Sustainable Finance

Auch in Sachen Sustainable Finance schreitet Brüssel weiter voran: Die EU-Kommission hat am 14. Juni neue delegierte Verordnungen zur EU-Taxonomie veröffentlicht. Darin enthalten sind von der Kommission genehmigte neue Kriterien für Wirtschaftstätigkeiten, die einen signifikanten Beitrag zu den nicht klimabezogenen Umweltzielen leisten. Die delegierten Verordnungen werden nun vom Europäischen Parlament und dem Rat geprüft. Es wird damit gerechnet, dass sie ab Januar 2024 in Kraft treten.

Webinar Sustainable Finance und Nachhaltigkeitsberichterstattung

Was das genau für Unternehmen bedeutet, darüber informiert die Deutsche In-



dustrie- und Handelskammer in einem Webinar zu den neuen Regelungen zu Sustainable Finance und zur Nachhaltigkeitsberichterstattung am 27. September. Unternehmen können sich kostenfrei online einen Überblick über die komplexe Materie verschaffen. Infos unter:



Renaturierungsgesetz

Das Europaparlament hat am 12. Juli außerdem für das Renaturierungsgesetz gestimmt. Bei der Abstimmung stimmte eine knappe Mehrheit der Abgeordneten für verpflichtende Renaturierungsmaßnahmen für mindestens 20 Prozent aller Land- und Meeresflächen in der EU. Weiter zu den Details und Auswirkungen auf die Wirtschaft lesen Sie unter folgendem Link:



Auch auf Bundesebene gibt es berichtenswerte Neuigkeiten, etwa zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz: Hier hat das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) zwei neue

Handlungshilfen mit Blick auf die Rolle von KMUs im Sorgfaltspflichtenprozess von großen Unternehmen veröffentlicht. Mehr unter:



Einladung zum 11. Bayerischen CSR-Tag

Zu guter Letzt noch ein wichtiger Veranstaltungshinweis: Unter dem Titel „Zusammenhalten – Wandel gestalten“ findet der 11. Bayerische CSR-Tag statt: am Mittwoch, 27. September 2023, von 14:00 bis 18:00 Uhr. Die Veranstaltung wird hybrid durchgeführt – eine Teilnahme ist digital und vor Ort in der IHK für München und Oberbayern möglich. Die Teilnahme ist kostenfrei. Das Programm und alle weiteren Infos finden Interessierte unter:



Mareen Capristo
0931 4194-341
mareen.capristo@wuerzburg.ihk.de

ONLINE-BRANCHENFÜHRER

0 Problem bei der Personalsuche

www.beckhaeuser.com



Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.
Frankfurter Str. 87/02 (Sudhaus)
97082 Würzburg
Tel. 0931/780126-0

1. Adresse für Zeitarbeit

www.tempton.de



TEMPTON
Personaldienstleistungen GmbH
Ludwigstraße 18
97070 Würzburg
Tel. 0931/460583-0

30 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de



Nürnberger Str. 57
97067 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

Ausbildung zum Business Coach

www.wuerzburger-coach-akademie.de



Würzburger Akademie
für Empowerment-Coaching

Würzburger Akademie für
Empowerment-Coaching
Würzburger Str. 27 b
97228 Rottendorf
Tel. 0931/2707595

Firmenseminare und Weiterbildung

www.maintraining.de




MAINTRAINING Gisela Lohrey
Schweinfurter Straße 28
97076 Würzburg
Tel. 0931/25024-0

Kartonagen und Verpackungsgroßhandel

www.mainpack.eu



Ihr Partner für Verpackungen
Mainpack Verpackungen GmbH
Lindestr. 34
97469 Gochsheim
Tel. 09721/60528-0 

Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Wassermanagement

www.beutler-bau.de



Hubertus Beutler GmbH
Beutler Behälter Bau GmbH
Thüringer Straße 2-4
97340 Marktbreit
Tel. 09332/5052-0

Wasserstrahl- Schneidarbeiten

www.labus-wst.de



LABUS Wasserstrahl-Technik GbR
Friedrichstraße 8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/4720045

Wir machen die Etiketten

www.labelident.com



Etiketten und Drucker für
Logistik, Lager und Industrie
Parisstraße 5
97424 Schweinfurt
Tel. 09721/79398-11

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Eintrag Online-Branchenführer

Monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

Kombi-Spezial

12 x Eintrag im Online-Branchenführer
+ 4 x 1 Woche TOP-Banner auf www.B4BMAINFRANKEN.de

Kontakt

branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de
oder Tel: 0931 7809970-2



Mainfränkische Unternehmen sparen Wasser

RARES GUT. Mainfranken gilt als eine der trockensten Regionen Deutschlands. Eine neue IHK-Studie zeigt nun: Viele Unternehmen sind alarmiert und handeln, um dem Wassermangel zu begegnen.

Die Region Mainfranken ist historisch betrachtet schon immer eine trockene Region. Durch den Klimawandel wird diese Situation jedoch – bezogen auf den Wasserhaushalt – durch zwei Effekte verstärkt: Zum einen gibt es einen lokalen Effekt. Die über das Jahr verteilten Niederschläge verschieben sich zunehmend in das Winterhalbjahr. Zum anderen gibt es einen globalen Effekt. Das bedeutet, dass sich die Niederschläge auf der Wetterskala verschieben. Auf intensive Niederschlagsereignisse wie Starkregen in Verbindung mit Gewittern oder gar Unwettern folgen längere niederschlagsfreie Perioden, in denen überhaupt kein Regen fällt. Dies gilt vor allem für die warme Jahreszeit. Beide Effekte zusammen führen zu einer doppelten Umverteilung der Niederschläge. Diese Entwicklung stellt auch die regionale Wirtschaft vor große Herausforderungen. Vor allem im produzierenden Gewerbe schrillen die Alarmglocken.

Viele Firmen haben bereits Wassersparkonzepte

Eine neue Umfrage unter den Mitgliedsunternehmen der IHK Würzburg-Schweinfurt zeigt: Die Unternehmen sind sich der Problematik durchaus bewusst – und handeln entsprechend. Mehr als jedes zweite befragte Unternehmen (50,8 Prozent) sieht Wasser als wichtige Ressource für die eigene Produktion. Für viele Unternehmen sind die Wasserkosten in den vergangenen Jahren gestiegen – und sie steigen weiter. Insofern überrascht es kaum, dass rund 78 Prozent der Unternehmen, für



Der Main in Würzburg. Viele regionale Unternehmen setzen bereits auf Wassersparkonzepte.

die Wasser eine hohe Bedeutung hat, bereits ein Wassersparkonzept erarbeitet und in den Betriebsablauf implementiert haben. Jedes zweite mainfränkische Unternehmen, das an der Befragung teilgenommen hat, sieht im Thema „Wasser“ heute oder in Zukunft ein mehr oder weniger großes Konfliktpotenzial, etwa im Hinblick auf mögliche Verteilungskämpfe. Vor allem die Absenkung des Grundwasserspiegels bereitet vielen Unternehmen Sorgen. Bisher wird die öffentliche Wasserversorgung fast ausschließlich aus regionalem Grundwasser gespeist. Der derzeit sinkende Grundwasserspiegel setzt die Versorger unter Druck. „Eine Lösung könnte sein, dass sich die Versorger stärker untereinander vernetzen“, erklärt Studienautorin und IHK-Umweltreferentin Jacqueline Escher. Zudem werde die saisonale Speicherung von Niederschlägen immer relevanter, um im Sommer ausreichend Wasser zur Verfügung zu haben.

Ein weiteres Ergebnis der Befragung: Hochwasserereignisse stellen für die meisten Unternehmen (78 Prozent) zumindest aktuell noch kein allzu großes Problem dar. Auch die Nutzung des Mains als Wasserstraße ist für die regionalen Logistiker derzeit kein großes Thema – Niedrigwasser scheint für die mainfränkischen Unternehmen also allenfalls ein Randthema zu sein.



Ausführliche Ergebnisse des IHK-Wasserreports finden Interessierte online unter: www.wuerzburg.ihk.de/klimapolitik/wasser-in-der-region/

Die Umfrage wurde im Zeitraum von Mai bis Juni 2023 durchgeführt. Angeschrieben wurden knapp 700 Betriebe, vor allem aus den Branchen Rohstoffgewinnung, Weinbau, Logistik und dem produzierenden Gewerbe. An der Umfrage teilgenommen haben 68 Firmen. Die Ergebnisse sind ein Stimmungsbild und daher nicht repräsentativ.

Jacqueline Escher
0931 4194-364
jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de



Das Wichtigste aus der IHK-Welt auf einen Blick

AKTUELLES. Auf dieser Seite haben wir für Sie wichtige Informationen aus der IHK-Welt zusammengefasst – kurz und übersichtlich auf einen Blick.

Seit Anfang September: 29-Euro-Ticket für Auszubildende

Seit Anfang September gibt es für Auszubildende in Bayern das 29-Euro-Ticket. Es handelt sich hierbei um ein ermäßigtes Deutschlandticket, das vom Freistaat Bayern subventioniert wird. Mit diesem Ticket können Auszubildende den öffentlichen Nahverkehr in ganz Deutschland und einigen ausländischen Zielen nutzen. Das Ticket wird digital als Abo ausgegeben, ist monatlich kündbar und für Auszubildende ab 1. September 2023 verfügbar. Auszubildende können sich bezüglich des verbilligten Tickets direkt an ihren regionalen Verkehrsverbund wenden.

► **Marco Slodczyk**, 0931 4194-293, marco.slodczyk@wuerzburg.ihk.de

Corona-Soforthilfe: Erlass der Rückzahlung ab sofort beantragbar

Selbstständige und Einzelunternehmer, die durch eine Rückzahlung zu viel erhaltener Corona-Soforthilfe in ihrer Existenz bedroht wären, können unter gewissen Voraussetzungen seit 31. Juli 2023 einen Erlass der Rückzahlung beantragen. Personen- und Kapitalgesellschaften folgen bis Ende September.

Um einen Erlass der Rückzahlung zu viel erhaltener Corona-Soforthilfe beantragen zu können, muss zunächst die Überkompensation gemeldet werden. Das heißt, Betroffene müssen am Online-Rückmeldeverfahren teilnehmen und das Ergebnis ihrer Selbstprüfung übermitteln.

Bitte beachten Sie: Die Rückmeldefrist endet am 31. Dezember 2023. Es handelt sich stets um eine Einzelfallentscheidung, ein Rechtsanspruch besteht nicht.

Weiterführende Informationen unter: www.soforthilfecorona.bayern

► **Elena Fürst**, 0931 4194-320, elena.fuerst@wuerzburg.ihk.de

► **Sebastian Gläser**, 0931 4194-335, sebastian.glaeser@wuerzburg.ihk.de

IHK-Meetup: „4-Tage-Woche, mobiles Arbeiten im Ausland und Co“

Wenn Arbeitgeber ihre Mitarbeiter langfristig ans Unternehmen binden und für neue Arbeitskräfte attraktiv sein wollen, sind innovative Arbeitszeitmodelle heutzutage unverzichtbar. Jüngere Menschen beispielsweise schätzen Angebote wie das mobile Arbeiten im Ausland – auch Workation genannt. Besondere Aufmerksamkeit bekommt aktuell vor allem auch die 4-Tage-Woche. Im Rahmen einer IHK-Veranstaltung schauen Experten aus arbeitsrechtlicher Perspektive darauf und gehen dabei auch der Frage nach, was es bei der Einführung der Modelle zu beachten gilt. Zudem werden die Grenzen und die Machbarkeit diskutiert. Die Veranstaltung findet am 19. September von 10 bis 11 Uhr statt.



Information und Anmeldung unter:
<https://events.wuerzburg.ihk.de/fachkraeftebinden>

Lama-Wanderung für Existenzgründer

Bereits zum 20. Mal findet in diesem Jahr die Gründerwanderung mit den Rhön-Lamas statt. Am 1. Oktober sind alle Gründerinnen und Gründer eingeladen, gemeinsam mit den Lamas durch die Rhön zu wandern und zu netzwerken.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2003 hat sich die Lamawanderung zu einer festen Größe im Veranstaltungskalender der IHK entwickelt. Gründerinnen und Gründer können sich hier auf unkonventionelle Weise vernetzen und die Natur aus einer neuen Perspektive entdecken. Die Kombination aus entspanntem Miteinander, inspirierenden Gesprächen und der Faszination der Landschaft hat in den vergangenen Jahren viele Menschen angezogen.

Die Wanderung beginnt am 1. Oktober 2023 um 11:00 Uhr am Parkplatz Abtsroda, Brunngabenstraße 3a, 36163 Poppenhausen. Außer der eigenen Verpflegung entstehen keine Kosten.

Die Anmeldung ist ab sofort möglich. Weitere Informationen zur Veranstaltung sowie zur Anmeldung finden Interessierte online unter: <https://events.wuerzburg.ihk.de/lama2023>

► **Larissa Vogel**, 0931 4194-302, larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de

Neues Weiterbildungsgesetz

Erstmals gibt es ein Qualifizierungsgeld für Mitarbeiter von Unternehmen, bei denen ein nicht unerheblicher Teil der Belegschaft einen strukturwandelbedingten Qualifizierungsbedarf aufweist. Ebenfalls erforderlich ist eine entsprechende Betriebsvereinbarung oder ein Tarifvertrag. Aus Mitteln der Bundesagentur für Arbeit werden auf Höhe des Arbeitslosengeldes für Alleinstehende 60 Prozent und mit Kind 67 Prozent des letzten Nettogehalts bezahlt. Betriebe werden so von den Entgeltzahlungen entlastet, tragen dafür aber die Weiterbildungskosten. Die derzeitigen Erstattungen bei beruflichen Weiterbildungen während der Kurzarbeit werden bis 31. Juli 2024 verlängert.

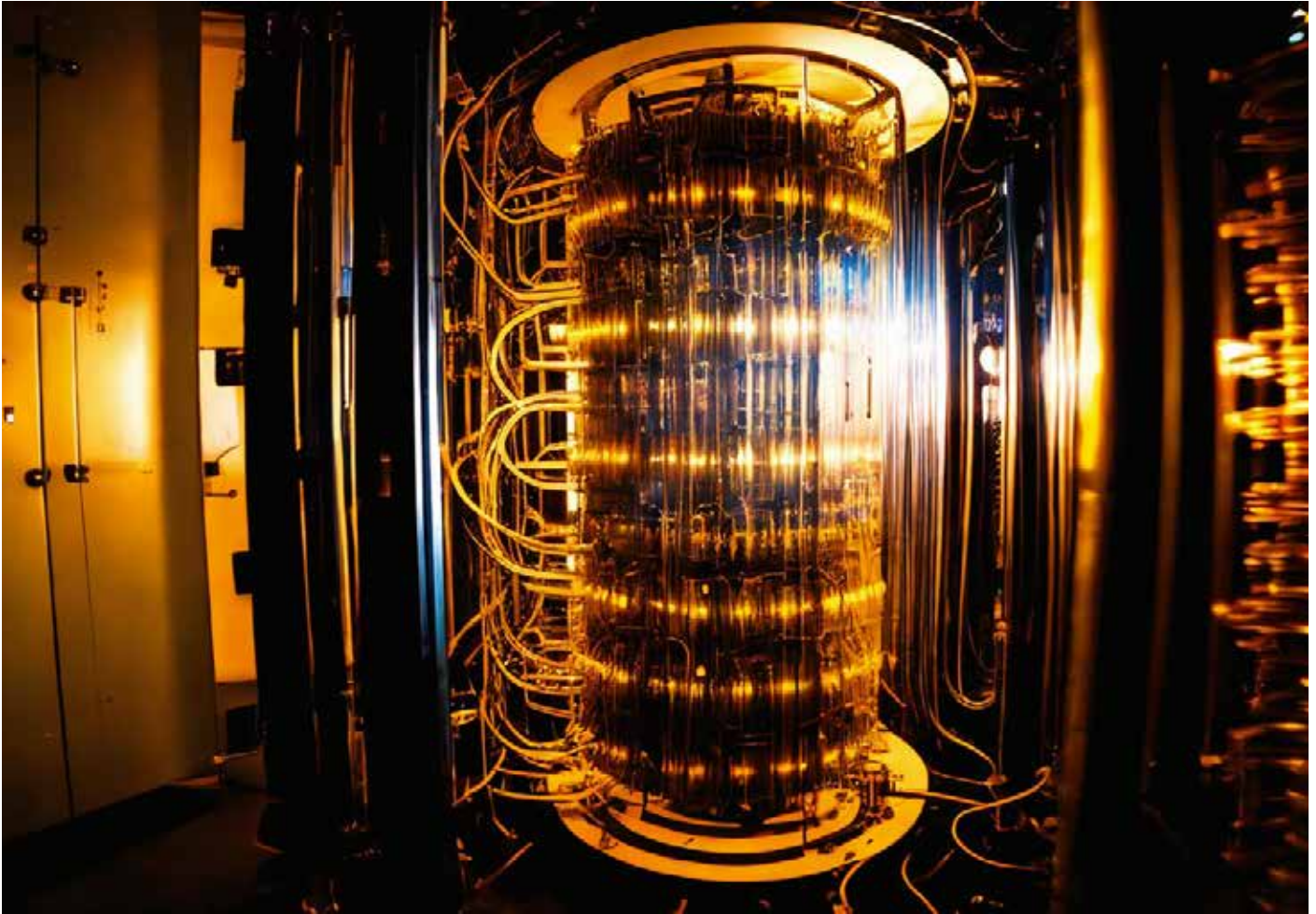
► **Dr. Alexander Zöller**, 0931 4194-556, alexander.zoeller@wuerzburg.ihk.de

IHK-Meetup: „Mit Vielfalt zum Erfolg“

Der Fach- und Arbeitskräftemarkt scheint aktuell leer gefegt. Viele Unternehmen können offene Stellen nicht besetzen. Umso wichtiger werden in der Personalarbeit Themen wie die (Weiter-)Qualifizierung der Belegschaft, Diversität und Teilhabe von verschiedensten Arbeitnehmergruppen – egal in welcher Branche. Im Rahmen einer IHK-Onlineveranstaltung zeigen Experten, wo und wie Arbeitgeber Potenziale richtig ausschöpfen können, welche Zielgruppen Arbeitskraftpotenziale in der Region bieten und welche Akteure als Partner unmittelbar unterstützen können. Die Veranstaltung findet statt am 20. September von 13 bis 14 Uhr.



Information und Anmeldung unter:
<https://events.wuerzburg.ihk.de/fachkraeftefinden>



Neben der künstlichen Intelligenz wird auch der Quantencomputer erhebliche Auswirkungen auf die Wirtschaft haben. Die Universität Würzburg forscht zum Thema Quantencomputing.

<p>A</p> <p>Appleute 34</p> <hr/> <p>B</p> <p>BOTfriends 26</p> <hr/> <p>C</p> <p>Caritas Don Bosco 11</p> <hr/> <p>F</p> <p>FIS 8/74</p> <hr/> <p>G</p> <p>GHotel Würzburg 11 Glöckle 11/75</p>	<p>H</p> <p>Heinrich Klenk 75 Höchemer Bürokonzepte 78 Hotel Frankenland 76 HUK-Coburg – Christine Tobisch 80</p> <hr/> <p>J</p> <p>jo's büro für Gestaltung 24 Julius-Maximilians-Universität 16/73</p> <hr/> <p>K</p> <p>Kanal Türpe 77 Koenig & Bauer 73</p> <hr/> <p>L</p> <p>Laboklin 74 Labor LS 8</p>	<p>P</p> <p>P.A.C. 9 Pabst Transport 76</p> <hr/> <p>R</p> <p>Riedel Bau 74</p> <hr/> <p>S</p> <p>Schäfflein 74 Siemens 74 Sparkasse Mainfranken 74 SSG Commercials 79 SVA System Vertrieb Alexander 28</p> <hr/> <p>T</p> <p>texTDesign 80 THWS 16/37/75</p>	<p>U</p> <p>ÜZ Mainfranken 9</p> <hr/> <p>V</p> <p>VR-Bank Bad Kissingen 11</p> <hr/> <p>W</p> <p>Wölfel 75</p> <hr/> <p>Z</p> <p>ZMI 74</p>
---	--	---	--

Lesen Sie
Mainfranken
exklusiv mobil
mit der App!



Mainfranken exklusiv

INFORMATIV: FIRMENHIGHLIGHTS AUS UNSERER UND FÜR UNSERE WIRTSCHAFTSREGION

48 REGIONALSPECIAL SCHWEINFURT

HORNA GmbH Verpackungen
Riedel Bau AG
BWG-Gewerbebau GmbH
FIS Informationssysteme
und Consulting GmbH
Autoglas Team GmbH

53 AUS- & WEITERBILDUNG

SANITÄR-HEINZE GmbH

54 INDUSTRIE- & MASCHINENBAU

Leonhard Weiss GmbH & Co. KG

55 FINANZEN

ABN AMRO Bank N.V.
(Bethmann Bank)
BSC | Die Finanzberater GmbH
Creditreform Würzburg
Bauer & Polyak KG
Sparkasse Schweinfurt-Haßberge
MLF Mercator-Leasing GmbH &
Co. Finanz-KG

60 DIENSTLEISTER

HPS Bau- und Immobiliensachver-
ständige GmbH & Co. KG

61 GEBÄUDEMANAGEMENT

FDZ Springauf GmbH

62 RUND UM MAINFRANKEN

atarax Consulting GmbH & Co. KG
Vogel Communications Group
GmbH & Co. KG
Willi Führen Steuerberater
SCHOPF Computersysteme
i can eckert communication GmbH
TakeNet GmbH Informations-
Technology-Service





DREIFACH AUSGE- ZEICHNET







- ✓ INNOVATIV**
Kontinuierliche Weiterentwicklung von Produkten, Dienstleistungen und Prozessen mit Orientierung an aktuellen Trends, Markt- sowie Kundenbedürfnissen
- ✓ NACHHALTIG**
Seit 2020 als klimaneutrales Unternehmen zertifiziert; Kontinuierliche Sortimentserweiterung um klimaneutrale Verpackungslösungen
- ✓ WERTSCHÄTZEND**
Starker Mitarbeiterfokus auf Basis von Vertrauen und Respekt



HORNA GmbH Verpackungen
 Hohe Heide 11, 97506 Grafenrheinfeld
 +49 (0) 9723 / 9146 - 0 | info@horna.de
 www.horna.de

HORNA GmbH Verpackungen erhält dreifach Auszeichnung

"DCM Top Nachhaltigkeits-Betrieb", "DCM Top Innovations-Betrieb" und "DCM Top Arbeitgeber" 2023

HORNA GmbH Verpackungen zeichnet sich durch ein ideenreiches, zukunftsweisendes sowie mitarbeiterfreundliches Handeln aus, das im August 2023 durch DigitalConnect Mittelstand mittels einer dreifachen Auszeichnung gewürdigt wurde. Das Siegel "DCM Top Nachhaltigkeits-Betrieb 2023" zeichnet das Engagement von HORNA aus, ökologisch, sozial und ökonomisch verantwortungsvolle Geschäftspraktiken, Produkte und Dienstleistungen zu implementieren. Seit 2020 ist HORNA als klimaneutrales Unternehmen zertifiziert und strebt kontinuierlich danach, den ökologischen Fußabdruck fortlaufend zu minimieren sowie Mitarbeitende und KundenInnen auf dem Weg in eine nachhaltigere Zukunft mit ins Boot zu nehmen. Durch die Offenheit für neue Ideen und Innovationen, die erfolgreiche Umsetzung anspruchsvoller und innovativer Projekte sowie durch die Kombination aus Know-How und modernster Technologie, konnte sich HORNA innerhalb der Verpackungsbranche erfolgreich etablieren. Dies hat dem Unternehmen die Auszeichnung „DCM Top Innovations-Betrieb 2023“ eingebracht. Zusätzlich wurde HORNA aufgrund der progressiven Unternehmenskultur und dem starken Fokus auf Mitarbeiterwertschätzung der Titel "DCM Top Arbeitgeber 2023" verliehen. Das Unternehmen legt einen großen Wert auf eine offene, faire und respektvolle Begegnung mit jedem Einzelnen – sowohl unter den Mitarbeitenden als auch mit Partnern, Lieferanten und Kunden. „Bei HORNA steht der Mensch im Mittelpunkt“, bringt es Geschäftsführer Thomas Horna auf den Punkt. <<

Weitere Informationen finden Sie auf www.horna.de

Mainfranken exklusiv

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“

Exklusiv-Vorschau im Oktober 2023

ENERGIE, SOLAR & PHOTOVOLTAIK

Anzeigenschluss: 22. September 2023

Erscheinungstermin: 5. Oktober 2023

Ihr Ansprechpartner:

Rainer Meder · 0931 7809970-2
 r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de
 www.vmm-wirtschaftsverlag.de



Schlüsselfertig bauen mit Riedel Bau: Kundenzufriedenheit. Festpreis. Fixtermin.

Wir realisieren Ihr Bauvorhaben, schlüsselfertig zum Festpreis und Fixtermin.

Ab dem ersten Entwurf bis zur Schlüsselübergabe kümmern wir uns als Ihr alleiniger Ansprechpartner um alle notwendigen Aufgaben rund um Ihr Bauprojekt. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir mit modernster Technik eine individuelle Planung, die auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist.

Unsere langjährige Erfahrung in der handwerklichen Bauausführung, hohe Qualitätsstandards und Termintreue bilden die Basis für die schlüsselfertige Ausführung Ihres Bauvorhabens. Mit unserem qualifizierten Fachpersonal und zuverlässigen Nachunternehmern garantieren wir eine solide Bauausführung.

Individuelle Planung, hohe Flexibilität, partnerschaftliche Zusammenarbeit, kompetente Organisation sowie nachhaltige und gleichzeitig wirtschaftliche Gebäudekonzepte zeichnen Riedel Bau als Generalunternehmer aus.

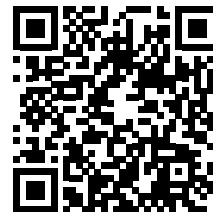
Bei Riedel Bau verstehen wir unter schlüsselfertigem Bauen: Koordination, Organisation und Realisierung aller Leistungen, wie Planung, Rohbau, Fassade, Haustechnik und Innenausbau. <<

**Mehr Informationen finden Sie unter:
www.riedelbau.de**



Referenzprojekt: Maincor-Logistikzentrum mit Hochregallager in Knetzgau.

Hier geht's zum Projektvideo
des Referenzprojektes
Maincor-Logistikzentrum.



Riedel Bau AG
Silbersteinstraße 4
97424 Schweinfurt
Tel. 09721 676-108
sfbau@riedelbau.de
www.riedelbau.de



**SCHLÜSSELFERTIG BAUEN
MIT RIEDEL BAU**
Maincor Logistikzentrum, Knetzgau

Ihre Investition aus einer Hand

Kundenvorstellung und fachliche Expertise vereinen, um gemeinsam Großes zu schaffen: Das macht die BWG Gewerbebau bei ihren Kunden.

Der Prozess der Errichtung von Industrie- und Gewerbeobjekten ist von einer Vielzahl spezifischer Anforderungen in den Bereichen Planung und technische Umsetzung geprägt. Diese Anforderungen stellen hohe Ansprüche an die Konzeption und Realisierung solcher Projekte. Als BWG Gewerbebau, einem Teil der deutschlandweit agierenden BWG-Gruppe, liegt unsere Expertise darin, individuellen Visionen und geschäftlichen Anforderungen gerecht zu werden. Das erreichen wir, indem wir Businessgebäude gestalten und errichten, die maßgeschneidert auf konkrete Bedürfnisse zugeschnitten sind.

Unser Team von Fachleuten bringt dabei eine umfangreiche Expertise und langjährige Erfahrung in die Umsetzung dieser Projekte ein. Wir arbeiten eng mit unseren Kunden zusammen, um sicherzustellen, dass spezifische Anforderungen und Wünsche in jedem Schritt des Bauprozesses berücksichtigt werden. Von der Planungsphase bis zur Fertigstellung setzen wir auf die höchste Qualität und Effizienz unserer Arbeit. Die Herangehensweise bei BWG Gewerbebau beinhaltet nicht nur die reine Bauausführung, sondern auch die umfassende Berücksichtigung sämtlicher festgelegter Modalitäten. Dazu zählen nicht nur der Fertigstellungstermin, sondern auch ein verlässlicher Fixpreis, der eine transparente Kalkulation und

Budgetplanung ermöglicht. Dabei setzen wir stets auf eine hervorragende Qualität beim Material und der Bauausführung, damit unsere Kunden auch langfristig von der Investition profitieren.

Ein Beispiel für ein erfolgreich umgesetztes Projekt ist die neue Halle von Labelident in Schweinfurt. Anfang 2023 wurde die Halle fertiggestellt und ist seit Mitte Juli komplett in den Geschäftsbetrieb integriert. Auf 3.300 Quadratmetern sind 3.100 Palettenstellplätze entstanden. Zudem sind fünf Regalebenen errichtet worden, die sich in zwei Pickzonen im unteren Bereich sowie drei Nachfüllplätze einteilen. Die Ebenen haben eine einheitliche Höhe von 1,30 Metern, um Standard-Palettenkartons einfach und effizient verstauen zu können. In der Halle integriert sind eine Klimaanlage und eine Fußbodenheizung. Die Energie stammt dabei aus nachhaltiger Quelle: Direkt von der Photovoltaik-Anlage auf dem Dach.

Für eine Effizienzsteigerung bei Labelident sorgt zudem die neue Position der Packstraße an den Toren für die Spediteure. Hier wurde das Gebäude auch so errichtet, dass noch zusätzliche Versandstraßen eingerichtet werden können. <<



Von der Idee bis zur Fertigstellung



GENERALÜBERNEHMER
 Athenstraße 10, 97424 Schweinfurt
www.bwg-sw.de

Zukunftsweisende Einblicke: Die FIS-Gruppe präsentiert am Tag der Ausbildung vielseitige Karrieremöglichkeiten

Am 21.07.2023 begeisterte die FIS-Gruppe beim ersten Tag der Ausbildung rund 300 Teilnehmende mit einem vielfältigen Programm zu Ausbildung und Dualem Studium. Veranstaltet von FIS Informationssysteme und Consulting GmbH sowie FIS-ASP Application Service Providing und IT-Outsourcing GmbH, bot der Tag informative Einblicke in die IT-Welt.



In verschiedenen Themenräumen, beispielsweise einer Inhouse-Messe oder Räumen zu vergangenen Azubi-Projekten wie Smarter Tischkicker oder Tetris auf SAP-Basis, konnten sich die Gäste einen Überblick zu Ausbildungsinhalten bei der FIS-Gruppe verschaffen. Informative Vorträge über Duales Studium und Ausbildung sowie Rundgänge durch die neue FIS Academy ergänzten das Programm. In entspannter Atmosphäre tauschten sich die Gäste mit aktuellen Auszubildenden aus und diskutierten Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten bei der FIS-Gruppe.

Als weiterer Programmpunkt stand die Einweihung der FIS Academy auf dem Programm. Die Bayerische Staatsministerin für Digitales, Judith Gerlach, hielt die Eröffnungsrede und eröffnete mit der Geschäftsleitung symbolisch die FIS Academy. Die hohe Besucherzahl unterstreicht das große Interesse an den Bildungsangeboten und Zukunftsperspektiven der FIS-Gruppe und machte den Tag zu einem vollen Erfolg für das gesamte Team.

Kontakt und weitere Informationen:
FIS Informationssysteme und Consulting GmbH
Jessica Obert
Röthleiner Weg 1
D-97506 Grafenrheinfeld
Tel. 09723 9188-0
j.obert@fis-gmbh.de
www.fis-gmbh.de/karriere



FIS – KULTUR IST KÖNIG



WIR STEHEN FÜR **WACHSTUM,**
WERTSCHÄTZUNG UND WOHLFÜHLEN.

Bei uns bist du wertvoller Teil unserer FIS-Familie aus über 800 Gleichgesinnten, in der du dich ständig weiterentwickeln kannst – und genießt zugleich kreativen Gestaltungsspielraum, um innovative IT-Lösungen zu erschaffen.

www.fis-gmbh.de/karriere



Stefan Labus – Macher und Netzwerker

30 Jahre Autoglas Team Schweinfurt und Würzburg – Erfolgsgeschichte geht mit 2. Generation weiter

junited **AUTOGLAS**

Autoglas Team GmbH
Friedrichstraße 6-8
97421 Schweinfurt
Tel.: 09721 801060
Fax: 09721 83031

Nürnberger Str. 57
97076 Würzburg
kostenlose Hotline:
0800 04527 5527

info@autoglas-schweinfurt.de
www.autoglas-schweinfurt.de

Er ist ein Macher, Visionär und Netzwerker: Stefan Labus. Der Unternehmer, der vor 30 Jahren den Sprung in die Selbstständigkeit wagte und seine Firma Autoglas Team zu einer Erfolgsgeschichte machte, übergab die Führung des operativen Geschäfts in die Hände seines Sohnes Christian, steht jedoch beratend im Hintergrund parat. 30 Jahre Autoglaserei – zum Jubiläum – auch seinem eigenen, denn Stefan Labus wurde im August 70 Jahre alt – blickt er zurück und zieht Bilanz.

Von der verrückten Idee zum großen Erfolg

„Es war schon ein großer Schritt und eine wichtige Entscheidung: Mit 40 noch mal etwas Neues wagen? Ich war damals als Meister bei SKF beschäftigt, hatte 100 Leute unter mir, meine Frau und ich hatten drei Kinder, ein Häuschen war gebaut und da kam ich mit der verrückten Idee der Selbstständigkeit“, erzählt Stefan Labus lachend. Wie so vieles in seinem Leben hat er auch diese Idee umgesetzt und mit Erfolg durchgezogen.

Nach dem Ausscheiden bei SKF und einer erfolgreichen Karriere als Versicherungsvertreter reifte der Entschluss zusammen mit einem Freund und

Partner die eigene Firma – eine Autoglaserei aufzuziehen. Gesagt, getan: Das nötige Wissen erarbeitete er sich schnell, entwarf mit Sohn Christian Namen und Logo und gemeinsam mit dem befreundeten Industriemeister wurde die Firma Autoglas Team GbR am 3.8.1993 in der Ludwigstraße 57 in Schweinfurt (das Objekt war früher eine Tankstelle) eröffnet.

Aller Anfang ist schwer

Alles war gerichtet, Werkzeuge, Wissen und Wille waren vorhanden – was fehlte waren die Kunden. Doch

die stellten sich bald ein und mit den Jahren und der weitergehenden Spezialisierung des Autoglas-Teams wuchs der Kundenstamm rasch und die Firma expandierte nach Würzburg. „Uns war klar, dass wir uns vom Markt absetzen mussten. Und dies ist uns in den drei Jahrzehnten immer wieder gelungen, denn bei uns zählen Erfahrung und echtes Können: Wir verbinden gutes, traditionelles Handwerk mit modernster Technik und halten unsere Mitarbeiter über Schulungen stets auf dem aktuellen technischen Stand. Getreu unserem Wahlspruch „Qualität ist, wenn der Kunde wieder kommt.“

Die Firma Labus - Wasserstrahl Technik als 2. Standbein

Zweites Standbein ist seit 2006 die Labus -Wasserstrahl Technik und auch hier gibt der Erfolg dem umtriebigen Unternehmer recht: „Sowohl die Zahl unserer Kunden als auch unser Umsatz haben sich erfreulicherweise deutlich vermehrt. Inzwischen arbeiten 11 Leute im Team, dazu kommen zwei Außendienstler, die in ganz Unterfranken unterwegs sind.“

Im Jahr 2008 schloss sich die Firma Autoglas Team GmbH dem Unternehmen junited Autoglas mit bundesweit 300 selbstständigen Autoglasern an. „Auch dies war eine richtige Entscheidung, denn dadurch und durch unseren eigenen Außendienst steigerten wir unseren Bekanntheitsgrad und die Auftragslage weiter.“

Nachfolge ist geregelt – Mehr Zeit fürs Ehrenamt

Glücklich ist Stefan Labus, der sich seit über 20 Jahren auch ehrenamtlich engagiert (Schweinfurter Kindertafel e.V., Bundesverband Deutsche Kindertafel e.V. und Stadtrat in Schweinfurt), dass er sein Unternehmen in 2. Generation nun Sohn Christian übergeben hat. „Er hat alles von der Pike auf gelernt, ist kompetent und erfahren und das gibt mir jetzt die Zeit mich noch intensiver um meine Ehrenämter zu kümmern. Dafür bin ich sehr dankbar!“



Zukunftssichere Ausbildung – starker Teamgeist

Sanitär-Heinze engagiert sich für hochwertige, praxisnahe Ausbildungen junger Talente und bietet attraktive Ausbildungsberufe. Diese eröffnen für Jugendliche hervorragende Karriereperspektiven in einem zukunftsorientierten Betrieb.

Der Ausbildungsberuf Groß- und Außenhandelsmanagement vermittelt den Auszubildenden ein breites Spektrum an kaufmännischen Kompetenzen. Sie lernen, wie sie Kunden betreuen, Aufträge bearbeiten und den Warenfluss effizient organisieren können.

Für alle, die sich für eine Tätigkeit im Büromanagement begeistern, bietet Sanitär-Heinze die Ausbildung zum Kaufmann/-frau für Büromanagement an. Hier stehen der Umgang mit Kunden, die Organisation von Terminen und die Koordination von Geschäftsabläufen im Fokus.

Darüber hinaus bietet Sanitär-Heinze eine Ausbildung zum Fachlageristen, die besonders für diejenigen interessant ist, die ihre Stärken im logistischen Bereich sehen. Die Azubis lernen, wie sie Güter annehmen, kontrollieren und fachgerecht lagern, um einen reibungslosen Warenfluss sicherzustellen. An die zweijährige Ausbildung kann ein weiteres Jahr angehängt werden, um den Abschluss Fachkraft für Lagerlogistik zu absolvieren.

Einen besonderen Stellenwert nimmt bei Sanitär-Heinze der Teamgeist ein. Um den Zusammenhalt unter den Auszubildenden zu stärken, findet jedes Jahr ein

gemeinsamer Azubitag statt. Verschiedene Teambuilding-Aktivitäten fördern den Austausch, was sich positiv auf die Zusammenarbeit im Arbeitsalltag auswirkt.

Sanitär-Heinze Schweinfurt ist stets darum bemüht, den Nachwuchs zu fördern und die Weichen für eine erfolgreiche berufliche Zukunft zu stellen. Interessierte Schulabgängerinnen und Schulabgänger haben die Möglichkeit, sich über die Ausbildungsmöglichkeiten bei Sanitär-Heinze zu informieren und sich für eine vielversprechende Karriere in einem führenden Unternehmen der Branche zu entscheiden.

Über Sanitär-Heinze

Sanitär-Heinze ist ein etabliertes Unternehmen im Bereich Sanitär und Heizungstechnik mit langjähriger Erfahrung und Tradition. Als regionaler Marktführer bietet das Unternehmen hochwertige Produkte und Dienstleistungen für private und gewerbliche Kunden deutschland-, österreich- und italienweit an 33 Standorten.

Alle Infos zu den Ausbildungsberufen
www.sanitaer-heinze.com/karriere

SANITÄR-HEINZE

SANITÄR-HEINZE GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 28
97424 Schweinfurt
Tel: 09721/7745-0
www.sanitaer-heinze.com

SANITÄR-HEINZE Alle Bäder dieser Welt!

BEWIRB DICH JETZT!

Dein nächster Step auf der Karriereleiter!

- » Top Arbeitsklima
- » Attraktives Arbeitsumfeld
- » Hohe Übernahmechancen
- » Übertarifliche Ausbildungsvergütung


sanitaer-heinze.com

Mit LEONHARD WEISS Freude am schlüsselfertigen Bauen erleben

Seit 123 Jahren gestaltet LEONHARD WEISS die Baulandschaft in Deutschland wesentlich mit. Heute, immer noch familiengeführt, hat sich das Unternehmen zu einer innovativen, mittelständisch geprägten Firmengruppe mit über 6.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickelt und zählt damit zu den größten Bauunternehmen in Deutschland.

Das Familienunternehmen ist in drei operativen Geschäftsbereichen organisiert: Straßen- und Netzbau, Gleisinfrastrukturbau sowie Ingenieur- und Schlüsselfertigbau. Dazu kommen weitere Tochterunternehmen, die das Leistungsportfolio ergänzen. Das Angebot erstreckt sich von Einzelleistungen nach Maß bis hin zu anspruchsvollen Großprojekten. Auftraggeber der 30 Standorte und 10 Tochterunternehmen in Deutschland sind nicht nur namhafte Großunternehmen, sondern auch viele starke Mittelständler sowie Bund, Länder und Gemeinden.

Maßarbeit für hohe Ansprüche

Im Bereich Schlüsselfertigbau deckt LEONHARD WEISS ein umfangreiches Leistungsspektrum ab. Der Schwerpunkt liegt im Industrie-, Büro- und Gewerbebau. Mit kurzen Bauzeiten, vertraglich festgelegten Baukosten und einem kompetenten Ansprechpartner über die gesamte Planungs- und Bau-phase hinweg garantiert das Familienunternehmen

die erfolgreiche Umsetzung selbst komplexer Aufgabenstellungen. Kunden erhalten auf Wunsch einen Komplettservice: von der Planung über die Realisierung des Rohbaus, der Außenanlagen sowie des Innenausbaus mit der gesamten Haustechnik bis hin zur Übergabe des fertigen Projektes. Ziel ist es, den Leitspruch für alle Kunden spürbar zu machen: Freude am Bauen erleben.

Individuelle Lösungen mit System im Bau

Der Schlüsselfertigbau von LEONHARD WEISS bietet mit „System im Bau“ ganzheitliche, individualisierbare Baulösungen an, wobei der Kunde durch eine systematische Vorgehensweise im gesamten Umsetzungsprozess engmaschig begleitet wird.

Auf Basis von Building Information Modeling erhält dieser bereits in der Angebotsphase wirtschaftliche und innovative Lösungsvorschläge. Das Team begleitet das Vorhaben von der ersten Idee bis zur Fertigstellung oder knüpft auch an bereits begonnene Planungsschritte an. Dabei zeichnen partnerschaftlicher Dialog, Lösungsorientiertheit und eine hohe Planungssicherheit den Erfolg von LEONHARD WEISS im Schlüsselfertigbau aus – und das mit jahrzehntelanger Erfahrung. Darüber hinaus bietet das Team eine modellbasierte Projektbearbeitung und projektspezifische Bau- und Qualitätsbeschreibungen. <<

Kontakt/Info:
LEONHARD WEISS GmbH & Co. KG
Leonhard-Weiss-Straße 2-3
74589 Satteldorf
P: +49 7951 33-0
www.leonhard-weiss.de

MASSGESCHNEIDERTE LÖSUNGEN
FÜR IHRE HOHEN ANSPRÜCHE

LEONHARD WEISS – SCHLÜSSELFERTIGBAU



Schlüsselfertigbau – wenn aus Ihrem Wunsch Realität wird.

Nachhaltiges Bauen im Spannungsfeld zwischen Ökologie und Ökonomie stellt neue Herausforderungen an alle am Bau Beteiligten. Die Experten im Schlüsselfertigbau von LEONHARD WEISS bieten ganzheitliche Lösungen für immer anspruchsvollere Aufgaben – auf Wunsch von der Planung bis zur Fertigstellung.

FREUDE
AM BAUEN
ERLEBEN

LEONHARD WEISS GmbH & Co. KG

Leonhard-Weiss-Str. 2-3, 74589 Satteldorf

Ihr Ansprechpartner: Andreas Köhnlein, P +49 7951 33-2684

bau-de@leonhard-weiss.com, www.leonhard-weiss.de





Eine gute Rendite?

Natürlich will ich die.

Aber nicht um jeden Preis.

Wer stellt sicher, dass ich
nicht in Ausbeutung und
Umweltverschmutzung investiere?

Wir unterstützen Sie mit Investments in Unternehmen, die hohe Standards bei Themen wie Umwelt und Gesellschaft erfüllen. Überwacht wird dies von unserem unabhängigen Nachhaltigkeitsbeirat. Mehr dazu erfahren Sie persönlich von Matthias Stumpf, Mitglied der Niederlassungsleitung Nürnberg/Würzburg unter T: +49 931 35944-20 oder E: matthias.stumpf@bethmannbank.de
bethmannbank.de/wuerzburg



Bethmann Bank

ABN AMRO

Echt. Nachhaltig. Privat.

BSC | Die Finanzberater GmbH

Die BSC GmbH mit dem Sitz im oberfränkischen Kronach wurde am 10. März 2003 von Christian Schwalb gegründet und feierte im März diesen Jahres bereits Ihr 20jähriges Bestehen. Zum Stichtag 1. Januar 2021 haben wir den seit 1991 am Markt erfolgreich tätigen Finanz- und Versicherungsmakler PROFINANZ AG aus dem unterfränkischen Hammelburg vollständig integriert, was die BSC im Ergebnis heute zu einem der größten Finanz- und Versicherungsmakler Frankens macht. Die BSC ist inzwischen in vier Bundesländern vertreten und betreut etwa 25.000 Mandanten mit mehr als 40 Beraterinnen und Beratern. Die größten Standorte sind neben Kronach in Hammelburg und Schweinfurt. Wir sind Teil der SCALA Finanzgruppe (www.scala-holding.com).

Unser innovatives Unternehmen steht für den Konzeptgedanken #Expertenfamilie. Dieser Hashtag beschreibt dabei sowohl die Beratungspraxis, wie auch die gelebte Philosophie eines familiären Miteinanders. Heute erfordern nahezu alle Beratungsfelder für unsere Kunden ein sehr hohes Expertenwissen. Dies ist für uns Herausforderung und Anspruch zugleich.

Sei es für ein Unternehmen einen passenden Versicherungsschutz für die gewerblichen Risiken, u. U. inklusive dem immer wichtiger werdenden Versicherungsschutz gegen Cyberangriffe oder dem passenden Modul für Elementarschäden zu finden, oder im privaten Bereich passenden Schutz für Arbeitskraftverlust oder Krankheit. Aber auch die Themen Betriebliche Altersvorsorge, Finanzierungen, Immobilienerwerb und Investmentberatung erfordern heute spezielles Wissen. Durch diese konsequente Strategie gehören wir heute mit unserer SCALA Firmengruppe zu den bekanntesten Kompetenzträgern deutschlandweit.

Ein großer Schwerpunkt unserer täglichen Arbeit mit dem Kunden ist die Begleitung von Unternehmern.

Hier unterscheiden wir vier Bereiche:

1. Das Unternehmen an sich
2. Den Unternehmer als Schlüsselpersonen
3. Die Versorgung der Mitarbeiter und
4. die Privatsphäre des Unternehmers

Betriebliche Versorgungssysteme immer wichtiger

Vor allem die unter 3. aufgeführten Betriebliche Versorgungssysteme werden künftig noch mehr an Bedeutung gewinnen. Nicht nur wegen dem aktuellen Problem des Fachkräftemangels, sondern auch wegen den steigenden Anforderungen im Bereich der Finanzierbarkeit möglicher Projekte. Dass die gesetzliche Rente nicht ausreicht, um seinen gewohnten Lebensstandard zu halten, hat sich inzwischen rumgesprochen. Da auch die staatlichen Sozialleistungen im Bereich Arbeitskraft und Gesundheit erheblich gekürzt wurden, ist eine eigenverantwortliche Absiche-



BSC | DIE FINANZBERATER TEIL DER

**INDIVIDUELL
KOMPETENT
NEUTRAL**

- › Spezialkonzepte für Gewerbe, Handwerk, Landwirtschaft und weitere Branchen
- › vollumfängliche Beratung von Unternehmen, unabhängig von der Größe
- › Ansprechpartner für individuelle betriebliche Versorgungslösungen zur betrieblichen Altersvorsorge & Krankenversicherung
- › #EXPERTENFAMILIE – ein Ansprechpartner & viele Spezialisten

BSC | DIE FINANZBERATER GMBH

Kronachallee 8 | 96317 Kronach | Tel. 09261 96286-0

info@bsc-gmbh.com | www.bsc-gmbh.com

BSC | FINANZHAUS SCHWEINFURT

Neutorstr. 17 | 97421 Schweinfurt

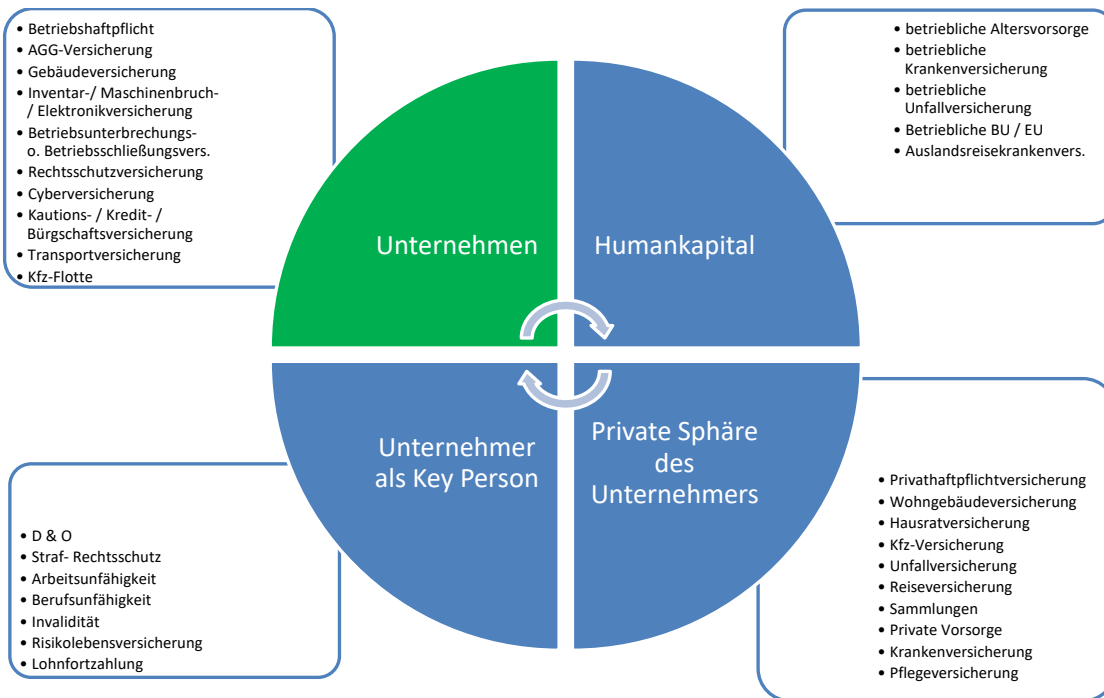
Tel. 09721 94871-0

BSC | FINANZHAUS HAMMELBURG

Karlsbader Str. 16 | 97762 Hammelburg

Tel. 09732 9123-0





zung unausweichlich geworden. Als Arbeitgeber gibt es verschiedene Möglichkeiten, den Mitarbeitern unterstützend zur Seite zu stehen und das mit erheblichen steuerlichen Erleichterungen.

Individuelle und passende Lösungen durch Spezialisten

Als Spezialisten in diesen Bereichen helfen wir Unternehmern, die passenden Lösungen zu finden. Wir erarbeiten gemeinsam individuelle Konzepte, die auch eine entsprechende Wertschätzung in der Belegschaft erfahren, und begleiten unsere Mandanten dauerhaft. Auch hier gibt es in der Expertenfamilie ausgewiesene Spezialisten. Wir können dabei auf sehr viel Erfahrung

zurückgreifen und begleiten unsere Kunden aus den unterschiedlichen Bereichen schon viele Jahre. Viele Branchen gehören daher heute zu unserem Kundenkreis: Handwerker, Landwirte, Logistikunternehmen, IT-Firmen, Rechtsanwälte, Steuerberater und viele mehr.

Entlastung der Unternehmensführung als Ziel

Wichtig ist bei der Absicherung des Unternehmens an sich vor allem Mehrwerte zu liefern und die Unternehmensführung zu entlasten und so auch vor Haftungsrisiken zu schützen. Regelmäßige Updates im Rahmen von jährlichen Serviceterminen sorgen dafür, dass Absicherungen immer auf dem aktuellen Stand sind. <<

Mainfranken exklusiv

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“

Exklusiv-Vorschau im Oktober 2023

RECHT & STEUERN

Anzeigenschluss: 22. September 2023

Erscheinungstermin: 5. Oktober 2023

Ihr Ansprechpartner:

Rainer Meder · 0931 7809970-2
r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de



Inkasso beauftragen: Wie arbeitet ein Inkassounternehmen?

Auch wenn der Begriff „Inkasso“ vielen nicht unbekannt ist, wissen doch nur wenige, wie Inkasso genau funktioniert, was ein Inkassobüro macht, wie ein Inkassoverfahren abläuft und welche **Schritte der Inkassoprozess tatsächlich umfasst**. Je nach Sachstand gibt es unterschiedliche Herangehensweisen, um Gläubigern zu ihrem Recht zu verhelfen. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen **vorgerichtlichen und gerichtlichen Maßnahmen**. Führt das sogenannte vorgegerichtliche Inkasso nicht zum gewünschten Erfolg, können gerichtliche Maßnahmen folgen.

Grundsätzlich kann jedes Unternehmen Inkasso beauftragen, wenn es Unterstützung bei der Eintreibung seiner offenen Forderungen benötigt. Auch bei **kleineren Summen** kann es sich bereits lohnen, über einen Inkassoauftrag nachzudenken. Allerdings muss gewährleistet

sein, dass die **Forderung berechtigt und Verzug eingetreten** ist. Voraussetzung für den Schuldenverzug ist, dass der Schuldner auf eine Mahnung nach Fälligkeit nicht reagiert hat oder er nicht innerhalb der 30-tägigen Zahlungsfrist (nach § 286 Abs. 3 BGB) nach Zugang der Rechnung mit einer Zahlung reagiert hat.

Ein seriöser Inkassodienstleister bietet Ihnen:

- Expertise bei der Eintreibung Ihrer offenen Forderungen
- Einfache Abwicklung und umfassende Betreuung
- Sicherung Ihrer Liquidität
- Einsparung von Personal, Aufwand und Kosten
- Die Möglichkeit, sich auf das eigentliche Kerngeschäft zu konzentrieren
- Gute Chancen auf erfolgreiches Inkasso
- Die Chance, Ihre Kundenbeziehung zu schonen

Creditreform Würzburg
Bauer & Polyak KG
Tel. +49 931 30503-21
kontakt@wuerzburg.
creditreform.de
www.creditreform.de/wuerzburg



**INKASSO:
EFFIZIENT FÜR SIE
FAIR FÜR IHRE KUNDEN**

[CREDITREFORM.DE/WUERZBURG](https://www.creditreform.de/wuerzburg)

Inkasso mit Fingerspitzengefühl. Bessere Liquidität für Ihr Unternehmen und Kunden, die gerne Ihre Kunden bleiben. Mit den richtigen Inkassoexperten an Ihrer Seite.

Verlässlich, vertrauensvoll und auf Augenhöhe:
Creditreform Würzburg

Creditreform
WÜRZBURG



VER SICHER UNGS
KÄMMER BAYERN

Ein Stück Sicherheit.

**Als Unternehmer wissen Sie es am besten:
Ein Unternehmen muss ständig auf gesetzliche, betriebliche und strukturelle Veränderungen reagieren können. Deshalb überprüfen wir kostenlos, regelmäßig Ihren Versicherungsschutz und führen eine zuverlässige Risikoanalyse durch.**

Ist Ihr Unternehmen richtig abgesichert?
Wir finden es für Sie heraus! Vereinbaren Sie gleich einen unverbindlichen Termin.

[www.sparkasse-sw-has.de/
versicherungen-und-vorsorge](https://www.sparkasse-sw-has.de/versicherungen-und-vorsorge)

[www.sparkasse-sw-has.de/
versicherungen-und-vorsorge](https://www.sparkasse-sw-has.de/versicherungen-und-vorsorge)

**Sie konzentrieren sich auf Ihr Kerngeschäft –
Wir kümmern uns um Ihre Absicherung.**

Ihre gewerblichen Versicherungs-Experten
der Sparkasse Schweinfurt-Haßberge.

Tel. 09721 721-4775
E-Mail: vcg@sparkasse-sw-has.de



Eine vertrauensvolle Partnerschaft

DIE SICH LOHNT

Sie möchten Ihren Mitarbeitenden **Sachbezüge** durch **Gehalts-umwandlung anbieten**? Stellen Sie als **Arbeitgeber** Ihren Mitarbeitenden attraktive und innovative **Benefits** zur Verfügung!

DIE SMARTEN BENEFITS

Qualifizierte und hoch motivierte Angestellte sind heutzutage das wertvollste Kapital. Loyale Mitarbeiter engagieren sich in der Regel mehr und steigern sowohl die Leistungsfähigkeit als auch die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens. Aus Sicht des Arbeitgebers sind es vor allem innovative Benefits, die die Zufriedenheit der Belegschaft verstärken, einen wirkungsvollen Motivationsanreiz leisten können und Vorteile bei der Mitarbeitergewinnung darstellen.

UNSERE VERTRAGSGESTALTUNG UND FLEXIBILITÄT

Keine Zusatzkosten (Restschuldversicherungen oder Bearbeitungsgebühren).

Wir halten uns an getroffene Vereinbarungen während der Laufzeit sowie beim Auslauf und ermöglichen eine schnelle und unkomplizierte Auszahlung.

Wir betreuen und unterstützen Sie **kompetent und lösungsorientiert** während des gesamten Verkaufsprozesses bei der Konzeption, Beratung und Umsetzung von Kundenanforderungen

UNSER WERTEVERSPRECHEN

- Persönlich, partnerschaftlich und zuverlässig in der Zusammenarbeit.
- Flexibel, seriös und transparent in der Vertragsgestaltung.
- Kompetent, individuell und lösungsorientiert in der Beratung.
- Innovativ, zukunftsorientiert und beständig in unserem Handeln.

Und das erfolgreich seit über 30 Jahren.

hinsichtlich der Vertragsinhalte, bei der Kalkulation, beim Angebot und der Vertragserstellung und sorgen für einen reibungslosen Ablauf nach Beendigung des Vertrages.

Dabei setzen wir auf die Kontinuität in der **persönlichen Betreuung** durch unsere fachlichen Ansprechpartner und vor allem auf eine **partnerschaftliche, vertrauensvolle Zusammenarbeit**.



DÜRFEN WIR SIE VON UNSEREM **MITARBEITER-BENEFIT-PROGRAMM** ÜBERZEUGEN? PROFITIEREN AUCH SIE DAVON!

**IMMOBILIENBEWERTUNG
BAUGUTACHTEN**
Steuerliche Anlässe · Gewerbe Gutachten



HSP Die Sachverständigen
für Bau und Immobilien
Martin-Luther-Str. 6 · 97072 Würzburg
Tel. 0931 705070-0

www.hsp-sachverstaendige.de

Sachverständigenleistungen rund um Ihre Immobilie

Als öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige sind wir insbesondere für Gewerbetunden tätig.

Bauschäden:

Durch eine ganzheitliche Betreuung von Bauprojekten durch unsere Sachverständigen für Schäden an Gebäuden, werden Fehler in der Bauausführung und daraus resultierende Mängel, Zeitverzug und Kosten minimiert. Mit unserer Baubegleitenden Qualitätsüberwachung (BQÜ) unterstützen wir Projekte von der ersten Planung über sämtliche Bauphasen bis hin zu Abnahmen unter Einbindung aller Beteiligten. Auf Wunsch können wir neben Bauhaupt- und Bau-neben-Gewerken auch die haustechnischen Gewerke durch unsere Kooperation mit öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen des jeweiligen Fachgebietes abdecken.

Immobilienbewertung:

Gegenüber der Finanzbehörde ist für den Steuerpflichtigen ein Verkehrswertgutachten eine lohnende Investition. Beim Nachweis des geringeren (gemeinen) Wertes und bei der Bestimmung des Kaufpreisan-teils für die Abschreibung kann der Steuerpflichtige sparen. Die von der steuerlichen Beratung oder der Finanzbehörde häufig angewandte Arbeitshilfe des Bundesfinanzministeriums stellt den Steuerpflichtigen regelmäßig schlechter als ein Gutachten eines öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für Immobilienbewertung. Auch die Höhe des AfA-Satzes kann in individuellen Fällen gutachterlich erhöht werden. <<

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme unter info@hsp-sachverstaendige.de

Politik braucht Frauen – Unterfränkische Frauen in der Kommunalpolitik!

Interkommunaler Aktionstag am 18. November 2023 in Aschaffenburg

Zum achten Mal veranstalten die unterfränkischen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten den gemeinsamen Aktionstag „Politik braucht Frauen“. „Das Ziel, Frauen für die aktive Politik vor Ort zu gewinnen, bleibt gleichsam wichtig. Der Schlüssel zum erfolgreichen politischen Engagement liegt darin, sich neue und vorhandene Netzwerke zu erschließen. Dabei wollen wir interessierte Frauen mit unserem diesjährigen Schwerpunkt „Gestärkt in die Politik und vorbereitet auf Debatten durch Austausch und Vernetzung“ besonders unterstützen“, erklärt Christine Stühler, Gleichstellungsbeauftragte für den Landkreis Haßberge.

Allen politikinteressierten Frauen im Landkreis Haßberge gilt daher die herzliche Einladung teilzunehmen am

**„Interkommunalen Aktionstag Politik braucht Frauen“
am Samstag, den 18. November 2023
von 9.45 Uhr bis 16.15 Uhr.**

Dieser findet in diesem Jahr wieder in Präsenz statt und zwar als Kooperationsveranstaltung aller unterfränkischen Gleichstellungsstellen im „Martinushaus“ in Aschaffenburg. Gerne können Fahrge-meinschaften organisiert werden.

Die promovierte Politikwissenschaftlerin Frau Dr. Dorothee Beck wird Vorträge halten zu den Themen „Geschlechterbezogene Gewalt

gegen Kommunalpolitikerinnen – ein Tabu mit gewaltigen Konsequenzen“ und „Wie mit Anfeindungen und Angriffen in einem politischen Amt umgehen?“ Es wird ausreichend Gelegenheit zum Austausch und zu Vernetzung geben. Für Speisen und Getränke ist gesorgt.

Eine vorherige Anmeldung bis spätestens 29. Oktober 2023 ist notwendig und kann unter folgendem Link erfolgen: <https://www.gleichstellung-unterfranken.de/projekte/der-interkommunale-aktionstag>. Die Teilnahme ist kostenlos.

Obwohl Frauen über die Hälfte der Einwohnerschaft und der Wählerschaft darstellen, sind sie in den politischen Gremien zahlenmäßig deutlich in der Minderheit. Dies nehmen die unterfränkischen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten auch dieses Jahr wieder zum Anlass kommunale Politikerinnen, Mandatsträgerinnen und diejenigen Frauen, die es noch werden wollen, zu inspirieren, zu unterstützen und zu vernetzen. Ziel ist es, der gleichberechtigten politischen Teilhabe lokal und überregional Kandidatin für Kandidatin näher zu kommen.

Weitere Informationen zur Veranstaltung gibt es bei der Gleichstellungsstelle des Landkreises Haßberge, Christine Stühler unter Telefon 09521 27368 oder über gleichstellung@hassberge.de <<

Direkt verfügbar! Das RANKO Schiebetor Standard

25 Jahre **FDZ Springauf**
Zäune | Gabionen | Tore

Standardabmessungen
direkt ab Lager lieferbar!
Wir beraten Sie gerne.

RANKO DER ZAUN. **97232 Giebelstadt** www.fdz-zaun.de

FDZ Springauf – Ihr Zaunpartner in Mainfranken

Der Traditionsbetrieb aus Giebelstadt wurde im Jahr 1996 als Fränkische Draht Zentrale gegründet. Das Unternehmen entwickelte sich stetig weiter und ist heute der größte Zaunanbieter in der Region Mainfranken.

Aktuell vertreibt die FDZ Springauf GmbH als RANKO Zauncenter Markenzäune, Gabionen, Tore und vieles mehr, wobei der Fokus immer auf der hohen Qualität liegt. Das Sortiment des Traditionsbetriebes ist breit aufgestellt und umfasst neben den klassischen Doppelstabmatten und edlen Designzäunen auch innovative Produkte, wie z. B. die RANKO Pflanzen-Gabione als nachhaltige und zertifizierte Sicht- und Schallschutzvariante. Diese Art der Vertikalbegrünung sorgt nicht nur für ein verbessertes Mikroklima, sondern wird vielerorts auch kommunal gefördert. Das Sortiment reicht vom Geflechtzaun bis zu Zaunsystemen für Industrieanlagen. Die FDZ Springauf gilt als Spezialist für Schiebetore und bietet für jede Unternehmensgröße wie auch für Privat die passende Lösung.

In einem Schaugarten vor dem Firmengelände können sich Interessierte einen Eindruck von allen gängigen Zaunsystemen machen. <<



FDZ Springauf GmbH
Kilian-Keller-Straße 2
97232 Giebelstadt
Tel.: 09334 97889-0
giebelstadt@fdz-springauf.de
www.fdz-springauf.de

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN MAINFRANKEN

MEHR Wirtschaft in Ihrem Postfach

- **MEHR** regionale Firmen in „Unternehmen im Profil“
- **MEHR** Persönlichkeiten aus Mainfranken im Interview
- **MEHR** Wissenswertes: die aktuelle Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“ als Digitalmagazin

Jetzt kostenlos anmelden unter:

www.vmm-wirtschaftsverlag.de/newsletter-b4b-mainfranken

REGIONAL UND RELEVANT.

Jeden Monat informiert!

Der Monat im Überblick

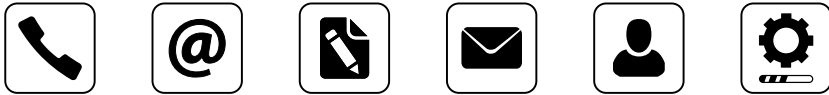
Märkte Mainfranken

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN MAINFRANKEN

www.B4BMAINFRANKEN.de

atarax | Strategie vor Organisation und Organisation vor Technik[®]

Ihr vertrauensvoller Partner für Ihr Hinweisgebersystem



Whistleblowing-Systeme gelten bereits seit Langem als wesentlicher Bestandteil eines effektiven Compliance-Management-Systems, da Fehlverhalten oft frühzeitig aufgedeckt werden kann und den Unternehmen dadurch meist erhebliche Folgekosten und Imageschäden erspart bleiben.

Gesetzliche Vorgaben zum Thema Hinweisgebersystem gab es in Deutschland hingegen bislang nur vereinzelt. Aufgrund der sog. EU-Whistleblower-Richtlinie bzw. durch das neue Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) werden jedoch alle Unternehmen ab einer Größe von 50 Mitarbeitern gesetzlich verpflichtet, rechtskonforme Hinweisgebersysteme vorzuhalten. Bei Verstoß droht ein Bußgeld von bis zu 20.000 Euro.

Die Einführung eines Hinweisgebersystems kann grundsätzlich mit dem Beschwerdeverfahren nach dem neuen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz verknüpft werden. Unerlässlich für die Funktionsfähigkeit eines Hinweisgebersystems ist, dass die Meldestelle unabhängig arbeiten kann, Interessenkonflikte ausgeschlossen werden und stets die Vertraulichkeit gewahrt wird.

Betroffene Unternehmen sollten sich zeitnah um die Einrichtung professioneller, interner Compliance-

Strukturen kümmern, um die Haftungsrisiken zu minimieren und die Meldung an behördliche Stellen zu vermeiden.

Neben dem Datenschutz und der Informationssicherheit bildet das Haftungsmanagement (Compliance) schon seit vielen Jahren eines unserer Hauptgeschäftsfelder.

Unsere Überzeugung: Compliance ist ein Geschäft des Vertrauens.

Deshalb betreuen unsere Compliance-Hotline (Hinweisgebersystem) Menschen mit Erfahrung, Einfühlungsvermögen und hoher juristischer Kompetenz.

Auch im Zeitalter der Digitalisierung geht es im Sinne unserer Mandanten darum, Vertrauen zu schaffen und dies bereits beim Erstkontakt.

Das Hinweisgebersystem mit Hotline (auf Wunsch auch softwaregestützt) übernehmen wir bereits für viele namhafte Unternehmen aus verschiedenen Branchen und auch Behörden. Aufgrund unserer über 30-jährigen Erfahrung wissen wir, dass sich auch Compliance-Anforderungen praxisorientiert lösen lassen.



Strategie vor
Organisation
Organisation
vor Technik[®]

atarax Unternehmensgruppe
Würzburg/Herzogenaurach
Tel.: 09132 798 00
info@atarax.de
www.atarax.de



NEUES GESETZ ZUM WHISTLEBLOWING!

Unser Hinweisgebersystem mit Hotline erprobt – professionell – praxisorientiert



Profitieren Sie von jahrzehntelanger **Compliance-Erfahrung** und einem professionellen Team aus erfahrenen Juristen und Ermittlern.

- Haftungsmanagement (Compliance)
- Datenschutzmanagement
- Informationssicherheitsmanagement
- Notfall- und Krisenmanagement



www.atarax.de | info@atarax.de | Tel. 0 91 32 / 7 98 00

Die COBOTS kommen – freier Eintritt für Messe

Kollaborativ, günstig und einfach zu programmieren: Die Industrie hat mit Robotern schon zwei Jahrzehnte lang Erfahrung gesammelt. Künstliche Intelligenz, leistungsstarke Chips und vor allem lernende Algorithmen bieten jetzt (endlich!) die Voraussetzungen für eine schnelle Verbreitung von kollaborativen Robotern. Vor allem das Handwerk, das unter großen Nachwuchssorgen und dem Fachkräftemangel leidet, wird davon profitieren können. Vermutlich wird binnen der nächsten drei Jahre eine erhebliche Cobot-Welle durch Deutschland schwappen, denn:

- die Anwendungen sind vielfältig, von der Schreinerei bis zum Dachdecker
- der Druck auf die Unternehmen durch fehlendes Personal ist riesig
- die Programmierung ist einfach und flexibel
- das Invest in diese Technik sowohl bei Herstellern wie bei Anwendern lohnenswert

Cobots – als Tool für eine kostengünstige und praxisnahe Automatisierung – bieten aufgrund eines geringen Investitionsrisikos, der intuitiven Programmierung und der Eignung für kollaborative Prozesse eine niedrighwellige Möglichkeit der Automatisierung. Zudem ermöglichen sie einen niederschweligen Einstieg in die Automatisierung von Prozessen und punkten durch geringe Investitionskosten. Ein wesentlicher Aspekt ist die Entlastung der Arbeitnehmer bei gefährlichen Überkopf-Anwendungen sowie monotonen und sich wiederholenden Abläufen. Cobots übernehmen diese Arbeitsschritte, entlasten die Mitarbeiter und liefern eine konstant hohe Qualität. Mit ihrer integrierten Sensorik ermöglichen die kollaborativen Roboter die Automa-

tisierung kleinteiliger Montage-Aufgaben. Am 24. Oktober 2023 findet die „Cobots4you“ – Konferenz und Messe – im Vogel Convention Center Würzburg statt. Im Kongress wird es um die Zukunft der Robotik gehen, aber auch Soziale Robotik. Wie agieren die smarten Helfer, wie lassen sich Cobots in die unternehmensindividuellen Prozesse integrieren – abgestimmt auf die Bedürfnisse des Kunden. Im Messebereich werden zahlreiche Aussteller konkrete Praxiscases präsentieren. Zusätzlich wartet auf die Besucher der Cobots4You ein praxis- und lösungsorientierter Austausch mit zahlreichen Lösungsanbietern rund um das Thema Cobots aus Industrie, Wissenschaft und Wirtschaft. „Wir sind überzeugt: Der Einsatz von Cobots entlastet nicht nur die Mitarbeiter und schont wertvolle Fachkräfteresourcen, sondern liefert auch einen wertvollen Beitrag zur Produktivität. Durch künstliche Intelligenz, digitale Tools und schnell wachsender Rechnerleistung lassen sich Cobots nun schnell einrichten, intuitiv steuern und flexibel einsetzen“, Bernd Weinig, Director Trade Fair Solutions Vogel Communications Group. <<



Bernd Weinig
Vogel Communications Group
GmbH & Co. KG
Max-Planck-Str. 7/9
97082 Würzburg
Tel. +49 931 418-2037
bernd.weinig@vogel.de
www.cobots4You.com

Das Robotik-Event für jeden Fall



24. Oktober 2023
Vogel Convention Center
Würzburg

**JETZT
KOSTENFREI
ANMELDEN**



Wie Cobots den Arbeitsalltag erleichtern

Cobots lassen sich schnell einrichten, intuitiv steuern und flexibel einsetzen. Die Conference Expo COBOTS4YOU informiert Sie umfassend über die aktuellen Einsatzmöglichkeiten und Vorteile kollaborativer Roboter.

www.cobots4you.com

Eine Veranstaltung der  **VOGEL** COMMUNICATIONS GROUP



Digitale Arztpraxis? Aber sicher!

Ihr zertifizierter IT-Dienstleister nach § 75 B SGB V




SCHOPF Computersysteme
John-Skilton-Str. 10 - 97074 Würzburg
Tel. 0931/79651-0 | info@schopf.de | www.schopf.de

Digitale Arztpraxis? Aber sicher!

Konnektor, Telematik-Infrastruktur, Firewall, Phishing oder auch Cloud-Speicher. Alle diese Wörter haben in den letzten Jahren Einzug in ihren Praxisalltag gefunden. Obwohl diese Themen zweifellos wichtig sind, liegt Ihr Fokus mit Sicherheit darauf, sich auf ihre Patienten zu konzentrieren.

Als zertifizierter IT-Dienstleister nach § 75 B SGB V in Würzburg steht SCHOPF Computersysteme Medizinern der Region seit vielen Jahren mit Rat und Tat zur Seite. Mit zunehmender Digitalisierung und immer komplexeren Abläufen in einer Arztpraxis ist eine zuverlässig funktionierende und sichere IT wichtiger denn je, um Ärztinnen und Ärzte sowie das Praxisteam im Tagesgeschäft zu entlasten.

Wir unterstützen Sie bei der Betreuung Ihrer IT-Infrastruktur und übernehmen die Administration und Wartung definierter IT-Themen. Dabei setzen wir auf kontinuierliche Optimierung und Kontinuität. Das gibt unseren Kunden Planungs- und Betreuungssicherheit.

Kontaktieren Sie uns per E-Mail: vertrieb@schopf.de oder rufen Sie uns an: +49 931 79651-0.



Weitere Informationen über SCHOPF Computersysteme und unseren Ausbildungsberufen finden Sie auf: www.schopf.de Ausbildungspioniere seit 1996

FUHREN

STEUERBERATUNG
ABSCHLUSSPRÜFUNG

SEIT 30 JAHREN



Willi Führen
Diplom-Betriebswirt

- » Steuerberater
- » vereidigter Buchprüfer
- » Fachberater für Internationales Steuerrecht

Berliner Platz 6
97080 Würzburg
Telefon 0931-322100

Familienunternehmen

Wir kennen die Besonderheiten kleinerer und größerer Unternehmen und verstehen das Zusammenspiel von Unternehmen, Eigentum und Familie. Mit Erfahrung und Augenmaß finden wir für Sie optimale Lösungen und behalten dabei alle Dimensionen im Blick.

Erfahren Sie mehr über uns unter www.fuehren.de

Landtagswahl: Wofür stehen die (regionalen) Parteien?

STIMMUNGSBILD. Im Oktober wird ein neuer Landtag gewählt. Seit der letzten Landtagswahl 2018 ist viel passiert – Coronapandemie, Ukrainekrieg, Inflation, Energiepreisschock. Viele Unternehmen haben schwere Zeiten hinter sich. Umso wichtiger werden die kommenden fünf Jahre: Inzwischen wird offen darüber diskutiert, wie attraktiv der Wirtschaftsstandort Deutschland noch ist, für Investitionen genauso wie für internationale Fachkräfte. In zentralen Handlungsfeldern droht der Standort den Anschluss zu verlieren: Energie, Steuern, Digitalisierung, Bürokratie, Mobilität, Klimaschutz, Fachkräfte. WiM hat alle aktuell im Landtag vertretenen Parteien nach ihren wirtschaftspolitischen Positionen befragt.

Hinweis: Die IHK Würzburg-Schweinfurt unterstützt keine Parteien und keine Spitzenkandidaten. Wir sind als Träger öffentlicher Gewalt nach § 5 Parteiengesetz zur parteipolitischen Neutralität verpflichtet. Im Rahmen der Wahlsynopse lassen wir die Parteien zu Wort kommen, die eine realistische Chance auf einen Einzug in den Bayerischen Landtag haben. Die Reihenfolge der Antworten basiert auf dem Ergebnis der letzten Landtagswahl 2018.

Steuern

WiM: *Deutschland gilt seit vielen Jahren als Hochsteuerland, auch für Unternehmen. Wie steht Ihre Partei zu diesem Thema? (Unternehmens-) Steuern hoch oder runter?*

CSU Unterfranken: Wir sehen Deutschland in einer schwierigen Lage. Der Wettbewerb um die Arbeitsplätze der Zukunft ist in vollem Gange. Investitionen und auch wirtschaftliches Tätigwerden müssen sich in Deutschland wieder lohnen. Die höchsten Steuersätze und die höchsten Lohnnebenkosten sind ein echter Standortnachteil. Deshalb müssen die Steuersätze gesenkt werden. Weiterhin treten wir für eine echte Reform der Erbschaftsteuer an. Betriebliches Vermögen muss beim Betriebsübergang auf die nächste Generation geschützt werden, um die Betriebe in ihrer Substanz zu erhalten. Überhaupt muss die Erbschaftsteuer regionalisiert werden, damit wir in Bayern auf die höheren Betriebs- und Immobilienvermögen mit höheren Freibeträgen und reduzierten Bewertungsregeln reagieren können.

Bündnis 90/Die Grünen Unterfranken: Nach Berechnungen der EU-Kommission liegt Deutschland bei der effektiven Besteuerung (nicht bei den nominalen Sätzen) EU-weit im Mittelfeld. Auf Landesebene wollen wir die Grunderwerbsteuer für den ersten selbstgenutzten Wohnraum deutlich absenken. Daneben wollen wir die Grundsteuer so ergänzen, dass Spekulation mit Grund und Boden wirksam bekämpft und baureife Grundstücke auch tatsächlich produktiv genutzt werden. Auf Bundesebene wollen wir für Unternehmen Abschreibungsmöglichkeiten für Klimaschutz und digitale Wirtschaftsgüter deutlich verbessern und für eine Übergangszeit einen vergünstigten Industriestrompreis einführen. Im Bereich der Einkommensteuer hat die Bundesregierung bereits Senkungen vollzogen, insbesondere bei der kalten Progression.

Freie Wähler Unterfranken: Wir fordern unter anderem eine Senkung der Unternehmenssteuerbelastung auf international wettbewerbsfähige 25 Prozent, z.B. durch Einführung einer Teilanrechnung der Gewerbesteuer auf die Körperschaftsteuer und Modernisierung des Außensteuerrechts, eine Verbesserung von Abschreibungsbedingungen, eine Wiedereinführung der degressiven Abschreibung für bewegliche Wirtschaftsgüter und Schaffung von Sonderabschreibungsmöglichkei-



ten für Investitionen im Bereich innovativer und umweltfreundlicher Technologien, eine Verbesserung der Gewerbesteueranrechnung bei der Einkommensteuer, eine Weiterentwicklung der steuerlichen Forschungsförderung.

AfD Unterfranken: Die AfD ist die einzige Partei, die alle Steuerzahler, Leistungsträger und selbstverständlich auch die KMUs drastisch und spürbar entlasten will. Dafür fordern wir u.a. die Abschaffung von CO₂-Abgabe und CO₂-Emissionshandel, die Senkung der Strom- und Energiesteuern auf dauerhaft 7 Prozent, die Senkung des kombinierten Unternehmenssteuersatzes sowie eine Besteuerung der nur entnommenen Gewinne bei Einzelunternehmern und KMUs. Eine globale Mindeststeuer lehnen wir ab. (Digitale) Megakonzerne sind nach dem Marktlandprinzip zu besteuern.

SPD Unterfranken: Gerechte Steuern sind die Basis für staatliche Handlungsfähigkeit und fairen wirtschaftlichen Wettbewerb. Daher ist uns dieser Punkt als SPD äußerst wichtig. Dabei geht es aus meiner Sicht nicht so sehr um die Frage der Steuererhöhung oder -reduzierung, sondern um deren gerechte Ausgestaltung und Vereinfachung. Wir müssen aber sicher jetzt auch mit steuerpolitischen Impulsen Investitionen und Innovation stärken sowie die Liquidität der Unternehmen verbessern. Durch Anhebung von Schwellenwerten und Pauschalen müssen kleine und mittlere Betriebe entlastet werden.

FDP Unterfranken: Die Bürger müssen das Steuersystem als gerecht empfinden, was Transparenz voraussetzt. Deshalb muss das System radikal vereinfacht werden, was wiederum eine Senkung in der Summe ermöglicht. Denn deutsche Unternehmen leiden unter einer der höchsten Steuer- und Abgabenlasten weltweit. Das hemmt Investitionen und verringert die Attraktivität unseres Wirtschaftsstandorts. Deutschland gerät damit in Gefahr, Wettbewerbsfähigkeit zu verlieren. Finanzminister Lindner wird in diesem Sommer mit dem Wachstumschancengesetz eine Initiative einbringen, die Unternehmen um mehrere Milliarden entlasten wird.



Energie

Wim: *Unternehmen zahlen hierzulande mit die höchsten Strom- und Energiepreise in ganz Europa. Zugleich hapert es sowohl beim Ausbau der erneuerbaren Energien als auch beim Netzausbau. Wie will Ihre Partei dieses Dilemma lösen und verhindern, dass ein Massensexodus ins Ausland stattfindet, vor allem im produzierenden Gewerbe?*

CSU Unterfranken: Wir müssen die Strompreise senken. Nicht nur für die Industrie, sondern für alle Unternehmen, auch für die Handwerker und den gesamten Mittelstand. Auch die Bürgerinnen und Bürger müssen entlastet werden. Deshalb treten wir für eine Absenkung der Energiesteuer auf das europäische Mindestmaß (von 0,1 Cent pro kWh für Privathaushalte bzw. 0,05 Cent pro kWh für Unternehmen) ein, so wie es andere Länder in Europa längst getan haben. Weiterhin brauchen wir den Ausbau der erneuerbaren Energien und ein Sonderprogramm zum Ausbau der Verteilnetze. Uns nützen alle Windkraft- und Photovoltaikanlagen nichts, wenn wir den produzierten Strom nicht einspeisen können. Auch müssen wir bei der Speichertechnik endlich vorankommen.

Bündnis 90/Die Grünen Unterfranken: Der Schlüssel für eine günstige und nachhaltige Energieversorgung für die Unternehmen in Bayern liegt in den erneuerbaren Energien. Wir wollen die Windstromproduktion versechsfachen und dass jährlich 3 bis 4 Windräder pro Landkreis gebaut werden. Dafür wollen wir bereits bis Ende 2024 zwei Prozent der Landesfläche für die Windenergie bereitstellen. Die Sonnenstromproduktion wollen wir bis 2030 vervierfachen. Der Netzausbau soll durch vorausschauende Planung, deutlich mehr Personal in den Genehmigungsbehörden und Vorgaben für die Verwendung moderner Technik entschieden beschleunigt werden.

Freie Wähler Unterfranken: Den Ausbau der Erzeugungskapazität für erneuerbare Energien in Bayern wollen wir rasch und im engen Schulterschluss mit den örtlichen Betroffenen ausbauen. Um beim notwendigen Ausbau der Verteilnetze voranzukommen, wollen wir die Initiative „Verteilnetz und erneuerbare Energien Bayern“ weiter kräftig vorantreiben. Zudem setzen wir uns dafür ein, das volle, ökologisch verträgliche Potenzial von Wasserkraft und Geothermie in Bayern zu nutzen. Als Schlüsselement der Energiewende fördern wir zudem die Erforschung von Wasserstoffanwendungen, die Errichtung von Elektrolyseuren sowie Wasserstofftankstellen.

AfD Unterfranken: Wichtigstes Ziel ist eine stabile, sichere und preiswerte Strom- und Wärmeversorgung durch eine grundlastfähige, diversifizierte Energieversorgung! Versorgungssicherheit hat Vorrang vor jedweden CO₂-Einsparzielen! Wir befürworten, die Abhängigkeit von importierten fossilen Energieträgern zu reduzieren – aber mit Verstand! Für die AfD gehört Kernenergie fest zum Energiemix. Wir treten

für die Förderung von Kraftwärmekopplung sowie Wasserstofftechnologie als Forschungsprojekt ein. Die Förderung von umweltfreundlicher, ineffizienter Wind- und Solarkraft ist einzustellen, das EEG ersatzlos zu streichen.

SPD Unterfranken: Seit Jahren setzt sich die SPD für den massiven und beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien und den Ausbau der Stromnetze ein. Leider hat die Staatsregierung hier viel blockiert. Deswegen müssen wir schnellstmöglich den Rückstand aufholen. Daher sprechen wir uns klar für die vollständige Abschaffung der 10H-Regelung bei der Windkraft und für ambitioniertere Flächenziele und schnellere Genehmigungsverfahren aus. Wir brauchen einen verlässlichen Brücken-Industriestrompreis und die Reduzierung der Stromsteuer für Gewerbe auf das nach europäischem Recht zulässige Minimum.

FDP Unterfranken: Der Strompreis soll weitgehend frei von staatlichen Umlagen, Abgaben und Steuern sein. Die Stromsteuer muss auf das europarechtlich zulässige Minimum abgesenkt werden. Im Zentrum wird dafür ein europäischer Emissionshandel für alle Wirtschaftsbereiche stehen. Das entlastet private und gewerbliche Verbraucher und ermöglicht innovative Geschäftsmodelle bei der Vernetzung der Sektoren der Energiewirtschaft und der Industrie.

Digitalisierung

WiM: *Im Vergleich zu anderen EU-Staaten gilt Deutschland bei der Digitalisierung als Entwicklungsland, es fehlt wahlweise an schnellem Internet oder flächendeckender Mobilfunkabdeckung. Dazu kommen seit Neuestem innovative KI-Anwendungen, die auch auf die Wirtschaft immensen Einfluss haben – positiv wie negativ. Wie will Ihre Partei Digitalisierungsthemen strategisch angehen?*

DIGITALISIERUNG

CSU Unterfranken: Bayern hat mit der Unterfränkin Judith Gerlach die erste Digitalisierungsministerin Deutschlands. Sie treibt die Themen voran. Leider haben wir „gespaltene“ Zuständigkeiten. So ist für den Breitband- und Mobilfunkausbau das Finanzministerium zuständig. Wir fordern eine stärkere Zuständigkeit von Judith Gerlach. Die Transformation zur Digitalisierung wird durch Förderprogramme jetzt schon unterstützt, z.B. mit dem Transformationsfonds der LfA. Wir investieren mit der Hightech Agenda über 5 Milliarden Euro bis 2027 in Bayerns Zukunft und sichern so den Standort im globalen Wettbewerb. Wir wollen die besten Köpfe gewinnen und Ausgründungen sowie die Zusammenarbeit von Forschungsinstituten mit Universitäten und der Industrie fördern.

Bündnis 90/Die Grünen Unterfranken: Wir beschleunigen den Ausbau von schnellem Glasfaser-Internet in jedes Haus und zeitgemäßem Mobilfunk ohne Funklöcher. Dafür vereinfachen wir Genehmigungsverfahren und Cluster-Ausschreibungen und ermöglichen moderne und effiziente Verlegemethoden. Mit einem Glasfaser-Gutschein über 500 Euro für alle privaten Haushalte und Kleinunternehmen setzen wir einen zusätzlichen Anreiz, um Bayern möglichst schnell flächendeckend mit Glasfaser zu versorgen. Wir starten genau dort, wo es in Bayern bei der digitalen Infrastruktur am meisten hakt – auf dem Land.

Freie Wähler Unterfranken: Neben der Fortführung des Mobilfunk-Förderprogramms wollen wir uns bei der Bundesnetzagentur dafür einsetzen, dass die bestehenden Versorgungsaufgaben auch durchgesetzt und weiterentwickelt werden. Wir haben Investitionen von etwa 3,5 Milliarden Euro in Zukunftstechnologien beschlossen, ein erheblicher Teil davon im Bereich der Künstlichen Intelligenz. Auf EU-Ebene setzen wir uns für eine angemessene Regulierung von KI-Anwendungen ein, welche die Belange der bayerischen Unternehmen angemessen berücksichtigt. Beim Breitbandausbau ist uns eine Form des Wettbewerbs mit klaren staatlichen Rahmenbedingungen wichtig.

AfD Unterfranken: Die AfD fördert die Digitalisierung und deren Weiterentwicklung am Industriestandort Deutschland mit den Schwerpunkten Industrie 4.0, digitale Verwaltung und KI. Wir fordern, den kabelgebundenen Breitbandausbau in Bayern flächendeckend abzuschließen und dabei bevorzugt Glasfaser zu verwenden. Die Mobilfunkversorgung muss in ländlichen Regionen, insbesondere an Bahnstrecken und Hauptverkehrsstraßen, sichergestellt werden. Flächenabdeckung hat Vorrang vor Breitband. Wir fordern die Abschaffung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und deren Ersatz durch ein neues, schlankes Datenschutzgesetz.

SPD Unterfranken: Mittelständische Unternehmen sind auch im ländlichen Raum auf schnelles Internet angewiesen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Nach wie vor haben wir aber ein starkes Stadt-Land-Gefälle bei der digitalen Infrastruktur. Unser Ziel ist die flächendeckende Versorgung mit Glasfaser und dem neuesten Mobilfunkstandard. Zur Unterstützung von KMUs haben wir für ein starkes Digitalbonusprogramm gekämpft, das wir fortführen und ausweiten wollen, z.B. für Investitionen in die Digitalkompetenz der Belegschaft. Den vielen Worten für eine effiziente digitale Verwaltung müssen endlich konsequente Taten folgen.

FDP Unterfranken: Die Kompetenzen für die digitale Transformation sind zu bündeln. Dadurch werden künftig auch Bereiche wie die digitale Infrastruktur, die Digitalisierung des Gesundheitswesens und die Digitalisierung des Bildungswesens zentral geleitet. Die entsprechenden Fachabteilungen werden dafür zusammengeführt. Für die Umsetzung in den Einzelbereichen arbeitet diese Zentralstelle mit den jeweiligen Fachressorts zusammen. Um Silodenken zu verhindern, werden wir ressort- und behördenübergreifende Projektteams einführen.

Mobilität und Klimaschutz

WiM: Was dürfen Unternehmen in den Bereichen Mobilität und Klimaschutz von Ihnen erwarten?



CSU Unterfranken: Beim Klimaschutz setzen wir auf Anreize statt auf Verbote – auf Sinnhaftigkeit und nicht auf Ideologie. Wenn wir die höchsten Auflagen haben, treiben wir die Unternehmen aus dem Land. Diese produzieren dann im Ausland unter niedrigeren Auflagen, was global dem Klimaschutz nicht hilft. Deutschland muss Industrie- und Produktionsstandort bleiben. Wir setzen weiter auf technologischen Fortschritt. „Green-Tech“ kann eine Chance für die Arbeitsplätze der Zukunft sein, weil weltweit die Nachfrage nach klimafreundlichen Technologien steigen wird. Im Bereich der Mobilität stehen wir zu einem Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. Straßen sind für uns Lebensadern. Deshalb treten wir für einen Ausbau von Straßen und der Bahninfrastruktur ein.

Bündnis 90/Die Grünen Unterfranken: Wir schaffen mehr Mobilität für alle mit weniger Verkehr. Dazu bauen wir Bahn, Bus und Fahrrad zu echten Alternativen aus und erleichtern den Umstieg aufs E-Auto. Grüne Mobilität ist barrierefrei und bietet mehr Sicherheit, Lebensqualität und Klimaschutz. Die freie Wahl der Wege insbesondere für Berufspendler*innen bedarf einer digitalisierten Vernetzung der einzelnen Verkehrsmittel und Sharing-Angebote. Der Güterverkehr wird auf die Schiene verlagert mit neuen Güterterminals und Ladegleisen auch an ländlichen



Bild: © Kruwif/stock.adobe.com (Montage vmm)

DAS MAGAZIN DER IHK WÜRZBURG-SCHWEINFURT

Wirtschaft IN MAINFRANKEN

Titelthema in der Oktober-Ausgabe:

INNOVATION & TECHNIK

Anzeigenschluss: 22. September 2023
Erscheinungstermin: 5. Oktober 2023

Ihre Ansprechpartnerin:
Daniela Obst · 0931 7809970-1
d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de

WEMO TEC
SICHER IN ALLEN HÖHEN

Arbeitsbühnen, Stapler und Krane

Beratung • Service • Schulung • Vermietung

Mietstation: Würzburg
T 0800 / 5118110 E arbeitsbuehnen@wemo-tec.com

WERNER
GRUPPE



ff / fritschundfreunde.de

Bahnhöfen. Wir unterstützen den Umstieg mit einer Fachberatungsstelle für Gewerbeleisanschlüsse und einer Alpentransitbörse.

Freie Wähler Unterfranken: Für eine klimaneutrale und nachhaltige Mobilität setzen wir auf die technologieoffene Dekarbonisierung des Verkehrs. Im Straßenverkehr wollen wir den Einsatz von Wasserstoff und E-Fahrzeugen voranbringen. Auf der Schiene muss endlich das bundeseigene Schienennetz vollständig elektrifiziert und die Digitalisierung massiv vorangetrieben werden. Zudem setzen wir uns für die Reaktivierung von stillgelegten Bahnstrecken ein. Mit der Novelle des Bayerischen Klimaschutzgesetzes bekennen wir uns zu einem noch ambitionierteren Klimaschutz und werden damit die Klimaneutralität bereits bis 2040 in Bayern erreichen.

AfD Unterfranken: Die AfD steht für verantwortungsvollen Umwelt- und Heimatschutz, ist aber gegen eine ideologisch motivierte „Klimaschutz“politik. Unsere Infrastruktur muss ggf. ans Klima angepasst werden – nicht umgekehrt! Wir sagen „Ja“ zur Energiegewinnung aus nachwachsenden Rohstoffen – aber ohne staatliche Förderungen! Wir fordern die ersatzlose Abschaffung des EEG. Die AfD steht fest zur bayerischen Automobilindustrie und zum Verbrenner! Der Erzeugung von synthetischen

Kraftstoffen stehen wir positiv gegenüber. Eine staatliche Förderung der E-Mobilität lehnen wir hingegen ab.

SPD Unterfranken: Für die Dekarbonisierung des Straßenverkehrs über E-Mobilität brauchen wir eine leistungsfähige E-Ladeinfrastruktur. Wir müssen mehr Güterverkehr auf die Schiene verlegen, deren Infrastrukturmängel wir auch in der Region schnell beseitigen müssen. Ein starker und attraktiver ÖPNV ist das richtige Mittel gegen verstopfte Straßen und für einen fließenden Wirtschaftsverkehr. Dazu gehört auch die Einführung der Regio-S-Bahn Mainfranken, ein funktionierender Verkehrsverbund für ganz Mainfranken und die barrierefreie Modernisierung der Bahnhöfe.

FDP Unterfranken: Wir wollen die Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur deutlich erhöhen und so die Weichen für eine klimaneutrale Mobilität der Zukunft stellen. Alle Bürger sollen gemäß ihren Bedürfnissen und der persönlichen Lebenssituation mobil sein können. Im Zusammenspiel der Verkehrsträger treten wir für ein gleichberechtigtes Miteinander ein. Für einen bequemen Weg von Haustür zu Haustür muss insbesondere in Unterfranken das Angebot ausgebaut werden. Im Nahverkehr werden wir einheitliche und digitale Tarifsysteme zum Standard machen. Ein allgemeines Tempolimit sowie Fahrverbote lehnen wir ab.

FACHKRÄFTE

Fachkräfte

WiM: *Der Fachkräftemangel ist bereits jetzt eines der größten Probleme für die Unternehmen hierzulande; zugleich gehen in den kommenden Jahren die „Baby-Boomer“-Jahrgänge in Rente, was die Personalknappheit in vielen Firmen weiter verschärfen dürfte. Wie wollen Sie dafür sorgen, dass die Unternehmen in Zukunft ausreichend Fachkräfte bekommen?*

CSU Unterfranken: Wir haben nicht zu wenige Menschen in Bayern, sondern zu wenige Menschen, die entweder gar nicht arbeiten oder nur in Teilzeit. Deutschland ist nicht mit „Work-Life-Balance“ und 30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich aufgebaut worden. So werden wir im internationalen Wettbewerb auch nicht bestehen. Deshalb müssen wir wieder Lust auf Arbeit und Lust auf Erfolg vermitteln. Wir müssen die Erwerbsquote von Frauen erhöhen und es Rentnerinnen und Rentnern leichter ermöglichen, auch im Ruhestand tätig zu sein. Wir brauchen auch ein flexibleres Arbeitszeitgesetz mit einer Wochenhöchst Arbeitszeit von 48 Stunden. Darüber hinaus sollten Überstunden steuerlich privilegiert werden.

Bündnis 90/Die Grünen Unterfranken: Damit der Wirtschaftsstandort Bayern erfolgreich bleibt, braucht es ein großes Maßnahmenpaket: bessere Bildung und Ausbildung, stärkere Aktivierung des vorhandenen Erwerbspersonenpotenzials durch Weiterbildung, bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf und mehr Zuwanderung von internationalen Fachkräften. Wir stärken dafür die duale Ausbildung durch Angebote zur Berufsorientierung und werden Praxistage an Schulen weiterentwickeln. Für internationale Fachkräfte richten wir Welcome Center in jedem Re-

gierungsbezirk ein, die als Anlaufstelle für alle Fragen rund um Zuwanderung dienen sollen.

Freie Wähler Unterfranken: Wir wollen die duale Berufsausbildung als gleichwertige Alternative zur akademischen Ausbildung weiter stärken. Im Rahmen der Hightech Agenda investieren wir in die Stärkung unserer Hochschulen als Wiege hochqualifizierter Arbeitnehmer. Gleichzeitig wollen wir die Zuwanderung von qualifizierten Fachkräften aus dem Ausland durch ein modernes Einwanderungsgesetz, Bürokratieabbau im Zuwanderungsrecht, eine Beschleunigung der Verwaltungsverfahren sowie der Visa-Vergabe bei den deutschen Auslandsvertretungen erleichtern. Asylbewerbern in Ausbildung oder Beschäftigung wollen wir einen rechtlich hinreichend gesicherten Aufenthalt ermöglichen.

AfD Unterfranken: Die Bekämpfung von Fachkräftemangel beginnt mit vorausschauender Familien- und Bildungspolitik; ungesteuerte Massenzuwanderung ist keine Lösung! Die AfD fordert eine Willkommenskultur für bayerische Kinder. Handwerkliche Begabungen sind in allen Schularten stärker zu fördern, ebenso Meisterausbildung und MINT-Fächer an Hochschulen und Universitäten. Wir brauchen Rückkehrprogramme für abgewanderte deutsche Fachkräfte und aktive Qualifizierung einheimischer Arbeitsloser (fördern und fordern). Die Migration

Hochqualifizierter in den Arbeitsmarkt ist numerisch und zeitlich strikt zu begrenzen.

SPD Unterfranken: Zur Linderung des Fachkräftemangels bedarf es einer starken Aktivierung von Personalressourcen im Inland. Wichtig ist insbesondere die Erhöhung der Frauenerwerbsquote, z.B. durch bessere Kinderbetreuungsangebote und steuerliche Anreize, aber auch Verbesserungen im Aus- und Weiterbildungsgesetz von Hubertus Heil. Bei der Integration ausländischer Fachkräfte hat die SPD mit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz wichtige Fortschritte erzielt, wir drängen auf eine Beschleunigung der Visa-Erteilungen, Berufsanerkennungen sowie der Ausstellung von Arbeitserlaubnissen.

FDP Unterfranken: Nach Jahren der Blockade bekommt Deutschland ein modernes Einwanderungsgesetz, das den Fachkräftemangel verringert. Ein wichtiger Bestandteil ist die Einführung einer Chancenkarte mit Punktesystem, die eine klare Perspektive schafft: Wer eine qualifizierte Stelle hat, darf bleiben. Gleichzeitig ermöglichen wir mit der Erweiterung der Blue Card, dass auch Berufseinsteiger und junge Fachkräfte eine Chance erhalten. Zudem wird die „Westbalkan-Regel“ ausgeweitet, sodass mehr Menschen aus dem Westbalkan, die einen gültigen Arbeitsvertrag vorweisen, unkompliziert nach Deutschland einwandern dürfen.

Bürokratie

WiM: *Deutschland hat ein Bürokratieproblem - und das trifft vor allem die Wirtschaft. Rund 51 Milliarden Euro kostete Bürokratie die Unternehmen hierzulande alleine im Jahr 2020. Wie wollen Sie für Besserung sorgen?*



CSU Unterfranken: Wir halten den Abbau von unnötiger Bürokratie für das Mega-Thema der nächsten Legislaturperiode. Es braucht eine regelrechte Entfesselung durch Entbürokratisierung. Daher ist unser Ziel ein zweijähriges Moratorium für Verwaltungsvorschriften - im Bund und in Bayern. Wir brauchen nicht mehr Bürokratie, sondern weniger. Egal welcher Bereich, ob Wirtschaft, Handwerk, Pflege, Ehrenamt, Kommune: Überall wird über staatliche Bürokratie gejamert. Wir müssen die Menschen wieder machen lassen und sie nicht in ihrem Tun behindern. Ziel der kommenden fünf Jahre: ein schlankes, digitales und modernes Bayern ausrufen, dem sich alle staatlichen Stellen verpflichten müssen.

Bündnis 90/Die Grünen Unterfranken:

Wir digitalisieren die öffentliche Verwaltung und sorgen für weniger Bürokratie. Das entlastet alle Bürger*innen, Unternehmen und unsere Ämter und Behörden. Smartes E-Government heißt, dass wir bestehende Prozesse vereinfachen und optimieren. Wir stellen einheitliche, barrierefreie und nutzerfreundliche Portale bereit. Mit offenen Schnittstellen machen wir die Datenschätze staatlicher Stellen für alle nutzbar und ermöglichen so Innovation. Wir können uns auch auf Landesebene sogenannte Praxis-Checks für alle relevanten Politikbereiche vorstellen, wie sie das BMWK bereits durchgeführt hat. So bekämpfen wir überbordende Bürokratie effektiv.

Freie Wähler Unterfranken: Wir wollen den Bürokratieabbau in Bayern weiter vorantreiben. Unter anderem haben wir mit der Einrichtung eines eigenen Bayerischen Normenkontrollrates ein weiteres Zeichen hin zu mehr Bürokratieabbau, zur Normensparsamkeit sowie zur effizienten Verwaltung gesetzt. Unter Einbeziehung dieses Gremiums wollen wir künftig die Effizienz von Gesetzen und den Gesetzesvollzug weiter optimieren, um Bürger

BÜROKRATIE

und Bürgerinnen sowie Unternehmen konsequent von unnötigen Vorgaben zu entlasten. Auch auf Bundes- und Europaebene werden wir uns weiterhin für mehr Bürokratieabbau einsetzen.

AfD Unterfranken: Die AfD will Innovationen und Wettbewerb fördern und die unternehmerischen Rahmenbedingungen verbessern. Wir fordern u.a. die Befreiung der KMUs von der DSGVO sowie deren Entschärfung für mittelgroße Unternehmen, die Abschaffung des Lieferkettengesetzes sowie die Entschärfung des Hinweisgeberschutzgesetzes und des Nachweisgesetzes. Die Digitalisierung der Verwaltung ist schnellstmöglich voranzutreiben. Frauen- und Migranten-Quoten sind abzuschaffen. Für KMUs fordern wir die Ausweitung von Kleinunternehmerregelungen, die Reduzierung der Aufbewahrungsfristen sowie die Abschaffung der Kassenbon-Pflicht.

SPD Unterfranken: Der Abbau nicht notwendiger Bürokratie ist ein wichtiges Ziel, das nur gemein-

sam von Bund, Ländern und Kommunen mit der Wirtschaft erreicht werden kann. Wir brauchen ein wirkliches Bürokratieentlastungsgesetz, das entlastet, ohne notwendige Schutzstandards aufzugeben. Wir brauchen einen Praxis-Check, der nicht nur die einzelne Vorschrift in den Blick nimmt, sondern die Vielzahl, die Überlagerung und die Gesamtwirkung von behördlichen Vorgaben.

FDP Unterfranken: Die Betriebe in Deutschland ersticken im Bürokratiewust. Die Zeit ist überreif für einen radikalen Bürokratieabbau für Unternehmen. Wir fordern zum Beispiel eine Befristung von Gesetzen und Rechtsverordnungen, eine One-in-one-out-Regel sowie die Abschaffung überflüssiger Regelungen. Zudem setzen wir uns für einen „Bürokratiekosten-TÜV“ bereits im Gesetzgebungsverfahren, den Probelauf neuer Vorschriften und die Zulassung von Modellregionen ein. Auch kürzere Aufbewahrungsfristen sind für uns ein wichtiger Baustein für den Abbau von Bürokratie.

Die IHK Würzburg-Schweinfurt hat zusammen mit den anderen bayerischen IHKS ihre wirtschaftspolitischen Forderungen an die Landesebene – ergänzend an die Bundesebene – formuliert. Die ausführlichen wirtschaftspolitischen Positionen der bayerischen IHKS zur anstehenden Landtagswahl sowie weitere Informationen finden Interessierte online unter: www.wuerzburg.ihk.de/landtagswahl-2023

IHK-Politikansprechpartner:

▶ **Jan-Markus Momberg**
0931 4194-348
jan-markus.momberg@wuerzburg.ihk.de

Siebte Fachkräftekonferenz: New Skills für die neue Arbeitswelt

ROTTENDORF. Über 80 Unternehmer aus ganz Mainfranken sind Mitte Juli der Einladung zur Kooperationsveranstaltung der Allianz für Fachkräfte Mainfranken und „transform. RMF“ im Gut Wöllried gefolgt. Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft zeigten im Rahmen der Veranstaltung, wie Unternehmen ihre Mitarbeiter auf dem Weg in die digitale Transformation mitnehmen und durch Weiterbildung fit für neue Aufgaben machen.

Den Auftakt machte Prof. Dr. Thomas Zwick, Lehrstuhlinhaber für BWL, Personal und Organisation an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. In seinem Vortrag ging er auf die Relevanz von Weiterbildung für den Unternehmenserfolg ein. Zwick betonte, dass gezielte Weiterbildungsmaßnahmen nicht nur die individuelle Kompetenzentwicklung der Mitarbeiter förderten, sondern auch die Bindung an das Unternehmen stärken würden. In einer von ihm 2022 durchgeführten repräsentativen Studie stellte er fest, dass Weiterbildungsteilnehmer eine um circa 10 Prozentpunkte höhere Wahrscheinlichkeit haben, im Unternehmen zu bleiben. Bernhard Harant, Direktor der Koenig & Bauer Academy, stellte das unternehmensinterne Weiterbildungsangebot vor. „Wir müssen unsere Mit-

arbeitenden im Betrieb halten. Unsere Aufgabe ist es, die individuellen Kompetenzen zu erkennen, um die Mitarbeitenden optimal im Unternehmen einzusetzen“, so Harant. Die Koenig & Bauer Academy habe dafür ein Learning Management System ins Leben gerufen, das Mitarbeitern jederzeit Zugriff zu Weiterbildungen ermögliche. Auf der Online-Plattform könnte eine Vielzahl an Lern- und Entwicklungsangeboten abgerufen werden. Anschließend zeigte Petra Hagenauer, Weiterbildungsiniciatorin Berufsförderungswerk Nürnberg gGmbH, welche Förderungsinstrumente zur Verfügung stehen und wie Arbeitgeber und Arbeitnehmer diese beanspruchen können. Als Weiterbildungsiniciatorin ermittelt sie gemeinsam mit Betrieben den Weiterbildungsbedarf und erarbeitet passgenaue Weiterbil-

dungskonzepte. Ebenso klärte sie über das neue Weiterbildungsgesetz auf, das nun auch für Solo-Unternehmer genutzt werden kann.

Auf dem „Marktplatz“ herrschte im Anschluss ein reger Austausch. Dort stellten zahlreiche Weiterbildungsanbieter ihre Angebote vor und viele Unternehmen nutzten die Möglichkeit, sich vor Ort persönlich beraten zu lassen. Åsa Petersson, Geschäftsführerin der Region Mainfranken GmbH, fasste den Nachmittag zusammen: „Der aktuelle Strukturwandel wirkt sich auf die Jobprofile aus, Produktionsprozesse und Aufgaben ändern sich. Mit dem Thema Mitarbeiterqualifizierung wollten wir mainfränkische Arbeitgeber unterstützen und regionale Weiterbildungsanbieter sichtbar machen. Die Allianz für Fachkräfte Mainfranken und transform. RMF arbeiten eng zusammen. Uns vereint das Ziel, dass in den Unternehmen Menschen, Technologien und Prozesse optimal verknüpft werden. Nur so kann der Wandel der Arbeitswelt gelingen.“

Im Jahr 2012 haben sich die Agenturen für Arbeit Würzburg und Schweinfurt, die IHK Würzburg-Schweinfurt, die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw Unterfranken), die Handwerkskammer für Unterfranken, der Deutsche Gewerkschaftsbund Region Unterfranken sowie die Region Mainfranken GmbH zu einer strategischen Partnerschaft zusammengeschlossen, um Fachkräfte für die Region Mainfranken zu sichern.

Von links: Prof.-Ing. Dr. Volker Bräutigam (THWS), Dr. Lukas Kagerbauer (IHK Würzburg-Schweinfurt), Andrea Sitzmann (HWK), Stefan Beil (Agentur für Arbeit), Åsa Petersson (Region Mainfranken GmbH), Wolfgang Fieber (vbw), Frank Firsching (DGB).



Versorgung am Hubland wird erweitert



Eine der letzten großen Baulücken im Würzburger Stadtteil Am Hubland im Quartier III wird bis 2026 geschlossen sein. Wie die Sparkasse Mainfranken mitteilt, soll auf einem 5.000 Quadratmeter großen Grundstück ein Baukomplex entstehen, der die Infrastruktur im neuen Stadtteil ergänzt. Vor Kurzem wurde das Grundstück offiziell von der Stadt an die Sparkasse Mainfranken als neue Eigentümerin übergeben. Geplant ist der Bau eines mehrstöckigen Gebäudes mit Fokus auf die medizinische Versorgung vor Ort mit Praxen, Einrichtungen für medizinischen Bedarf und einer Apotheke.

Offizielle Übergabe des Grundstücks von der Stadt an die Bauträger: v. l. Würzburgs Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Stefanie Riedel, Aufsichtsratsvorsitzende Riedel-Bau-Gruppe, und Bernd Fröhlich, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Mainfranken.

Laboklin erhält Nachhaltigkeitspreis

Das veterinärmedizinische Diagnostiklabor Laboklin aus Bad Kissingen siegte beim Wettbewerb um den Nachhaltigkeitspreis der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG). Das Labor überzeugte unter anderem mit Maßnahmen wie dem Austausch von IT-Equipment gegen energiesparendere Systeme, der Reduktion von Ausdrucken und damit geringerem Papierverbrauch, der sortenreinen Trennung von Abfällen, der Verwendung von Giveaways aus nachhaltiger regionaler Produktion sowie der Leasingmöglichkeit von E-Bikes als Dienststrad. Zudem wurden auf den Dächern der Laborgebäude zwei leistungsstarke PV-Anlagen in Betrieb genommen.



Installation der PV-Module auf dem Dach der Laborgebäude.

120 Powerfrauen zu Gast bei Siemens

In der Arena der Digitalisierung im Siemens-Werk Bad Neustadt trafen sich rund 120 „Powerfrauen“ aus verschiedenen Siemens-Abteilungen, aber auch aus anderen Unternehmen. Sie kamen bei der Konferenz „Leading Women in Industry“ zusammen. Auf dem Programm standen Themen wie die digitale Transformation, Frauen in Führung und neue Kollaborationsmodelle.



Blick in die Teilnehmerrunde in der Arena der Digitalisierung.

Bosch zeichnet die Schäflein AG aus

Riesenfreude beim Logistiker Schäflein AG: Das Unternehmen mit Stammsitz Röthlein bei Schweinfurt hat den Bosch Global Supplier Award erhalten. Die Auszeichnung des Technologie- und Dienstleistungsunternehmens fand in Dresden statt und gilt in der Branche als „Ritterschlag“. Die Bosch-Gruppe arbeitet weltweit mit rund 35.000 Lieferanten und Dienstleistern zusammen. Alle zwei Jahre zeichnet Bosch Zulieferer aus, die sich durch ihre besondere Qualität sowie eine überdurchschnittliche Leistung hervorgetan haben.



Achim und Bernd Schäflein (2. und 3. v. l.) erhielten aus den Händen von (von links) Steffen Hammer, Joerg Mimmel und Israel Bulut den Bosch Global Supplier Award für überdurchschnittliche Leistungen der Schäflein AG.

ZMI unterstützt das Afrika Rise Project

Die ZMI GmbH, Anbieter von HR-Software, unterstützt das Afrika Rise Project und stellt eine Spende in Höhe von 3.000 Euro für den Bau eines beruflichen Bildungszentrums für Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung in Uganda zur Verfügung. John Lwanga (Mitte), Gründer und Vorsitzender des Vereins Afrika Rise e.V. sowie Sänger der Reggae-, HipHop- und Salsa-Combo „Culcha Candela“, nahm die Spende am Rande eines Konzerts der Band in Reutlingen von Jonathan Martin (l.) und Daniel Vogler, Geschäftsführende Gesellschafter der ZMI GmbH, entgegen.



Tag der Ausbildung bei FIS

Bei der FIS-Gruppe in Grafenrheinfeld fand der erste Tag der Ausbildung statt. Die Veranstaltung begeisterte rund 300 Besucher mit einem abwechslungsreichen Programm rund um die Themen Ausbildung und Duales Studium. Beispielsweise gab es eine Inhouse-Messe, einen Raum zu vergangenen Azubi-Projekten, in denen die Besucher am Smarten Tischkicker spielen oder Tetris auf SAP-Basis zocken konnten, oder einen Raum zum Thema Bewerbungstipps. Außerdem fanden Führungen durch die neue FIS Academy statt. Ein weiteres Highlight war der Besuch der Bayerischen Staatsministerin für Digitales, Judith Gerlach, die gemeinsam mit der Geschäftsleitung symbolisch die FIS Academy eröffnete.



Eröffnung der FIS Academy (v. l.): Jürgen Schulz (FIS-ASP), Lena Buchholz (FIS), Robert Schuhmann (Geschäftsführer FIS-ASP), Judith Gerlach (Bay. Staatsministerin für Digitales), Christian Lang (Mitglied der Geschäftsleitung von FIS) und Stephan Wagner (Mitglied der Geschäftsleitung von FIS).

Bienenhotel am Glöckle-See



Bei der Arbeit am Bienenhotel: v. l. Imker Gerd Götz, Niklas Treutlein, Firmenchefin Carolin Glöckle, Lukas Richter (Innovations- und Entwicklungsmanagement), Maya Scheel, Erik Eisenbart und Nico Boronowski.

Die Artenvielfalt am firmeneigenen See stärken – so das Ziel der **Unternehmensgruppe Glöckle**. Im Unternehmen entschied man sich, Honigbienen an der Freizeitanlage bei Grafenrheinfeld anzusiedeln – allerdings nicht in einem normalen Bienenstock, sondern in einem Bienenhaus der besonderen Art: einem ausgedienten Bauwagen, dem neues Leben eingehaucht wurde. Dafür war ein ganzes Team im Einsatz: Unter der fachkundigen Anleitung von Niklas Treutlein bauten die Auszubildenden Maya Scheel, Erik Eisenbart, Nico Boronowski und Jannis Engert den Bauwagen zum „Bienenhotel“ um. Zu Beginn siedelte Imker Gerd Götz vier Bienenvölker an. Diese werden im Laufe der Zeit auf bis zu 40.000 Bienen pro Volk anwachsen. Mit dem ersten Honig vom Glöckle-See ist dann im Frühjahr 2024 zu rechnen.

Transformationsbeirat Bayern konstituiert sich

Im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie in München fand die konstituierende Sitzung des **Transformationsbeirats Bayern** statt. Gleichzeitig wurde Staatsminister Hubert Aiwanger zum Vorsitzenden des Gremiums gewählt. Das unabhängige Gremium berät die fünf bayerischen Transformationsnetzwerke, die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert werden.



Wölfel-Gruppe übernimmt Tecum Ingenieurbüro

Die **Wölfel-Gruppe** in Höchberg im Landkreis Würzburg übernahm zum 1. August das Tecum Ingenieurbüro für Umwelttechnik in Kempten. Seit über 25 Jahren bietet Tecum seinen Kunden Dienstleistungen in den Bereichen Schallimmissionsschutz, Bau- und Raumakustik sowie Gewässerüberwachung an. Wölfel Engineering ist fokussiert auf Ingenieurösungen rund um die zentralen Kompetenzfelder Schwingungen, Strukturmechanik und Akustik.

Bad Kissingen und Kitzingen werden Hochschulstandort

Es ist jetzt offiziell besiegelt: Bad Kissingen und Kitzingen werden Hochschulstandorte. Die beteiligten Unternehmen und Institutionen haben jeweils den Stiftervertrag für ein **Technologietransferzentrum (TTZ)** in Bad Kissingen und in Kitzingen unterzeichnet. Damit ist die Leitung der TTZ durch eine Stiftungsprofessur für fünf Jahre gesichert. Die Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS) wird zum Entwicklungspartner der Unternehmen vor Ort.



Mit ihrer Unterschrift haben Unternehmen und Institutionen aus dem Landkreis Bad Kissingen das TTZ nun auch offiziell auf den Weg gebracht.



Feierliche Unterzeichnung des Stiftervertrags für das Technologietransferzentrum Kitzingen.

Bilder: Lena Plister/Unternehmensgruppe Glöckle; Bayern Innovativ; Klenk/PR; Landkreis Bad Kissingen/Nathalie Bachmann; Landratsamt Kitzingen



100 Jahre Heinrich Klenk GmbH & Co KG

Schwebheim. Aus Anlass des 100-jährigen Firmenjubiläums erhielten Heinrich Klenk (Mitte) und Lukas Klenk (rechts) eine IHK-Ehrenurkunde aus den Händen des stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführers Jürgen Bode (links). Der im Jahr 1923 gegründete Familienbetrieb handelt mit

Kräutern, Tees und Gewürzen. „Die Sicherheit unserer Produkte ist für uns das A und O. Von der Beschaffungsphilosophie über das Qualitätsmanagement bis hin zur Nachhaltigkeit legen wir bei allem, was wir anpacken, immer größten Wert auf Qualität“, heißt es vonseiten des Unternehmens.



Pabst Transport feiert 70-jähriges Firmenbestehen

GOCHSHEIM. Vom Ein-Mann-Betrieb bis zur heutigen Größe mit weit über 700 Mitarbeitern war es ein weiter Weg für die Firma Pabst Transport. Heute zählt der Logistiker zu den führenden Unternehmen der Branche.



Hans Pabst und Jochen Oeckler vor dem „70 Jahre“-Showtruck.

Im Juni 1953 gründete Hans Pabst senior das Transportunternehmen. Der Standort befand sich damals noch in einem Privathaus in Obereuerheim. Zu Beginn bestand der Fuhrpark aus einem VW-Bus, der für Personentransporte genutzt wurde. Ab 1958 kamen zwei Kipp-laster für Transporte von Schüttgütern dazu. Anfang der 1960er-Jahre übernahm Sohn Werner Pabst das Unternehmen. Am Sitz in Obereuerheim wurde eine Werkstatt mit 2.000 Quadratmetern Fläche gebaut. Bereits damals waren drei Baustellenkipper und zwei Pritschenwagen im Einsatz. 1964 erwarb Pabst eine blaue und eine rote Konzession. Damit war ein überörtlicher Gütertransport möglich.

Die Siebzigerjahre starteten direkt mit einem Paukenschlag für das Unter-

nehmen. Pabst baute ein Kühlagerhaus mit Bürotrakt als Mietobjekt für einen Kunden in Gochsheim auf dem heutigen Betriebsgelände. 1972 wurde der Spaten für ein Wohnhaus mit Büro und einer Lkw-Werkstatt, ebenfalls auf dem neuen Gelände, gesetzt. Insgesamt gehörten damals 10.000 Quadratmeter zum Firmensitz. Die 1980er-Jahre standen im Zeichen der Umfirmierung in die Pabst Transport GmbH und dem Erwerb von sechs roten Konzessionen ohne Fahrzeuge. Außerdem wurde der erste Disponent eingestellt. 1986 trat der heutige Geschäftsführer Hans Pabst ins Unternehmen ein. Im letzten Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts sind die Weichen in Richtung Wachstum gestellt. Das Betriebsgelände wurde in zwei Schritten jeweils um weitere 10.000 Quadratmeter erweitert. Die „Nullerjahre“ standen im Zeichen der Expansion. 2002 wird das Logistikzentrum mit über 10.000 Quadratmetern Fläche eröffnet. Außerdem wurde die Geschäftsführung neu geregelt und Hans Pabst übernahm zeitweilig die alleinige Geschäftsleitung. „Ich bin stolz auf mein Familienunternehmen, das ich seitdem in dritter Generation führen darf“, so Pabst.

2012 wurde Pabst erstmals mit dem Preis „Bayerns Best 50“ ausgezeichnet und die Geschäftsführung abermals neu

geregelt. „Als ich damals Geschäftsführer wurde, habe ich gerne die Herausforderung angenommen, das Unternehmen weiter voranzubringen. Es war für mich ein besonderer Vertrauensbeweis und gleichzeitig Anerkennung für meine bisherige Arbeit“, erklärt Co-Geschäftsführer Jochen Oeckler aus heutiger Sicht. Zwei Jahre später wurde die heutige Firmenzentrale bezogen und das Betriebsgelände erneut erweitert. Alle Lkw wurden mit Tablets ausgestattet. Gegen Ende der 2010er-Jahre vergrößert das Transport- und Logistikunternehmen ein weiteres Mal seine Betriebsfläche. Diesmal gleich um 100.000 Quadratmeter. Ebenfalls geht es in den 2020er-Jahren vorwärts. Mit LNG (liquified natural gas) nahm Pabst einen neuen Treibstoff für Lkw in seine Flotte auf. Außerdem wurde mit dem Bau der eigenen LNG-Tankstelle auch ein Ausbau der Flotte auf das umweltfreundliche Antriebskonzept möglich.



50 Jahre Hotel Frankenland GmbH – Urkunde übergeben

Bad Kissingen. Das im Jahr 1973 gegründete Unternehmen, die Hotel Frankenland GmbH, ist ein Vier-Sterne-Hotel mitten im Kurgebiet von Bad Kissingen. Zum Anlass

des Firmenjubiläums erhielt Geschäftsführerin Dr. Alexandra Schnell (rechts) eine Ehrenurkunde von IHK-Bereichsleiter Jan-Markus Momberg (links).



50 Jahre Kanal Türpe Gochsheim GmbH & Co. KG

GEROLZHOFEN. In einer kleinen Feierstunde beging Kanal Türpe mit Sitz in Gerolzhofen kürzlich das 50-jährige Firmenjubiläum – IHK-Bereichsleiter Katrin Siegmund überreichte passenderweise die Ehrenurkunde der Wirtschaftskammer.

Heute sei das Unternehmen Kanal Türpe weit über die Grenzen Frankens hinaus bekannt, erklärte Siegmund in einer kleinen Feierstunde in Gerolzhofen und überbrachte die Glückwünsche der IHK-Präsidentin Carolin Trips sowie des gesamten IHK-Vorstandes.

Bereits seit dem Jahr 1964 agiert das Unternehmen Kanal Türpe, damals noch aus dem fränkischen Oberwerrn, im Bereich der Rohrreinigung. Vor 50 Jahren, im Juli 1973, wurde durch den damaligen Geschäftsinhaber Arndt Türpe die heutige Kanal Türpe ins Leben gerufen. Mit dem Umzug des Firmensitzes nach Gochsheim im Jahr 1992 begann die stetige Ausweitung des Geschäftsbetriebes auf alle Dienstleistungssparten im Bereich der Abwasserentsorgung. Als Fachbetrieb

führt Kanal Türpe heute auch hoch spezialisierte Arbeiten im Bereich der Höchstdruckreinigung bis hin zu komplexen Arbeiten in der Grundstücksentwässerung durch. Längst sei Kanal Türpe ein bundesweit tätiges Unternehmen mit über 200 Mitarbeitern, berichten die heutigen Geschäftsführer Uwe Türpe und Stephan Türpe-Markert in ihren Reden anlässlich der Feierstunde in den Betriebsräumen des seit 2019 in Gerolzhofen ansässigen Unternehmens. Besonders stolz sei das Unternehmen auf den 24-Stunden-Notdienst, berichtet Riccardo Schatt als Mitglied der Unternehmensleitung. „Wir garantieren unseren Kunden an 365 Tagen im Jahr die Hilfestellung bei allen Abflussproblemen“, so Schatt. Gemeinsam freut sich die Kanal-Türpe-Familie auf die kommenden Jahre. Kanal Türpe



Übergabe der Urkunde an die Geschäftsleitung: von links Uwe Türpe, Stephan Türpe-Markert, Katrin Siegmund, Riccardo Schatt.

gehört heute zur Norva24-Gruppe, welche in Europa einen der größten Anbieter von Kanaldienstleistungen darstellt.

Bild: Tom Englisch



Design – Bau – Service

Immobilien
mit System

GOLDBECK Geschäftsstelle Würzburg
Landsteinerstraße 4, 97074 Würzburg
Tel. +49 931 359073-0, wuerzburg@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

15.000 Tage Höchemer Bürokonzepte

GROSSENBRACH. Mit Kabarett und Akrobatik feierte die Firma Höchemer Bürokonzepte Mitte Juli im Gewerbegebiet in Großenbrach (Bad Bocklet) ein ungewöhnliches Firmenjubiläum: Genau 15.000 Tage sind seit der Gründung vergangen. Heute zählt der Büroausstatter und -konzeptionist zu den Marktführern seiner Branche in der Region.



Bild links: Geschäftsführer Thomas Höchemer vor dem Ladengeschäft in Großenbrach (Landkreis Bad Kissingen). Rechts: IHK-Präsidentin Caroline Trips (Mitte) übergab Geschäftsführer Thomas Höchemer (rechts) die IHK-Ehrenurkunde.

Am 13. Juli 1982 gründete der Büromaschinenmechanikermeister Harald Höchemer (72) in der Straße „Hinterm Schloss“ in Aschach (Bad Bocklet) seine Firma mit zwei insgesamt 40 Quadratmeter großen Büroräumen. Zuvor war er bereits bei einem Bürohändler und einem Wohnwagenbauer tätig gewesen. „Eigentlich wollte Harald nur Kopiergeräte verkaufen“, erzählt Bruder Thomas (62). „Wenn das Telefon dreimal täglich klingelt, dann ist es gut“, lautete das Motto der ersten Wochen. „Zum Glück ist es nicht dabei geblieben.“ Der gelernte Einzelhandelskaufmann und heutige Geschäftsführer erinnert sich lebhaft an die harten Anfangsjahre. Heute blickt er lachend auf eine Episode jener Zeit zurück: „Harald und ich fuhren Ende der 1980er-Jahre zur Hannover Messe und kauften Kopiergeräte – aber gleich 100 Stück, um Mengenrabatt zu bekommen.“ Erst auf der Rückfahrt wurde ihnen klar, dass sie gar nicht wussten, wem sie die vielen Geräte verkaufen sollten. „In den Tagen danach haben wir alle Handwerksbetriebe

der Region abgeklappert und jedem ein Gerät auf den Tisch gestellt.“

Damals merkten die Brüder, dass allein mit Kopierern kein Geschäft zu machen war, weshalb sie auch anderes anbieten mussten. Sie entschieden sich für Büromöbel, da sich Firmengründer Harald Höchemer ohnehin aus früherer Tätigkeit im Wohnwagenbau für Möbel interessierte. Dies war der Start in die erfolgreiche Unternehmenskarriere: Hatte die Firma 1982 mit zwei Chefs und einer Halbtagskraft begonnen, waren es im Jahr 1994 nach Umzug an den heutigen Firmensitz mit zunächst 1.000 Quadratmetern schon 15 Mitarbeiter. 20 Jahre später musste 2014 die Bürofläche um einen Anbau erweitert und eine benachbarte Halle als Lager hinzugekauft werden. Jetzt arbeiten 30 Mitarbeiter auf 1.500 Quadratmetern Büro-, Ausstellungs- und Lagerfläche.

Handwerksbetriebe und Behörden, Seniorenheime und Labore, Fertighausbauer und Architekturbüros, Schulen und andere gehören zur Kundschaft des Unternehmens. „Ob jemand nur ei-

nen Stuhl kauft oder ein ganzes Bürogebäude ausstattet – die Wertschätzung für jeden Kunden ist dieselbe“, versichert der Firmenchef. Vor über 40 Jahren war ein typisches Büro mit einem einfachen Schreibtisch und Nebentisch für die elektrische Schreibmaschine sowie „einem Stuhl zum Sitzen“ ausgestattet. Daneben stand ein doppeltüriger Büroschrank und vielleicht ein Kopiergerät. „Heute gibt es elektromotorisch höhenverstellbare Schreibtische mit einem ergonomisch dem Körper anzupassenden Stuhl mit Armlehnen.“ Statt abgeschottet im Büro zu arbeiten, treffen sich die Mitarbeiter in Kommunikationsecken, Besprechungsräumen oder der Cafeteria. Eines hat sich in den vier Jahrzehnten nicht verändert: „Das Wichtigste sind immer noch ein Tisch und ein Stuhl.“ Schließlich verbringen die meisten Mitarbeiter mehr Lebenszeit am Arbeitsplatz als daheim. „Ein Unternehmen muss in Zeiten des Arbeitskräftemangels deutlich mehr in moderne Büroausstattung investieren, um Mitarbeiter gewinnen und motivieren zu können.“

Sigismund von Dobschütz

33 Jahre in der Region und darüber hinaus



RANDERSACKER. Als am 8. Mai 1987 die drei Würzburger Privatradiosender „Mainland Radio“, „Main-Radio“ und „Radio Würzburg 1“ auf der gemeinsamen UKW-Frequenz 103 MHz als „Radio Frankenwarte“ an den Start gingen, begann auch die Erfolgsgeschichte von Sergio Grieco.

Dem Tontechniker und Musiker wurde zunächst eine Stelle als Producer bei „Mainland Radio“, dem späteren „Radio Gong“ angeboten. Schon drei Jahre später startete er seine Selbstständigkeit mit einem eigenen Tonstudio, der SSG Commercials e.K. Seither war und ist der Schwerpunkt seiner Arbeit die Produktion von Jingles und Werbespots, Kompositionen, Textkonzepten und allen Arten audiovisueller Produktionen.

„Die Zusammenarbeit begann in enger Symbiose mit dem

Funkhaus Würzburg und funktioniert nach wie vor sehr gut“, freut sich Sergio Grieco. Im Laufe seiner 33-jährigen Tätigkeit machte er sich aber auch einen Namen über die Grenzen Mainfrankens hinaus. Verteilt über ganz Deutschland, Österreich, Spanien und Italien sind seine Produktionen im TV, Radio und Web zu hören. Im vergangenen Jahr waren auch die Wahl-Werbespots der IHK Würzburg-Schweinfurt aus dem Studio der SSG Commercials in Randersacker im Radio zu hören.



Sergio Grieco freut sich über die Ehrenurkunde der IHK Würzburg-Schweinfurt, übergeben von Melanie Krömer, Referentin Kommunikation.

Bilder: IHK, PR

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahl



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH

94486 Osterhofen

Tel. 09932 37-0

gbi@wolfsystem.de

www.wolfsystem.de



B4B WIRTSCHAFTSLEBEN
MAINFRANKEN

REGIONAL
UND
RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

25 Jahre Sprachrohr für Unternehmen

OSTHEIM/RHÖN. Der Sprung in die Selbstständigkeit ist risikoreich. Nur ein Teil der deutschen Unternehmen besteht länger als 25 Jahre am Markt. Die Ostheimer Fullservice-Werbeagentur gehört dazu.

Seit dem Jahr 1998 ist das inzwischen siebenköpfige Team als Dienstleister rund um die Kommunikation tätig. Unternehmen aus der Region und ganz Deutschland nutzen das Expertenteam rund um Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Gestaltung von Printerzeugnissen, Onlinemarketing, Personal-Recruiting und vieles mehr.

Begonnen hatte Gründerin Tonya Schulz mit der Idee eines Redaktions-

büros. Dies lag für die ausgebildete Redakteurin nahe. Durch ihre Spezialisierung auf Tourismusmarketing war der Grundstein für eine viel breitere Leistungspalette gelegt. Denn der Markt zeigte schnell, dass Unternehmen nicht nur Texte suchen, sondern komplette Lösungen.

Sechs Angestellte zählt die Agentur inzwischen, um die zahlreichen Aufträge zu realisieren. In familiärer und gleichwohl professioneller Atmosphäre

entstehe eine Fülle an Projekten für Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen, heißt es in einer Unternehmensmeldung. Die Landratsämter der Region würden ebenso unterstützt wie Hilfsorganisationen, touristische Einrichtungen, Autohäuser und viele weitere Betriebe. „Wir pflegen bewusst einen bunten Kundenmix. So können wir das Know-how der unterschiedlichen Branchen perfekt miteinander vernetzen“, erläutert Tonya Schulz.

„Wir sind immer wieder begeistert, wie viele mutige und innovative Unternehmer es in der Region und darüber hinaus gibt“, weiß die Werbeexpertin. „Unsere Arbeit ist unglaublich spannend und abwechslungsreich. Wir freuen uns enorm, wenn wir wieder einmal zum Erfolg unserer Kunden beitragen konnten.“



„Auf 25 Jahre texTDesign!“ Mit Sekt und Wunderkerzen eröffneten die sieben Mitwirkenden der Ostheimer Fullservice-Agentur ihre Feier zum 25-jährigen Bestehen: v. l. Ute Schmidt-Ritzmann, Silke Hesselbach, Stefanie Wüst, IHK-Bereichsleiter Jan-Markus Momberg, Tonya Schulz, Elena Tichonenko, Marina Prieb-Quast, Sandra Söder.

25 Jahre Christine Tobisch

Giebelstadt. Bereits seit 1998 und damit seit 25 Jahren ist Christine Tobisch als Vertrauensfrau für die HUK-Coburg Versicherungsgruppe tätig. „In den vergangenen Jahrzehnten ging in der HUK-Coburg ein stetiges Wachstum voran“,

so Tobisch. Unterstützt wurde Tobisch in den vergangenen Jahren durch ihren Ehemann Herbert Tobisch, der ebenfalls Versicherungsfachmann ist. Neben ihrer beruflichen Tätigkeit ist Tobisch Mitglied im IHK-Ehrenamt.

Christine Tobisch freut sich zusammen mit ihrem Ehemann über die 25-jährige Tätigkeit als Vertrauensfrau für die HUK-Coburg Versicherungsgruppe.



Lagereinrichtung

**Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
Lagerbühnen...**

www.REGATIX.com
Tel.07062 23902-0

Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 90 mm
Preis: 288,- EUR

Hallen- und Gewerbebau

Hallenbau - Gewerbebau - Stahlbau

von der Idee zum fertigen Projekt
komplett aus einer Hand




www.gilligundkeller.de

Gillig + Keller GmbH | Am Brunnlein 1 | 97215 Uffenheim | Tel.: 09842 / 9828-0 | Fax 09842/9828-82

Datenträgervernichtung



Würo
Papierverwertung
GmbH & Co. KG



Karl Fischer
& Söhne
GmbH & Co. KG

**Für eine sichere
Aktivenvernichtung
JETZT MIT NEUER ANLAGE**

www.wuero.de

Anzeigenbeispiel

Größe: 90 x 38 mm
Preis: 243,20 EURO

Akustik-Optimierung

**ZU LAUT IM
BÜRO?**



myRaumklang.de

- ✓ Lärm reduzieren
- ✓ Schallwellen fangen
- ✓ Nachhall verringern
- ✓ Sprachverständlichkeit fördern

Jetzt eine gratis
VOR-ORT-BERATUNG
vereinbaren!
☎ 0931 - 35 97 99 10

Unsere Akustikberater
messen Ihre Raumakustik,
zeigen Lösungen auf und
visualisieren diese **gratis!**

Gute Akustik gibts bei
Wegerich
Gewerbegebiet Heuchelhof

REGIONAL UND RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

Inserentenverzeichnis

ABN AMRO Bank N.V. (Bethmann Bank)	55	Labus Wasserstrahl-Technik GbR	OBF
atarax Consulting GmbH & Co. KG	62	Lebkuchen-Schmidt GmbH & Co. KG	21
Autoglas Team GmbH	52	Leonhard Weiss GmbH & Co. KG	54
Autohaus Ehrlich GmbH	19	Mainpack Verpackungen GmbH	OBF
BSC Die Finanzberater GmbH	56, 57	MAINTRAINING	OBF
BWG-Gewerbebau GmbH	50	MLF Mercator-Leasing GmbH & Co. Finanz-KG	59
Christoph Schalk - empowerment.zone	OBF	REGATIX	81
Creditreform Würzburg Bauer & Polyak KG	58	Riedel Bau AG	49
DATEV eG	41	ROLF POPP PRO Consult GmbH	U4
Dr. Schulte Dr. Humm & Partner	15	SANITÄR-HEINZE GmbH	53
FDZ Springauf GmbH	61	Schaumstoffe Wilfried Wegerich GmbH	81
FIS Informationssysteme und Consulting GmbH	51	SCHOPF Computersysteme	17, 64
Genossenschaftsverband Bayern e.V.	23	Sparkasse Schweinfurt-Haßberge	58
Gillig & Keller	81	TakeNet GmbH Informations-Technology-Service	27, 65
Goldbeck GmbH	77	TEMPTON Personaldienstleistungen GmbH	OBF
HaRo Anlagen- und Fördertechnik GmbH	29	UHL GmbH & Co. Stahl- und Metallbau KG	9
hoch.rein IT Solutions GmbH	U2	Vogel Communications Group GmbH & Co. KG	63
HORNA GmbH Verpackungen	48	WEMO-tec GmbH	69
HPS Bau- und Immobiliensachverständige GmbH & Co. KG	60	Willi Führen Steuerberater	64
Hubertus Beutler GmbH	OBF	Wolf System GmbH	79
i can eckert communication GmbH	17, 65		
IWM Autohaus GmbH	5		
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG	81		
Labelident GmbH	OBF		

Bitte beachten Sie die Beilagen bitfire GmbH und Urlaub für Unternehmer.



„Mein Name ist **Larissa Vogel** und ich arbeite als Referentin mit dem Schwerpunkt Gründungsberatung. Mit meinem umfangreichen Gründungsnetzwerk unterstütze ich angehende Unternehmerinnen und Unternehmer bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Geschäftsideen. Von der Erstellung eines fundierten Businessplans bis hin zur individuellen Beratung begleite ich Start-ups auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit.“

► **Larissa Vogel**, 0931 4194-302, larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de

TITELTHEMA 10/2023

Innovation & Technik

Redaktionsschluss: **08.09.2023**
 Anzeigenschluss: **22.09.2023**
 Druckunterlagenchluss: **25.09.2023**
 Erscheinungstermin: **05.10.2023**



Mainfranken exklusiv

Ein Anzeigenkompodium des vmm wirtschaftsverlags

Regionalspecial Haßberge

- Abfallentsorgung & Recycling
- Energie, Solar & Photovoltaik
- Recht & Steuern
- Gesundheit in Mainfranken
- Kliniken in der Region

10



Lesen Sie die „Wirtschaft in Mainfranken“ mobil mit der App



Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
 Würzburg-Schweinfurt
 Mainastraße 33, 97082 Würzburg
 Telefon 0931 4194-0
 Telefax 0931 4194-100
 www.wuerzburg.ihk.de

Redaktion

Radu Ferendino (Chefredakteur),
 Telefon 0931 4194-319,
 wim@wuerzburg.ihk.de
 Marcel Gränz (CvD),
 marcel.graenz@wuerzburg.ihk.de
 Melanie Krömer,
 melanie.kroemer@wuerzburg.ihk.de
 Patricia Platzöder,
 patricia.platzoeder@wuerzburg.ihk.de
 ISSN 0946-7378

Freie Mitarbeiter der Redaktion

Sigismund von Dobschütz, Hans-Peter Hepp,
 Stefan Kritzer, Rudi Merkl, Jörg Rieger

Die datenschutzrechtlichen Informationspflichten nach der DS-GVO finden Sie unter:
 www.wuerzburg.ihk.de/informationspflichten-dsgvo



Verlag

vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg
 Ursulinergrasse 11, 97070 Würzburg
 Telefon 0931 780 99 70-0
 Telefax 0931 780 99 70-9
 www.vmm-wirtschaftsverlag.de

Geschäftsführer

Andres Santiago, Matthias Schmid

Anzeigenleitung

Daniela Obst, Telefon 0931 780 99 70-1
 d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de

Mediabetreuung

Rainer Meder, Telefon 0931 780 99 70-2
 r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de


Layout Adnan Badnjević, Juliane Borde,
 Iris Cvetković

Bildnachweis Titelbild: KI-generiert von Midjourney durch jo's büro GmbH aus Würzburg.
 Ursprungsfoto: Stefan Bausewein

Redaktion Elmar Behringer
 Telefon 0931 4194-565, 0931 460 77 535
 e.behringer@vmm-wirtschaftsverlag.de

Druck und Vertrieb

Vogel Druck & Medienservice,
 97204 Höchberg,
 gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Erscheinungsweise monatlich
 Heft 09.2023 erscheint am 05.09.2023
 Verbreitete Auflage: 12.615 Exemplare 
 (2. Quartal 2023)

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet die IHK Würzburg-Schweinfurt auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.



„Mit dem Faber 24 haben wir in unserem 125jährigen Jubiläumsjahr eine in der Region bislang einmalige digitale Einkaufswelt geschaffen. Neben den eigenen handwerklich hergestellten Wurst- und Fleischspezialitäten aus unsere Metzgerei, gibt es Backwaren der Bäckerei Peter Schmitt, sowie regionale Produkte von Partnern aus der Region. Auf **B4BMAINFRANKEN.de** trifft man starke Unternehmen, die Leidenschaft und Innovation und Tradition genauso wie wir täglich leben!“

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Thomas Faber und Johanna Nemeth
Unternehmerehepaar
Metzgerei Faber
Bad Kissingen

Unternehmensvermittlung

ROLF POPP PRO Consult (RPPC)



Firma kaufen, verkaufen oder beteiligen regional - national - europaweit

inklusive UnternehmensNachfolge

- Wir haben:
- den **Marktüberblick** in der Region
 - viele vorhandene Angebote & Gesuche
 - wir sind bundesweit und in Europa tätig
 - über 25 Jahre Erfahrung

Sie wollen Kaufen oder Verkaufen?
Ich freue mich auf Ihre Anfrage.



Dipl. Wirtsch.-Ing. (FH) Rolf Popp

**Wir sind der Spezialist
aus der Region**

Aktuelle Projekte und Infos unter:
www.pro-consult.com